

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Ferns. Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Postleitzettelno.:
Dresden 1530.
Großkaffee:
Riesa Nr. 52.

J. 195.

Freitag, 22. August 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 19 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufschlussgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen des Währungs- und Materialienpreises behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Auftreten an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Seite (6 Silben) 26 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklameseite 100 Gold-Pfennige; zeitaufwändiger und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bevollmächtigter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konturschrift gerät. **Bahngesellschaften** und **Verkehrsbehörden** — **Reisekarten** oder **der Beförderungseinrichtungen** — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Abschaltung oder Nachklärung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Rotationsdruck und Posttag: Donner & Mittwoch, Riesa.** **Geschäftsstelle: Görlitzstraße 59.**

Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Niedermann, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Politik der Woche.

vds. Die Tatsache, dass der Reichspräsident in Dietrichszell zur Erholung weilt, hat nicht hindern können, dass die Radikalen auf der äußersten Rechten und außersten Linken verluden, die Persönlichkeit Hindenburgs in den Wahlkampf hineinzuziehen. Man brachte Hindenburg sogar mit angeblichen Parteidokumenten Hitlers in Verbindung und hatte immerhin den Erfolg, dass der "Daily Express" dieses Märchen zum Schaden einer ruhigen Beisetzung Deutschlands übernahm, wodurch der Reichspräsident sofort erklären ließ, dass er sich grundsätzlich in keiner Weise in den Wahlkampf einmische. Wenn im übrigen der Wahlkampf zur Zeit noch verhältnismäßig friedlich geführt wird, so vor allem wegen des aus fruchtbaren Zusammenarbeit abschaffenden Wirkens der führenden Politiker des Bürgertums. Die Minister Höcker-Ulrich und Dietrich, prominente Vertreter der Stützpartei, haben dem bekannten Volkspartei-Gehe. Rat Zahl einen Zusammenschluss beider Parteien unter seiner Führung vorgeschlagen. Zahl hat zwar mit der Bemerkung abgelehnt, dass eine vorangegangene programatische Vereinigung fehle, aber ausdrücklich hinzugefügt: „Der gute Wille zur Sammlung bleibt!“ Es scheint, als ob der Wille zur Sammlung gerade in diesen Tagen durch die Vereinigung zwischen Deutscher Volkspartei, konserватiver Volkspartei und Wirtschaftspartei die erste Realisierung erfahren. Ein gemeinsamer Wahlaufruf dieser Gruppen ist bereits veröffentlicht, und man erwartet ihre enge Zusammenarbeit im kommenden Reichstag. Hier bleibt nur noch fraglich, ob Dietrich und Sachsenberg vor dem Borteaustausch ihrer Wirtschaftspartei am 26. August eine Mehrheit für ihre Unterstiftung unter den gemeinsamen Kürzur erhalten. Die Sozialdemokratie ist durchaus nicht allzu frigisch eingestellt. Seedorff hat in Kassel verkündet, seine Freunde würden im neuen Reichstag ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit befinden; aber ihre Selbstachtung verbietet es der SPD, sich zur Mitarbeit zu drängen. Sollmann hat in Köln dagelegt, die SPD wolle nach den Wahlen Seeringer für das Reichsinnenministerium präsentieren. Und da zu gleicher Zeit Höcker-Ulrich in Berlin bei aller Kambodscha der Staatspartei gegen die Linke doch von der These abtritt, dass die SPD für die Regierungsbildung überhaupt nicht in Betracht komme, sind gewissmaßen schon jetzt die ersten Schritte für eine Große Koalition im neuen Reichstag getan. Fraglich bleibt nur, ob sich die konservative Volkspartei von der durch Trebitschis vertretenen Meinung abbringen lässt, dass „jetzt und in der nächsten Zeit teilsfalls mit den Sozialdemokraten“ regiert werden können.

Für das Deutsche Volk und seinen neuen Reichstag wäre es von außerordentlicher Bedeutung, wenn sich unmittelbar nach den Wahlen eine große starke Regierungskoalition fände, denn das Kabinett Brüning hat inzwischen die wichtigsten Probleme in Angriff genommen, von denen in der laufenden Woche vor allem der Wahlreform-Gesetzvorschlag war. Er will eine engere Verbindung von Wähler und Zu-Wählendem durch die Bildung von 162 Wahlkreisen mit je rund 250 000 Wahlberechtigten herbeiführen und außerdem den Reichstag dadurch verkleinern, dass statt bisher 80 000 nunmehr 70 000 Stimmen erst ein Mandat ergeben sollen. Berabschiedet hat das Kabinett bereits die erste politische Vorlage auf dem Wege zur Reichsreform mit jenem Gesetzesentwurf, der ein Reichs-Verwaltungsgericht schafft, das nach und nach an Stelle der ausserhandelnden Präzise der einzelnen Landes-Verwaltungsgerichte eine autoritäre und einheitliche Rechtsprechung im Verwaltungs-Streitfragen herbeiführen soll. Auch über die Finanzreform sind schon die ersten Beschlüsse im Kabinett gefasst, aber all diese Dinge bedürfen ja der Sanction des neuen Reichstags.

Über den französischen und britischen Protest gegen die wohl abistisch missverstandene Trebitschis-Bede soll man nicht ein Interview des französischen Kriegsministers Maginot vernachlässigen, das allerdings in anderer Weise frigische Gedanken entlässt. Denn Herr Maginot glaubt feststellen zu müssen, dass bei einem ähnlichen Einfall die französische Grenze nicht stark genug geschützt sei. Dass Deutschland nie so angriffsstündig war wie Frankreich, könnte Herr Maginot vielleicht bei Pointcards erkunden, der in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feierte und dem man international keine kleine Bedeutung für den Ausbruch des Weltkrieges beimittet. Deutschland hält es bei aller verständlichen Wahrung seiner Bedenken besser nicht mit Gedanken, die den Schweizer Präsidenten Gouet-Crémer bewegen, als er vorstieg, an der Grenze zwischen Deutschland und Frankreich auf neutralem Boden ein 175 Meter hohes Gebäude in der Form eines „Stein des Friedens“ zu errichten.

Wer regiert Amerika?

* New York. Der schwere amerikanische Bottschaffter in Berlin, James Guercio, hat sich in sehr interessante Weise über die Frage geäußert, wer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eigentlich regiere. Das sind nach seiner Ansicht insgesamt 59 Männer, durchweg Statthalter, Industrielle und Verleger. Unter den aufgezählten Namen befinden sich weder Präsident Hoover noch andere hervorragende Politiker mit Ausnahme des Schatzministers Mellon, der ja gleichzeitig Kapitalist und Industrieller ist. Die bekannten Namen derjenigen, die das Land regieren, sind Rockefeller, Morgan, Ford, Schwab;

Eröffnung der Großen Deutschen Funkausstellung und Phono-Schau, Berlin 1930.

Berlin. (Kunfspruch) Die große deutsche Funkausstellung 1930, die zum ersten Male mit der Phono-Schau Berlin 1930 vereinigt ist, wurde heute vor einem nahezu 2000 Personen umfassenden Kreis von Ehrengästen aus allen Kreisen der Wissenschaft und Industrie der Politik, Diplomatie und Presse um 10 Uhr vormittags feierlich eröffnet. Die zum Vierer zusammengeführten sechs Hallen bieten sich im Schmuck der Flaggen des Reiches, Preußens und Berlins außerordentlich eindrucksvoll dem Auge des Besuchers dar. Zum ersten Mal präsentiert sich das Gesamtbild der Ausstellung durch die neu geschaffenen Funkturmgartanlagen in einem städtebaulich interessanten und gefälligen Bild.

Nach musikalischen Darbietungen eröffnete der Rundfunkkommissar von der Reichspost Staatssekretär Dr. Preußow, die Reihe der Ansprachen, in der er u. a. ausführte: „Wenn ich den Rundfunk höre, so denkt auch daran, wie die Menschen in den Werkstätten dieses wunderbaren Werkzeuges der Mitteilung gekommen sind. Der Ursprung aller technischen Errungenschaft ist die göttliche Neugier und der Spielfreud des bastelnden und grubenden Dorfes und nicht minder die konstruktive Phantasie des technischen Erfinders. Denkt auch daran, dass die Techniker es sind, die erst das ermöglichen, denn sie erleichtern nicht nur das Menschen-Tätigwerk, sondern sie machen auch die Werke der Künstler, deren Genuss noch vor kurzem ein Privileg bevorzugter Clasen war, der Gefangen zugänglich. Was speziell den Rundfunk anlangt, so hat er eine einzigeartige Funktion zu erfüllen, im Sinne der Völkerversöhnung. Der Rundfunk wird dazu beitragen, das Gefühl gegenseitiger Freiheit auszutüpfeln, das leicht in Mistranen und Feindseligkeit umschlägt. Betrachten wir in dieser Sichtung die Ergebnisse des Schaffens, welche diese Ausstellung den tausenden Gläsern des Besuchers darbietet.“

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbands der Funkindustrie Dr. Erwin Michel, der namens der Ausstellungsbeteiligung sprach, würdigte die große deutsche Funkausstellung als hervorragendes Mittel für eine ausschweifende Marktorientierung. Der sich hier offen äufernde Kaufwillen ermöglicht dem ausstellenden Industriellen die Prüfung, ob das bestehende Produktionsprogramm hinsichtlich der Preise und der Ausgestaltung der Erzeugnisse den Marktbedürfnissen entspreche.

Die deutsche Funkindustrie habe außerordentliche Anstrengungen aufgewandt, um in Hinblick auf die Not der Zeit die Erzeugnisse im Preise der gefunkenen Kaufkraft des Volkes anzufassen und trotzdem ihre technische Leistung zu erhöhen.

Das eigens für den Rundfunk geschaffene „Technische Spiel“ von Höller beschloss die eindrucksvolle Veranstaltung.

Die geplante Wahlkreiseinteilung für Sachsen.

Für das Land Sachsen sind in dem Entwurf des Wahlreformgesetzes 18 Wahlkreise vorgesehen, die in zwei Wahlkreisverbänden, nämlich Sachsen-West und Sachsen-Ost, zusammengefasst werden sollen. Die Einteilung ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Wahlkreis 120; Dresden I; Umfang des Wahlkreises: Stadt Dresden links der Elbe ausschließlich der im 14., 17., 18., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30. Stadtbezirk gelegenen Straßen und Plätze; Zahl der Wohnbevölkerung nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925: 816 865.

Wahlkreis 121; Dresden II; Umfang: Stadt Dresden rechts der Elbe einschließlich Albertstadt und der links der Elbe gelegenen zum 14., 17., 18., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29. Stadtbezirk gehörenden Straßen und Plätze; Wohnbevölkerung: 803 793.

Wahlkreis 122; Pirna; Umfang: Amtsh. Amtsh. Pirna; Wohnbevölkerung: 805 266.

Wahlkreis 123; Bautzen; Umfang: Stadt Bautzen, Amtsh. Bautzen, Amtsh. Löbau, Amtsh. Bitterfeld, Stadt Bitterfeld, Amtsh. Kamenz; Wohnbevölkerung: 611 188.

Wahlkreis 124; Wehlen; Umfang: Stadt Wehlen, Amtsh. Wehlen, Stadt Freiberg, Amtsh. Freiberg, Amtsh. Dippoldiswalde; Wohnbevölkerung: 811 455.

Wahlkreis 125; Grimma; Umfang: Amtsh. Grimma, Amtsh. Großenhain, Amtsh. Oelsnitz, Stadt Riesa, Stadt Wurzen, Stadt Döbeln, Amtsh. Döbeln; Wohnbevölkerung: 884 781.

Wahlkreis 126; Leipzig-Ost; Umfang: Stadt Leipzig, Nördliche Stadtteile: Leipzig-Lutzen, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Moskau, Leipzig-Nord, Leipzig-Wahren. Ostliche Stadtteile: Leipzig-Altstadt, Leipzig-Neustadt, Leipzig-Plagwitz, Leipzig-Schönefeld, Leipzig-Sellerhausen, Leipzig-Stötteritz, Leipzig-Stötzing, Leipzig-Thonberg, Leipzig-Zehlendorf. Südliche Stadtteile: Leipzig-Connewitz, Leipzig-Döhlitz, Leipzig-Döhlitz mit Hohlandstadt, Leipzig-Lößnig und Leipzig-Neusdorff; Wohnbevölkerung: 843 487.

Wahlkreis 127; Leipzig-West; Umfang: Leipzig-Alstadt und die Stadtteile Schleußig, Plagwitz, Groß-Zschocher, Windau, Klein-Zschocher, Deutsch, Lindenau; Wohnbevölkerung: 835 672.

Wahlkreis 128; Mittweida; Umfang: Stadt Mittweida, Amtsh. Leipzig, Amtsh. Borna, Amtsh. Roßlau, Amtsh. Böhlen; Wohnbevölkerung: 429 094.

Wahlkreis 129; Chemnitz; Umfang: Stadt Chemnitz, Amtsh. Chemnitz; Wohnbevölkerung: 465 118.

Wahlkreis 130; Glauchau; Umfang: Stadt Glauchau, Amtsh. Glauchau, Stadt Meerane, Amtsh. Marienberg, Amtsh. Annaberg-Stollberg; Wohnbevölkerung: 412 467.

Wahlkreis 131; Zwickau; Umfang: die Städte Zwickau, Werda, Grimmaischau, Aue, die Amtsh. Zwickau, Schwarzenberg, Werda; Wohnbevölkerung: 446 415.

Wahlkreis 132; Plauen; Umfang: die Städte Plauen, Weißwasser, die Amtsh. Plauen, Döbeln, Auerbach; Wohnbevölkerung: 408 223.

Die Wahlkreise 120 bis 125 werden zusammengefasst im Wahlkreisverband Sachsen-Ost, die Wahlkreise 126 bis 132 im Wahlkreisverband Sachsen-West.

Politisches Attentat in Spanien?

Valencia. Der ehemalige Vorstande der Katholischen Vereinigung, Delgado, wurde auf offener Straße durch Revolverkugeln schwer verwundet. Man vermutet, dass es sich um ein politisches Attentat handelt.

Die deutsch-dänischen Verhandlungen

Die Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der dänischen Regierung über die dänische Befreiung nach Deutschland sind während des gestrigen Tages fortgeschritten und werden heute mittag zum Abschluss gebracht. Über das Ergebnis wird ein Communiqué verfasst werden.

Überflüssige Fragen!

Wenn viele Menschen wüssten, wie überflüssig ein Teil ihrer Fragen ist, wie oft sie sich damit lächerlich machen, sie würden lachen, niemals in ihrem Leben wieder jemand mit Fragen zu begeistigen. Widerstand ist lediglich der Umstand, daß es vielleicht unbeküft geliebt, daß man vielleicht etwas fragt, um überhaupt etwas zu sagen. Aber man soll sich eben zusammen nehmen, sollte die unnötigen Fragen genau so unterdrücken wie ein falsches „mir“ oder „mich“. Jemand einer hat unlangt vorgeschlagen, man sollte die überflüssigen Fragen besteuern und die Reichstagsfassen mit einem Schlag saniert! Ich glaube, diese Meinung ist richtig, nur ist sie in der Praxis leider nicht ohne weiteres zu verwirklichen. Ist es denn nicht geradezu unklug, was wir manchmal alles zusammenfragen? Beispiel: Ein Freund betritt mit leisend nassen Regenstiefeln unser Haus und wir fragen ihn: „Es regnet wohl schon wieder.“ Ober ein anderer liegt mit Kompressen auf dem Kopf im Bett und unsere Frage lautet: „Sind Sie Krank?“ Es gibt auch Leute, die aus purem Angewohnheit fragen, nur um andere Leute mit Antworten zu beschäftigen. So erlebt man beispielsweise an der Straßenbahnhaltestelle, daß Leute den Schaffner nach legend einer Station fragen, obgleich sie es genau wissen, daß die Bahn nach der entgegengesetzten Richtung fährt. Wenn sie es aber nicht wissen, dann ist die Frage noch überflüssig, denn es steht ja überall dran, wo die Bahn hinfährt. Ober: Auf der Chaussee steht ein Auto, das beim besten Willen nicht weiter kann. Monteure und Führer machen sich daran zu schaffen, um den Schaden zu beheben und vielleicht braucht irgend ein Grünspund auf und erstaunt sich: „Haben Sie eine Pumpe?“ Wir beriet Fragen befindet man kein Interesse und kein Mitgefühl, sondern man reist den Gefragten, der schließlich mit einer ebenso dummen Antwort erwidert. Ein Sprichwort sagt: „Wer viel fragt, friegt viel Antwort!“ Dieses Sprichwort besagt nicht, daß man überhaupt nicht fragen soll, selbst wenn es angebracht ist, sondern es besagt vielmehr, daß man das überflüssige viele Fragen lassen soll, um nicht eine mehr oder minder auseinanderliegende Antwort als Quittung zu erhalten!

Bredt

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 22. August 1930.

* Wettervorhersage für den 23. August. (Mitgeteilt von der Sächs. Landesswetterwarte zu Dresden.) Gemäßigt warm, wolzig bis heiter dabei etwas veränderlich. Örtliche geringfügige Störungen, insbesondere gewitterartig nicht ausgeschlossen. Schwache bis mäßige Winde aus westlichen bis südlichen Richtungen.

* Daten für den 23. August 1930. Sonnenaufgang 4.57 Uhr. Sonnenuntergang 19.17 Uhr. Mondaufgang 8.19 Uhr. Monduntergang 19.21 Uhr.

1443: Der Humanist Rudolf Agricola in Basio geboren (gestorben 1485).

1831: Der Feldmarschall Graf Reichenau in Posen geboren (gestorben 1780).

1886: Der Anthropologe Johannes Ranke in Thurnau geboren (gestorben 1916).

* Unter Riesaer Heimatmuseum (Poppler Platz) mit seiner prähistorischen, orientalisch- und allgemein-geographischen, naturwissenschaftlichen und technologischen Ausstellung ist an diesem Sonntag von 11-12 Uhr geöffnet. Sein Besuch sei empfohlen!

* Dank dem mutigen Ritter. Die Kreischaupolizei zu Dresden bei dem Mellerlehring Mag. Willi Alsch in Leutewitz für die am 14. Juni 1930 mit Mut und Entschlossenheit ausgeführte Rettung des Schuhlaufer Gerhard Borsdorf aus Rundring aus der Gefahr des Ertrinkens in der Elbe eine Goldbelohnung in Höhe von 10 RM. bewilligt.

* Polizeibericht. Am Mittwoch, den 20. 8. 30, vormittags zwischen 11.00 und 12.00 Uhr, ist aus einer Haustür der Hauptstraße ein Damensabattab, Marke Oshello-Premio, schwarzer Rahmen, gerade Venstreng mit braunen, etwas losen Federgittern, schwarze Kotläufer, Glöckchen mit der Aufschrift Albin Bleu, Riesa, grauer Gummibereifung und dreieckiger Werkzeugtasche, gestohlen worden. — Sachdienlich Mitteilungen hierüber erbittet der Kriminalpolizei.

* Johann Strauß und sein Wiener Opernball! Johann Strauß ist nicht nur ein Name von allem, außerdem weltbekannter Klang, sondern auch ein Bezaubernder verbunden mit diesem Namen ist alles Schöne und Melodientreue, das Wien auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik der Welt geschenkt hat. — Nicht kommt der unbedeutende Schönheit gleich, die ein Walzer von Strauß — gipfelt von diesem Orchester unter der Leitung des Prophets der Walzerdynastie Johann Strauß — verbreitet. — Wer sich einige wirklich angenehme Stunden ungetrübten Schwelgen im Bereich der Töne verschaffen will, der benötige die Gelegenheit des Gastspiels am 1. September im Hotel zum Stern.

* Die Meissner Landesausstellung um zwei Wochen verschoben. Die anhaltende Katastrophen-Erntewitterung veranlaßte den Vorstand, die für Sonnabend, den 28. 8. angekündigte Landesausstellung, bei der auch die Schreiber-Gedächtnisstafel geweiht werden sollte, abzusagen. Die Tagung und Weihe findet nunmehr unter allen Umständen am Sonnabend, dem 6. September, in der bisher vorgesehenen Weise statt.

* Personenwirtschaft. Bei der Sächs.-Böhmischem Dampfschiffahrt tritt am 26. 8. der neue Fahrplan in Kraft. Er weist zwischen Mühlberg-Leitmeritz zahlreiche Verbindungen auf. Mit dem Beginn dieses Fahrplanes bietet die Sächs.-Böhmische ihren Fahrgästen weitere bedeutende Vergünstigungen und Annehmlichkeiten. Besonders sei hieran hervorgehoben: Jeden Sonntag gelangen zu dem fahrplännig 8.30 Uhr in Dresden stromab abgehenden Dampfern die bekannten billigen Touristenfahrscheine an den Stationen Dresden-U., bis einschließlich Billitz nach den Stationen Stadt Wehlen-Böhmis. Rathen, Königstein, Bad Schandau und Schmilka zur Ausgabe. Dergleichen auch zu dem 7 Uhr in Dresden stromab abgehenden Dampfer an den Stationen Dresden-U., bis einschließlich Cotta nach den Stationen Wehlen und Diesbar und zu dem 7 Uhr in Wehlen stromab abgehenden Dampfer an der Station Wehlen nach Dresden. Die Fahrten für die Binn- und Mühlhäuser betragen in diesen Fällen: Dresden bis einschließlich Billitz nach Stadt Wehlen RM. 1.60, Rathen RM. 1.80, Königstein 2, Schandau 2.90, Schmilka 3.70, Dresden bis einschließlich Cotta nach Wehlen RM. 1.60, Diesbar RM. 2, Wehlen nach Dresden RM. 1.60, kommt in allen Fällen die Hälfte. Der Bushag von 20 bis 1. in der Salonsfahrt 9.30 Uhr ab Dresden entfällt, der Salondampfer wird auch Vereinen und Schulen die Fahrvorausermäßigung erhalten, zur Benutzung freigegeben. Der Bushag in der Konzertfahrt wird auf 20 bis ermäßigt. Auch bei den Binn- und Mühlhäusern trifft eine Erleichterung ein. Während bisher der Fahrpreis an die

vorgeschriebene Höchstfahrt gebunden war, kann er an deren möglichst niedrige Fahrt ausführen. Dadurch entsteht eine zweite Fahrt aus.

* Tarifstreit in der sächsischen Metallindustrie ist vom Sächs. Schlesier-Termin zur Verhandlung vor der zu bildenden Sachverständigentagung am 28. August 1930 unterbrochen worden.

* Wahlversammlung der Konservativen. Die Ortsgruppe Riesa der neugegründeten Konservativen Volkspartei hatte für gestern abend eine Versammlung und Diskussion zu einer Versammlung in der „Elbterrasse“ eingeladen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Adl.-Leiter Kurt Ahler, begrüßte die Gegenwart und bemerkte, daß die Versammlung einberufen worden sei, um in einem Vortrage die Ziele und den Zweck der Konservativen Volkspartei bekanntzugeben und des weiteren die Gründe darzulegen, welche die ehemaligen Anhänger der Deutschnationalen Volkspartei bewogen haben, sich von ihr zu trennen. Als Vortragender war Herr Kaufmann Kräuse, Dresden, gewonnen worden, das bisher Angehöriger der Deutschnationalen Volkspartei war. Er leitete seine Ausführungen mit einem Rückblick auf die Zeiten der Revolutionen ein bis zum heutigen Tage. Die Geister in Deutschland seien auch heute noch nicht beruhigt, und wir seien noch weit entfernt von dem Zeitpunkt einer gesittigen Verbindung. Im Januar 1929 sei die Gründung der Deutschnationalen Volkspartei erfolgt. Der seien Anhänger aus allen politischen Lagern angestellt, um sich zu setzen in dem Kampfe gegen die Revolution und damit gegen die Sozialdemokratie. Es habe damals gegolten, die Anhänger zu einer großen Partei zu schaffen, und es sei zu erwarten gewesen, daß alles zusammenkomme in dem Zusammenhang der Befreiung unseres Volkes, mit der Einschlüfung, dem Kampf gegen den inneren und den äußeren Feind, aufzurüsten, zu kämpfen gegen das internationale Phantasmagoria als Eigentum der deutschen Sozialdemokratie. In einem partizipatorischen Rückblick schilderte sodann der Herr Vortragende, wie die Einigkeitssucht nach und nach gewünscht wurde. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, habe den Gedanken, man könne nicht gegen die Sozialdemokratie und auch nicht ohne sie regieren, in die Deutsche Volkspartei getragen. Und dieser Gedanke sei bestimmt worden auch in der deutschen Außenpolitik. Redner erinnerte dann an das Zusammenarbeiten des Zentrums und der Demokraten mit den Sozialdemokraten und kritisierte deren Politik des Versprechens. Wiedemann wandte er sich in seinen Ausführungen der Deutschnationalen Volkspartei zu. Die Deutschnationale Volkspartei sei erstmals im Frühjahr 1925 und später nochmals in die Geschäftsführung gekommen, und zwar auf Grund einmütigen Beschlusses, sich an der Regierung zu beteiligen. Die Beteiligung sei nicht unfruchtbare gewesen. Es sei gelungen, den Reichshaushaltplan zu balancieren und die deutsche Währung wenigstens einigermaßen wieder aufzurichten. Als aber gegen den ausdrücklichen Besluß der Regierung, den Vertrag von Locarno nicht zu unterschreiben, sondern nur zu verhandeln, die deutsche Abordnung mit dem unterzeichneten Vertrag zurückgekehrt sei, in diese Regierungspartei. Die spätere Regierungsbeteiligung habe sich als unfruchtbare erwiesen. Und so muhte die Deutschnationale Volkspartei bei den Reichstagswahlen 1928 eine Niederlage erlebt. Innerhalb der Partei seien Zwistigkeiten entstanden, die zu innerpartizipatorischen Vorgängen führten. Die Partei habe aufgefordert; im Laufe der Monate seien viele Arbeiter, Angestellte und Beamte ausgeschieden. Die in der Partei Verbliebenen seien meist Deut. die nicht direkt in der Wirtschaft stehen. Nunmehr kam Redner auf das Kabinett Brüning zu sprechen, das im April d. J. von dem zurückgetretenen sozialdemokratischen Kabinett Müller nur einen Trümmerhaufen überlassen bekommen habe. Swar habe die Konservative Volkspartei an eingesetzten Ministern (Dr. Curtius, Dr. Birck) mancherlei auszusetzen, immerhin habe dieses Kabinett Brüning etwas Neues gebracht informiert, als es das erste sei, das erkannt worden ist, und war vom Reichspräsidenten. Man habe also nicht den Aushandel mit den Parteien erlebt. Leider müsse festgestellt werden, daß die Parteien, die den Reichspräsidenten in Hindenburg auf den Schild gehoben haben, nicht geschlossen hinter ihm standen. — Wiedemann schilderte Redner die bekannten Abstimmungs-Ergebnisse im Reichstag über die Steuer- und Urtarifgesetze. Er wies dabei auf die Not unserer Wirtschaft und besonders der Landwirtschaft hin. Die Erhaltung unserer Landwirtschaft sei die erste nationale Notwendigkeit. Die Konservative Volkspartei halte es für unbedingt notwendig, den Aufbau bei der Landwirtschaft zu beginnen. Das deutsche Volk könnte an einen Wiederaufstieg nur denken, wenn die Landwirtschaft lebensfähig bleibt. Aus diesem Grunde habe ein Teil der deutschnationalen Abgeordneten der Vorlage zugestimmt. Das System des Steuervertrags sei allerdings falsch. Die Beamtenhilfe, sowie auch die Einführung der Getränkesteuer innerhalb der Gemeinden sei ungerecht. Hingegen sei die Einführung einer Kopfsteuer zu unterstützen, weil von dieser Steuer alle tragbaren Schultern ergriffen würden und somit den Gemeinden, die infolge der sozialen Pflichten schwer belastet sind, eine Einnahmequelle geschaffen werden könnte. Alle drei Steuertypen seien vom Reichstag abgelehnt worden. Es sei dann die Kabinettordnung des Reichspräsidenten erlassen worden. Bei dem Kampf um die Schlußabstimmung habe es sich nicht um die Steuer, sondern um die Autorität des Reichspräsidenten gehandelt. Und dabei schieden sich befürchtet die Geister der Deutschnationalen Partei. — Nun äußerte sich Herr Erbacher eingehend über Sächs. und Bielle der neugegründeten Konservativen Volkspartei, die auf dem Boden der Deutschnationalen Volkspartei steht, nur besteht sie andere Wege. Sie erstrebe, die Reichsverfassung, die heutige Gesetze sei, unter Ausführung des Kritisches als unmöglich umzugestalten. Die erste Aufgabe sei es, den Kampf gegen die Sozialdemokratie fortzuführen und darin denen die Hand zu bieten, die zu gemeinsamem Kampf gewillt sind. In seiner Form gebe es für die Konservative Volkspartei ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie. Hierbei wies Redner auf die seitigeren sozialdemokratischen Machenschaften in den sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hin. Es gelte ferner, den Kampf um die Revision des Tribut-Planes aufzunehmen. Die dem deutschen Volke auferlegten unerträglichen Tributlasten müßten abgebaut werden. Der Kampf dürfte sich aber nicht in den Kämpfen des Gehirntests Augsburg bewegen. Weitere Forderungen der Konservativen Volkspartei seien: Würdigung der sog. Siegerstaaten, endgültige Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, Selbstverwaltung der Gemeinden, Befestigung der Regiebetriebe. Es müsse Schluss gemacht werden mit der wirtschaftlichen Ausbeutung der sozialen Gesetzgebung, darum fordere die Partei Reform der Sozialpolitik — aber nicht in reaktionärer Hinsicht. Man müsse versuchen, zu retten, was zu retten ist. Deshalb bliebe die Konservative Volkspartei zum Angriff! — Dem Vortrage folgte lebhafte Beifall des allerding nur kleinen Hörerkreises. — Der Versammlungsleiter, Herr Ahler, dankte dem Referenten für den ausführlichen Vortrag. Eine Aussprache einer der Führer der Konservativen Volkspartei in Riesa sprechen wird, wurde die Versammlung geschlossen.

* Der Verband Sächsischer Elektrizitätswerke, vollendet am 7. Juli 1930 das fünfundzwanzigste Jahr seines Bestehens. Aus diesem Anlaß findet in der Zeit vom 4. bis 6. September in Dresden eine Jubiläums-Tagungsreise statt. mit umfangreichen Programmen am Ausstellungspalast Professor Max Weber: Sachsen-Gerichtsverwaltung nach dem Ende der Tagung im Hause der Technik vorbereitet wird. Am 6. September folgen Vorträge der Herren Professor Dr.-Ing. Binder über: „Die neuzzeitlichen wissenschaftlichen Hilfsmittel zur Erforschung der Vorgänge in den Hochspannungsanlagen“ und Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Wahl über: „Siedlungswirtschaft nach dem Ende der Tagung im Hause der Technik.“

* Bestellte Sommermiete müssen bezahlt werden. Ein Urteil, das gerade in der letzten Sommerzeit vor dem Amtsgericht Bad Reichenhall gefällt. Ein Gutachter bestellte Anfang Juli 1930 bei einem Bildender-Künstler in Bonnrich-Straße ein Zimmer mit zwei Betten zum Preise von 2 Mark pro Bett. Den Preis des Künstlers stellte der Gast für den 1. August in Aussicht. Eine bestimmte Mietbauer wurde nicht bestellt. Am 8. August trat der Künstler mit, daß er aus bestimmten Gründen nicht kommen könne. Der Vermieter verlangte nun eine Entschädigung auf 14 Tage auf je 4 Mark, zusammen 56 Mark, während der Künstler sich auf den Standpunkt stellte, daß er nur für einen Mietzins von zwei bis drei Tagen in Anspruch genommen werden könne. Das Gericht erkannte aber nach dem Antrag des Vermieters und bejahte damit grundsätzlich die Frage, daß bestellte Sommermiete bezahlt werden müssen.

* Rätselnde Volkszählung 1930. Mit Rückblick auf die schwierige Finanzlage von 1930, Winder und Gemeinden ist die in dem üblichen Altersdurchschnitt liegenden Rätsel auf das Jahr 1931 verhext worden. Da die Schwierigkeiten in der öffentlichen Finanzlage aber anhalten wird, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, auf Anregung Breitens, die nächste Volkszählung, mit der eine Berufs- und Betriebszählung verbunden werden soll, erst für das Jahr 1932 in Aussicht genommen.

* Rückgang der sächsischen Auswanderung. Der Juni brachte die nach einer langen Reihe von Jahren niedrigste jährliche Auswanderungsziffer. Es wanderten in diesem Monat nach Übersee nur 92 Personen aus gegenüber 206 im Vorvorjahr und 210 im Monat Juni des Vorjahrs. Im ersten Halbjahr 1930 belief sich die Zahl der sächsischen Überseeauswanderer auf 976, während sie im gleichen Zeitraum des Vorjahrs 1544 betrugen. Das bedeutet einen Rückgang um 36.1 Prozent, etwas mehr als im Reichsbudschmitt, der 33.5 Prozent betrug. Von den sächsischen Auswanderern waren 578 männlichen und 397 weiblichen Geschlechts. Als Auswanderer wählen 535 Bremen, 437 Hamburg und 4 wanderten über fremde Staaten aus.

* Postsendungen für die Ostpreußen fahrt des „Graf Zeppelin“. Auf der am 23. 8. in Friedrichshafen (Bodenfelde) beginnenden Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Königsberg (Pr.) und zurück sind am 23. 8. in den Morgenstunden Zwischenlandungen in Berlin-Staaken vorgenommen. Hierbei bietet sich Gelegenheit, dem Luftschiff in Berlin-Staaken auf der Hinfahrt Post für Königsberg und auf der Rückfahrt für Friedrichshafen zu ausführen. Zugelassen sind vollständig freigemachte gewöhnliche Postarten und Briefe bis 20 Gramm nach einem beliebigen Bestimmungsort. Die Gebühr beträgt 1 RM für eine Postkarte und 2 RM für einen Brief. Die Sendungen müssen auffällig den Vermerk tragen „Mit Luftschiff Graf Zeppelin“. Falls sie nicht unmittelbar beim Postamt Berlin-Staaken eingesetzt werden, empfiehlt es sich, die Sendungen dem Postamt Berlin-Staaken rechtzeitig in einem freigemachten Umschlag mit der Anschrift „Sendungen für das Luftschiff Graf Zeppelin - Postamt Berlin - Staaken“ zu überreichen. Die Abfahrer müssen auf den Luftpostsendungen und auf dem Umlauftag, in dem die Sendungen dem Postamt Berlin-Staaken überwandert werden, ihre Anschrift vermerken. Die mit dem Luftschiff zu befördernden Sendungen werden neben dem gewöhnlichen Aufgabestempel mit dem Abdruck eines roten Aufgabestempels „Mit Luftschiff Graf Zeppelin befördert“ versehen werden.

* Der diesjährige Budgetüberschub anbau. In den Landesfinanzämtern Dresden und Leipzig sind in diesem Jahre nach amtlichen Erhebungen 5923 Hektar mit Budgetüberschub belegt. Die Gründfläche hatte im Vorjahr 5499 Hektar betragen, so daß sich eine Flächenzunahme von 7.7 Prozent Reichsbudschmitt plus 6.6 Prozent ergibt. Die Zahl der Hektaren mit Überschubarbeit beträgt in Sachsen wie im Vorjahr 4.

* Um die Vereinheitlichung der Schulen. Die manngattigen Weiterzüge, die darauf hinzuellen, die letzten Schuljahre nach einheitlichen Erhebungen 5923 Hektar mit Budgetüberschub belegt. Die Gründfläche hatte im Vorjahr 5499 Hektar betragen, so daß sich eine Flächenzunahme von 7.7 Prozent Reichsbudschmitt plus 6.6 Prozent ergibt. Die Zahl der Hektaren mit Überschubarbeit beträgt in Sachsen wie im Vorjahr 4. Um die Vereinheitlichung der Schulen. Die manngattigen Weiterzüge, die darauf hinzuellen, die letzten Schuljahre nach einheitlichen Erhebungen 5923 Hektar mit Budgetüberschub belegt. Die Gründfläche hatte im Vorjahr 5499 Hektar betragen, so daß sich eine Flächenzunahme von 7.7 Prozent Reichsbudschmitt plus 6.6 Prozent ergibt. Die Zahl der Hektaren mit Überschubarbeit beträgt in Sachsen wie im Vorjahr 4.

* Der Bebauungsfosten eines Gebäudes. In einem Urteil vom 28. Mai 1930 hat der Reichsfinanzhof nach Mitteilung der Deutschen Baumeister-Bürokratie folgendes ausgeführt: Der Gebäudeverleiher ist unbefriedigter Baubetrieb. Dieses Amt ist ein Ehrenamt; doch erhalten die Baubetreiber eine Aufwandsentschädigung, die bei dem Gebäudeverleiher 600 RM beträgt. Er möchte geltend, daß sein tatsächlicher Aufwand praktisch der Ausübung seines Amtes 1756 RM betragen habe und beansprucht, den Mehraufwand am seinem geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen. Als ersterdeutetwert gilt es schon damals, eine einheitliche Festlegung des Schuljahres generell auf die Zeit vom 1. April bis 31. März zu erreichen. Bei den kommenden Fortsetzungen wird man im wesentlichen von den gleichen Voraussetzungen ausgehen können.

* Besteuerung von Werbungsfosten eines Gebäudes. In einem Urteil vom 28. Mai 1930 hat der Reichsfinanzhof nach Mitteilung der Deutschen Baumeister-Bürokratie folgendes ausgeführt: Der Gebäudeverleiher ist unbefriedigter Baubetrieb. Dieses Amt ist ein Ehrenamt; doch erhalten die Baubetreiber eine Aufwandsentschädigung, die bei dem Gebäudeverleiher 600 RM beträgt.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

* Der Bauaufwand am geerbten Einkommen als Schwarzsteuer abziehen zu dürfen. Für den Regelfall hat der Reichsfinanzhof in mehreren Fällen dahin entschieden, daß es für die Baubetreiber unmöglich ist, unter allen Umständen vermieden werden müssen.

leit der Wogenrung politischen Bedeutungs- und Über-
durchschnitts der Bestimmung des § 18 Abs. 1 Satz 1 Gesetz,
grundsätzlich den Vorhang über die Werbung aufzu-
lassen, um eine gleichmäßige Belästigung Sicherzustellen.
Die Auswendungen, die einem aus allgemeinen Wahlen zu
einer parlamentarischen Körperlichkeit vorgegangenen Ab-
geordneten und seiner Tätigkeit dort entschieden, sind daher
regelmäßig nicht als Werbungsflossen bei dem über-
ordneten sonst betriebenen Gewerbe oder Beruf anzusehen.
Jedoch muß diese Regel eine Ausnahme erlauben,
wenn die Wahl nachweisbar ausschließlich auf den Steuer-
pflichtigen gefallen ist, weil er Vertreter eines bestimmten
Berufs oder eines bestimmten Gewerbes ist.

* * * Die Schwalben fammen sich ein. Ein Teil
der Zugvögel steht schon Ende des Monats vor uns:
Störche, Kuckuck und Schwalbe. Wie die Vögel von Tag
zu Tag leichter werden, so entzückt sie noch und noch
auch das Luftlinien. Die Schwalben beginnen mit den
Gummiballungen. In langen Reihen führen sie auf den
Telegraphenhäuten; die Jungen rufen neben den Alten
und machen von den Dächern aus ihre Flugübungen.
Die Alten kommen auch an die Gewässer, Seen, Quelle
und Wasserläufe und begleiten und hängen Wasserjetten
aller Art. Fast sieht es aus, als tauchten die Vogel; der
Landmann sagt dann wohl: "Die Schwalben ziehen" und
schließt darauf auf Regen. Das ist eine der vielen Er-
fahrungen des Landmanns, die später genaue Wissens-
beschreibungen oder wissenschaftliche Erforschung bestätigt
und begründet hat; die oben genannten fühlen sie vor
einem Regen ab; sei es, daß die schweren Luftmassen dann
im Hinterland die kleinen Wüsten nach unten drücken oder
daß diese selbst untere, noch wärmeren Strömungen aufziehen,
jedenfalls gehen ihnen die Schwalben nach und sind so ein
meist sehr zuverlässiger Wettervorhersage. Wie lange noch,
dann sind sie verschwunden, und es kommt das zweite
Dahnt mit seinen anderen Sorgen, aber auch Freuden,
bis es eines Tages wieder heißt: die Schwalben sind
schon da.

* Gelbe Blätter. Im August sind in jedem
Jahre schon gelbe Blätter anzutreffen; so viel wie in diesem
Jahre aber doch nicht. Der alte Vorsteher, der bereits
im Mai einzog und die damit verbundene Kostenheit
haben überall schon viele gelbe Blätter hervorgebracht. An
den Blumen macht sich das noch weniger bemerkbar als an
den Sträuchern. In den Gärten singen die Johanniskreuz-
und Stachelbeergestrüpp schon im Juni an zu silben, und
jetzt sieht das Laubwerk oft wie ganz vertrocknet da. Soweit
dass Gelbwerden der Blätter noch nicht auf die Bäume
übergegriffen hat, muss auch bei ihnen mit einem rascheren
Vergehen des Blattfalls gerechnet werden. Auch das
nun gewöhnlich frühe Erwachen der Vegetation in diesem
Jahre mag dazu beigetragen haben, das Absterben des
Blattwerks auf einen früheren Termin zu bringen. Die
ersten gelben Blätter an Bäumen und Sträuchern sind
wohl kein Zeichen, daß bereits die schönen Tage verschwun-
den sind; aber wie das Fortlaufen der Vogel, sind sie immer
ein Hinweis, daß wieder einmal eine Vegetationsperiode
ihrem Ende zugestellt, daß nun bald der Herbst kommt.

* Glaubt. Am Sonnabend-Montag konzertiert im
Konzerthaus Dresden die Kapelle der Infanterie-
schule Dresden unter Leitung des Obermaßmeisters Köhler.

Großenhain. Goldene Hochzeit. Dem Rentner
Karl Hermann Parizek, hier Augustusallee 24, und seiner
Ehefrau Marie Theresia geb. Voigt war es am Donnerstag
vergönnt, daß seine Tochter der goldenen Hochzeit zu be-
gehen. Am 21. August 1880 wurde das Paar, das im 74.
Jahr 79. Lebensjahre steht, getraut.

Großenhain. Eine geschichtliche Erinnerung. Unser
Ort ist nicht so unbedeutend, daß er nicht auch in der Welt-
geschichte eine, wenn auch bescheidene, Rolle gespielt hat.
Wird sein Name doch mit einer entscheidenden Wendung
zur Beendigung des 80jährigen Krieges in Verbindung
gebracht. Diese Augustwoche erinnert an eine bedeutsame
Begebenheit, die sich vor genau 280 Jahren hier abspielte.
Im Garten der alten Dorfkirche, und zwar an der Stelle,
an welcher der Geschönerungsverein im Jahre 1891 einen
Denkstein errichtet - auf halbem Wege zwischen Dresden
und Meißen - trafen sich am 15. August 1645 die sächsische
Gefechtskraft und die schwedischen Bewaffneten. Unter
dem Schutz von 50 Reitern standen hier stehend, unter
freiem Himmel, die ersten Begegnungen über Friedens-
verhandlungen statt, die aber, gekört durch die Annäherung
feindlicher Regimenter, einige Tage später auf beider-
seitigen Wunsch in der Pfarrkirche zu Kötzschenbroda fortgesetzt
und beendet wurden. Eine Tafel im historischen Steinbruch
im Tännichtgrund erinnert daran, daß hier im Jahre 1845
der Pfarrer von Weißtrapp einen Dankesbrief abge-
halten hat.

Freiberg. Buchhaus für einen Brandstifter. Das
Freiberger Bürgergericht verurteilte den 50 Jahre alten
Gutsbesitzer Oskar Richard Walter aus Klingenberg wegen
schwerer Brandstiftung zu 1½ Jahren Buchhaus und zwei
Jahren Chorverlust. Walter hat am 6. Februar d. J. auf
dem Dachboden eines Seitengebäudes seines Gutes vorläufig
seinen Angestellten, um einen Mietzettel aus der Wohnung
herauszuholen. W. hat, wie sich herausstellte, im
Jahre 1901 die Scheune seines Vaters angebrannt, doch ist
für diese Straftat Verdächtigung eingetreten.

* Freiberg. Schwere Jungen vor Gericht. Vor dem
Schöffengericht hatten sich der 24 Jahre alte Maler Alex
Rau aus Bischöfswerth und der 36 Jahre alte Mietzettel-Kürt
Willi Haug aus Freiberg wegen Rückfallstahl in
mehreren Fällen zu verantworten. Beide Angeklagte, die
wiederholt vorbestraft sind, hatten in Freiberg verschiedene
Ginbruchsfälle durchgeführt. Rau war vor einiger Zeit
aus der Strafanstalt Döbeln entflohen. Das Gericht
verurteilte ihn zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und Haupt-
strafe zu 2 Jahren 9 Monaten Buchhaus und 4 Jahren Chor-
verlust.

* Dresden. Urabstimmung des Dresdner Straßen-
bahner. Wie gemeldet, hat eine am Sonntag stattgehabte
Belegschaftsversammlung des Dresdner Straßenbahner be-
schlossen, eine Urabstimmung über Arbeitskredite durch-
zuführen. Diese Abstimmung wurde am Mittwoch vor-
genommen. Von den 2370 stimmberechtigten haben 2388
abgestimmt. Für Arbeitskredite stimmten 864, gegen
Arbeitskredite 1526, 301 Stimmzettel waren ungültig.

* Dresden. Rat in einer Gewerkschaftsversammlung.
Für Donnerstag mittags hatte die Ortsgruppe
der ADGB zu einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung
in den Räumen des Auswärtigen Amts eingeladen. Schon lange vor
Versammlungsbeginn war der Saal überfüllt. Die zahlreich
anwesenden Kommunisten sangen revolutionäre Lieder.
Einem Versammlungsteilnehmer wurde von der Polizei,
die mit einem kurzen Auftrag ausgetauscht war, eine Stich-
waffe abgenommen. Der Redner, der nationalsozialistische
Landtagsabgeordnete Euno Meyer-Weinböhle, wurde fort-
während von Zwischenrufen unterbrochen. Als er auf die
Ansprüche der ehemaligen Freunde Deutschlands hin-
wies und hierbei auch die Sowjetunion erwähnte, kam es
zu einem ungeheuren Lärm. Die Kommunisten, die einen
großen Teil des Saales bekleideten, stürmten die Unter-
nationale an. Als es schließlich in der Saalmitte zu Tä-
tlichkeiten kam, drängte die Polizei einen Teil der Ver-
sammlungsteilnehmer aus dem Saal hinaus, worauf die Ver-
sammlung ihren Fortgang nahm. Auf dem Mühl-, und
Freiberger Platz mitsamt der Polizei verschiedentlich mit dem
Gummifüßel eingeschlagen, auch sind mehrere Verletzungen
erfolgt. Bei den Bergläufern im Versammlungsraum wurde
eine Person leicht verletzt.

Dresden. Schwere Verletzung. Gestern nach-
mitten gegen 6 Uhr wurde auf der Gießener Allee ein
Fahrgäste von einem Personenkarrenwagen überfahren.
Der Verunglückte erlitt einen komplizierten Oberlappen-
bruch und mußte ins Friedrichshäuser Krankenhaus einge-
liefern werden.

* Dresden. Die kleine Glasmacherin gefordert. Um
Dienstag wurde Meinharts kleine Glasmacherin, Frau Joh.
Klaus, im 9. Geburtsjahr zu Grabe getragen. Sie kam
aus Amerika von ihren Kindern zurück.

* Dresden verabsagt. In die Dienstmachchine ge-

setzen. Das 4-jährige Mädchen des Wirtschaftsbehörde

Wölfing geriet mit seinem Kind in die Tiefe einer einer

Brotstampfe und wurde von ihr erschlagen. Glücklicherweise

war der Name. Trotzdem trug das Kind schwere Un-
verletzungen davon.

Bautzen. Der umstrittene Bürgermeister. Der
kommunistische Bürgermeister Helas in Doberschau bei
Bautzen, gegen den ein Verfahren wegen einer verschwun-
denen über die auf dem Gemeindeamt abgegebenen worden
war, anhändig gemacht worden ist, wurde von der Am-
tshauptmannschaft Bautzen seines Amtes entbunden, bald
darauf aber wurde die Suspendierung vom Amts wieder
aufgehoben, nachdem die Mehrheit des Gemeinde-
vertretungscollegiums dem Bürgermeister das Vertrauen
ausgesprochen hatte.

Gaußlitz. Die Kindesleiche in der Achengrube.
Auf der Rattenjagd fand hier ein junger Mann im Grund-
stück seiner verwitweten Mutter in der Achengrube die
Leiche eines neugeborenen Kindes, die bereits stark in Ver-
wesung übergegangen war. Die Polizei hat die Ermitt-
lungen aufgenommen.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBELLICHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTERWERKAU

Ist als Buch erschienen!

In vornehmer Ausstattung,
auf holzfr. Papier gedruckt,
kostet der Band M. 8.—
in Leinen gebund. M. 4.50

Bestellungen erledigt die
Tageblatt-Geschäftsstelle,
Riesa, Goethestraße 59

Chemnitz. Beiträge eines Überlebenden. In den
leichten Jahren hatte ein 51 Jahre alter Überlebender aus
Chemnitz zahlreiche Personen dadurch um 35 000 bis 40 000
Mark betrogen, daß er vorlaufige, er habe noch keine
Schulden und brauche das Geld zur Weiterbildung seines
Sohnes, der die Universität besucht. Wie festgestellt wurde,
hat er für das Studium seines Sohnes etwa 8000 Mark
gebraucht. Das übrige Geld hat er zum Teil in leicht-
fertiger Weise durchgebracht. Weiter hat er zwei Scheine
in Zahlung gegeben, die mit falschen Namen unterschrieben
waren und für die keine Deckung vorhanden war.

Chemnitz. Das Ende einer alten Feuerwehr. Sang-
und klänglos hat jetzt ein ehemals wichtiges Mitglied des
Chemnitzer Feuerwehrvereins sein Ende gefunden. Mit
dürren Worten teilte der Bericht über die letzte Nachprüfung
mit, der Rat habe von der Auflösung der freiwilligen
Feuerwehr der Sächsischen Maschinenfabrik norm. Richard
Hartmann infolge Liquidation des Betriebes kontrahiert
gewonnen. Die Wehr wurde am 31. Oktober 1890 gegründet
und gleichzeitig mit der Stadt vereinbart, daß die Wehr
auch der Stadt bei Bränden zur Verfügung stehen sollte,
daß damals nur eine Nachfeuerwehr bestand und eine
eigentliche Feuerwehr erst kurz darauf gegründet wurde.
Die vom Kommerzienrat Hartmann begründete
Nachfeuerwehr bestand gleich zur Anfang aus zwölf Thor-
gäerten und 100 Wehrmännern und wurde schon Ende der
Wer Jahre durch eine aus England bezogene Dampfspritze,
einer der ersten in Deutschland, verstärkt. Ursprünglich
war jeder Beamte des Werkes verpflichtet gewesen, Min-
destens dieser Wehr zu sein, doch wurde diese Bestimmung
später fallengelassen. In den langen Jahrzehnten ihres
Bestehens war es der Wehr häufig verboten, bei Groß-
feuern und Hochwassergefahr der Bevölkerung wertvolle
Dienste zu leisten.

Chemnitz. Veterananappell. Im liegenden Soldaten-
heim trafen sich 88 Veteranen von 1860 und 1870/71, von
denen der älteste 92, der jüngste 78 Jahre zählt, während
ihre Gefährten 1740 Jahre beitragen, zum Veterananappell,
welch die alten Soldaten seit mindestens 10 Jahren regel-
mäßig die Heimat besuchten. Sie er-
warten sich noch durchweg der besten Gesundheit, was dar-
aus hervorging, daß ein 80jähriger die Anwesenden uner-
wartet mit Siebern und Märchen auf der Bühne er-
freute.

Schönbach. Das Schönbäcker Bergfest. Schönbach in un-
terer fast 450 Jahre alten Bergstadt der Bergbau schon seit
hundert Jahren ruht, hat sie hier doch noch immer die
Berg-, Knopf- und Silberhütte erhalten, die die alten
Götter und Götterin und die alten Bergmannsgötter
der Naturwelt erachtet. Endlich ist dies 175-jährigen Bestehen
noch ein großes Bergfest statt. Am Haupttag zog ein
schwuler Bergmannsbau zur Kirche, in der Pfarrer Schir-
mer Königswalde predigte. Eine Gedächtnisfeier floss sich
am Kirchbergkamm em. Bei dem buntscheckigen und histo-
risch interessanten Festzug hielt Bürgermeister Gießer die
Festrede, in der er über die Stadtgeschichte, die Entwick-
lung, das Blühen und den Niedergang des einheimischen
Bergbaues sprach und dann den Eingang der Industrie ins
Grüne schloß.

Oberwiesenthal. Das Sportshotel unter dem
Gipfel. Das liegende Sportshotel, das erst vor wenigen
Jahren mit großem Aufwand errichtet worden war, ist
zunächst zur Abwendung von Überschwemmungen ge-
kommen, nachdem es durch die schlechten Sportverhältnisse der letzten Jahre in
eine mißliche Lage geraten war. Es sind bereits verschiedene
Gebote abgegeben. Das Schöngipfel ist das des Hotelbesitzers
Götsch aus Röderau mit 200 100 M.

* Gaußlitz. Unfall in der Arena. In einer Wan-
der-Arena, die in Radebeul auf dem Gemeindeplatz gestellt
wurde, während einer Vorführung am Schwebebahn ein Seli-

Die beiden Artisten starzen ab. Sie kamen zwar selbst
heil davon, dagegen wurde ein Helfer so schwer verletzt,
dass er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.
* Schneeberg i. Erzg. Vom Schornstein gefallen.
Der Schornstein Albert W., der an einer Feuerstelle stand,
wurde von ihm erschlagen, stürzte 13 Meter
tiefe ab. Er erlitt Kopf- und Fußverletzungen und wurde
ins Schneidersche Krankenhaus gebracht.

* Weisnitz i. S. Kommunalkrieg im Stadt-
parlament. Eine lästige Geldsammlung für die aus-
gesetzten Gewerkschafter erbrachte 1112,72 M.R. Bei der
Ausprache im Stadtrat vertrat der Wirtschaftsbehörde
Wölfing erneut eine kommunistische Stadtverordnetenkollege
und wurde von ihm erschlagen. Glücklicherweise
wurde der Wirt erschlagen.

* Gaußlitz. Die Kindesleiche in der Achengrube.
Auf der Rattenjagd fand hier ein junger Mann im Grund-
stück seiner verwitweten Mutter in der Achengrube die
Leiche eines neugeborenen Kindes, die bereits stark in Ver-
wesung übergegangen war. Die Polizei hat die Ermitt-
lungen aufgenommen.

* Gaußlitz. Unfall eines Kindes. Donnerstag
morgen wurde auf der Werner-Siemens-Straße der 48
Jahre alte Elektriker und ehemalige Gastwirt Erwin Rahnsdorf
aus Niederhöndorf tot neben seinem Fahrrad aufgefunden.
Die Ermittlungen über die Todesursache sind noch nicht ab-
geschlossen, es dürfte aber ein Verstoß gegen die SBD-Statuten ab-

* Georgenthal. Ein neues Bad im Vogtland.
Mit einem Kapital von 50 000 Mark hat sich hier eine
gemeinnützige Tiefbaugesellschaft als G. m. b. H. ge-
gründet, die auch bereits im Handelsregister des Klingenthaler
Amtsgerichts eingetragen ist. Gegen das Unternehmen
ist das Waldgebiet am Tiefenbach unter Einbeziehung
eines dort befindlichen Radiumquells zu erwerben und zu
einem Kurort auszubauen. Der Kurort soll den Namen
Georgenthal im Vogtland erhalten. Zum Geschäftsführer
wurde Bürgermeister Gräßel in Georgenthal bestellt.

* Mühlberg. Zwei Knaben durch scheuende Vierde
verletzt. Beim Herauffahren aus dem Gehöft der alten
Schule deuteten plötzlich die Vierde des Schäfermeisters
Rüdiger und rissen den 18-jährigen Sohn Max des Besitzers zu
Boden. Der Knabe zog sich bei dem Sturz eine nicht uner-
hebliche Gehirnerschütterung zu. Die scheuenen Tiere gingen
durch und rissen gegen das Grundstück einer Molkerei,
wo die Umfriedung umgelegt wurde. Hierbei wurde noch
ein fünfjähriger Knabe unverletzt und am Kopf verletzt.
Die ärztliche Hilfe half nur Stille war, konnten die Ver-
letzten sofort in Behandlung genommen werden.

Unfall eines Güterzuges.

* Leipzig. Gestern gegen 10.45 Uhr stieß auf Bahn-
hof Leipzig-Wahren bei aus Richtung Halle einfahrende Güter-
zug 7727 auf eine die Weichenstraße kreuzende Lokomotive.
Beide Lokomotiven und fünf Wagen entgleisten, der Dach-
wagen und der Güterwagen wurden zerstört. Zug-
führer Hermann Städte vom Bahnhof Leipzig-Wahren,
wohnhaft Leipzig-Bindenthal wurde schwer verletzt dem
Krankenhaus St. Georg in Leipzig ausführbar, wo er als-
bald verstorben ist. Die Unfallstelle ist noch nicht gesägt.

Unfälle auf Reisen.

"Glückliche Reise", diesen Wunsch pflegen wir Ver-
wandten, Freunden und Bekannten auszurufen, wenn der
Zug die Bahnhofshallen verläßt. Wir denken im allgemei-
nen nur an die Möglichkeit, daß ein Unfall dem Zug selbst
und damit seinen Insassen auftritt könnte; indesten die Be-
triebsfehler auf dem Grundstück einer Eisenbahn ist heutzutage glücklicherweise so groß geworden, daß Eisenbahnzusammenstöße un-
gefähr selten geworden sind. Viel häufiger sind leider die-
jenigen Unfälle, die uns durch eigenen Leichtsinn oder
eigene Unachtsamkeit auftreten.

Hierher gehört zunächst der Sturz aus dem fahrenden
Zug. Ganz besonders Kinder sollte man auf der Eisenbahn
von den Wagentüren fernhalten, aber auch Erwachsene mü-
sen sorglich vermeiden, dem Zugtisch während der Fahrt
zu nahe zu kommen oder gar die Tür zu öffnen, um frische
Luft zu schöpfen.

Eine Unstille, die manchen schmerzhaften Unfall noch sich
zeigt, ist das Zuschlagen der Türen. Nur zu leicht wird
dabei eine Hand oder ein Finger eingeklemmt. Ist das
Unfall einmal geschiehen, dann drücke man an solchen Un-
fällen nicht herum und versuche nicht, sie unter dem nächsten
erreichbaren Wasserhahn abzuspülen. Auf diese Weise wer-
den nur Krankheitskeime und Schmutz bereingebracht. Auch
durch Feuerlöscher werden leicht der Oberfläche anhaftende
Keime in die Tiefe gebracht. Eine offene Wunde lasse man
zunächst ein wenig bluten und versiegle sie dann mit
einem reinen Taschentuch, bis die Möglichkeit für einen
feinfreien Verschluß durch Auslegen eines Verbandspä-
ckchens oder steriler Gaze oder Binden gegeben ist. Deshalb
sollte jeder, der auf Reisen geht, etwas sauberer Verbands-
stoff mit sich führen. Selbstverständlich bedürfen größere
Wunden sofortiger ärztlicher Behandlung.

Der häufigste Unfall auf Reisen ist das Hineinschlügen
eines Kleidungsstücks ins Auge. Ist folglich ein Unfall eingetreten,
so reibe man nicht am Auge, sondern versuche, durch
händiges Auf- und Zuwischen des Augenlides den Fremd-
körper herauszuwischen oder aber, wenn das Stäubchen
im Unterlid sitzt, durch Abziehen des Unterlids das Körnchen
mit der Spitze eines sauberer Taschentuches oder mit etwas
sauberer Watte herauszuholen. Ist das Stäubchen ins
Oberlid geraten, dann lasse man das Oberlid bei den Wim-
peln, laffe nach unten leben und versuche, das Oberlid um-
zuklappen; meist wird der Fremdkörper auf der Innenseite
sitzen und er kann wie beim Unterlid mit einer sauberer
Taschentuchseite entfernt werden. Wenn das nicht gelingt
oder der Fremdkörper gar in das Innere des Auges einge-
drungen ist, dann ist Gefahr im Verzuge und schleunige
ärztliche Hilfe dringend erforderlich.

Herren-Hosen

für jeden Bedarf u. Zweck in allen Größen u. Welten vorrätig
(u. höher 15., 12., 9.50, 8., 4., 2.50, 2.20)

Franz Heinze.

Richters Tanzstunde.

Die 2. Unterrichtsstunde in Riesa findet am Mittwoch, 27. August — Damen 20 Uhr, Herren 21 Uhr — im

Hotel Wettiner Hof, Riesa
statt. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.
Beginn von vorn. Hochachtend
Grl. Wilde Müller geb. Richter, Riesa, Tanzlehrerin.

Achtung! Schützenplatz Riesa.

Infolge der ungünstigen
Witterung ist das

Volksfest bis zum Sonntag verlängert.

Um gütige Unterstüttung bitten
die Organisatoren u. d. Festwirt.

Freie Radler, Riesa

— Abteilung Reisefahrer.
Sonnabend, 23. Aug., öffentliches Sportvorstellung
im Schützenhaus.

Beginn 6 Uhr. Eintritt 0,50 M. Tanz frei.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 24. August

öffentliche Erntefestball

Aufang 6 Uhr.

Die flotte Kapelle Hartmann.

Freundlich laden ein Curt Garbe u. Frau.

Gasthof St. Moritz.

Sonntag, 24. Aug. öffentlicher Sommernachtsball
veranstaltet vom Jugendverein "Edelweiß" Grödel.
Beginn 6 Uhr. Um gütige Unterstüttung bitten
der Vorstand und der Wirt.

„Admiral“ Boberstein.

Sonntag, 24. August, zum Erntefest

feine Ballmusik.

Aufang 5 Uhr.

Guter Eintritt. Tanzen frei.
Werden mit Speisen und Getränken
sowie Käse u. Kuchen bestens aufwartet.
Hierzu laden freundl. ein M. Hübelin u. Frau.

Zum Lorenzmarkt

empfehlen unter Schank- u. Speisezelt zur freundl.
Einkehr. G. Richter u. Frau, Boberstein.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Gasthof Gohlis.

Gohlis bleibt Gohlis. Sonntag, 24. August

Ballmusik

Neue Stimmungskapelle — Streich- und Blasmusik.

Freundlich laden ein G. Künne.

Gasthaus „Neue Welt“

Lager Zelthain

Neue Bewirtung Neue Bewirtung

Sonnabend und Sonntag

Extrafeine Unterhaltung

Kaffee in Tassen und Kannen

Verchiedene Runden

Entgeglegte Biere und Weine

Reichhaltige Speisenkarte

Hierzu laden freundlich ein der Neue-Welt-Wirt.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, 24. Aug. große Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein G. Sauerma.

Konzert- und Ballhaus Sageritz.

Sonntag, zum feiner Ball. Gute Stimmung.

Erntefest- Montag, großes Militär-Konzert

vor der Kapelle der Infanterieschule Dresden.

Leitung: Obermußmitz. Köhler. Aufang 1/8 Uhr.

Es laden freundlich ein M. Kost.

Grundstück

Hauptstraße

bei hoher Unzufriedenheit zu kaufen gebracht. Angebote unter L 5000 an das Tageblatt Riesa erh.

Kupferne Fischkessel

(Gussfeinlegeselbst)
sowie kupferne und außerseine

Waschkessel

ausgezeichnet bedeutend billiger bei

Aug. Wohl, Döllitzsch Nachf.

Stadt. Kläse, Döllitzsch, 23.

Freie Vereinigung ehem. Angehörig.
des Reserve-Regiments 102, Riesa.

Wir feiern Sonntag, 24. Aug., nachm. 8 Uhr
in Mergendorf unser

Ginder- und Sommerfest
Gartenauszeit, Bogenschießen, Wettkämpfe.

Vom 5 Uhr an BALL.

Hierzu laden alle Mitglieder nebst Angehörigen,
Freunde und Gäste der Vereinigung herz. ein
der Festausschus.

Lamms Fleischerei, Poppig.

Unser sehr geehrten Kundenschaft zur gesell. Kenntnisnahme, daß
wir morgen Sonnabend, den 23. August, unseren umgebauten und
ganz der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Laden neu eröffnen.

Wir bitten, daß uns bisher geschenkte Vertröste auch weiterhin
zu bewahren. Ergebenst Fleischermeister Otto Lamms u. Frau.

Ansprechender 278 und 134.

Kaffee - Reklame - Ausschank!!

Wissen Sie, daß Sie ebenso günstig wie Süßwaren
in ebenso hervorragender Qualität auch
Kaffee aus eigener Rösterei bei mir kaufen? Jetzt
haben Sie Gelegenheit, zu sehr niedrigem Preis meinen
Kaffee zu probieren! In meiner Eisdiele erhalten Sie:

1 Tasse Kaffee mit Gebäck für 25 Pf.

Jede Tasse wird in neuzeitl. Frischkaffemaschine sof.
vor Ihren Augen gebrüht. Die hervorragend gute Qua-
lität wird Sie überraschen! Ferner können Sie erhalten:

1 Tasse Schokolade mit Gebäck	25
1 Glas Vollmilch, kalt oder heiß	10
1 Glas Limonade (Zitrone, Orange, Himbeer), eisgekühlt	15
1 Windbeutel mit Schlagsahne	25
1 Portion H. Kaffeegebäck	25
1 Portion Eis im Glas 20	20
1 Portion Schlagsahne	20

Eisenberg

Gasthof Streumen.

Sonnabend, den 24. August

Erntefest und Ball.

Nachm. 1/3 Uhr ab

Bogenschützen.

Dazu laden freundlich ein

Gino Hänsel.

Gasthof Tiefenau.

Sonnabend, den 24. August

Erntefest

mit Ballmusik.

Gasthof Reuß.

Sonnabend, den 23., und

Sonntag, den 24. August

feine Ballmusik.

Zur Reichstagswahl!

Wähle nur Männer, die fest
und unbekürt durch Zusammensetzung
ihren Weg sehen,

Sächs.-Böhmisches Dampfschiffahrt-Aktien-Gesellschaft

Neuer Fahrplan

am 25. 8. 1920.

Neben zahlreichen anderen Verbindungen zwischen Mühlberg—Leitmeritz führt
Dresden—Bad Schandau und zurück:

9.30 Uhr Salonschiff (ohne Zuschlag).

11.00 Uhr Konzertfahrt (voller Schiffskapelle) nur 50 Pf. Zuschlag.

Wochentickets: Erwachsene RM 11., Kinder RM 5.50 Erwachsene RM 9., Kinder RM 4.50

Familien-Konzertfahrt

zu den Werktagstickets

Kinder unter 14 Jahren RM 3.

Diese Karten gelten auf allen planmäßigen Dampfern für die gesamte Strecke Mühl-
berg—Leitmeritz bei beliebigen Fahrunterbrechungen.

Richters Tanzstunde.

Die 2. Unterrichtsstunde in Wölfnitz findet am Dienstag, 26. August, 20 (8) Uhr in

Zumtissels Gasthof, Bahnhof Wölfnitz
statt. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.
Beginn von vorn. Hochachtend
Grl. Wilde Müller geb. Richter, Riesa, Tanzlehrerin.

Freie Radler, Riesa.

Sonntag, 24. August, findet unter
öffentlicher Katerbummel
im Schützenhaus statt. Anfang 6 Uhr.
Eintritt 0,50 M. Tanz frei. Der Ausdruck.

Turnverein Zelthain.
Sonnabend, 23. und Sonntag, 24. Aug.
Spiel-Werbetage
auf dem Sportplatz am Reichshof.
Sonnabend 17.45 Uhr 2 Handballspiele, an-
schließend gemütl. Beisammensein im Stern.
Sonntag 8.30 Uhr 2 Faustball, ab 12.30 Uhr
5 Handballspiele. — Ab 18 Uhr Turner-
fränzinen im Reichshof. Der Turnrat.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, 24. August, zum Erntedankfest
von nachmittag 6 Uhr ab

großer öffentlicher Erntefestball.

— Stimmungsmusik. —

Zuerst grohe sportliche Veranstaltungen:
NSU, I gegen Großenhain 97 I, Anstoß 5 Uhr.

Empfehlen H. Svezen und Getränke.

Um gütigen Besuch bitten Ernst Rehler u. Frau.

Gasthof Oelsitz.

Sonntag, den 24. August

großer Erntefestball.

Freundlich laden ein Max Holzgang.

Gasthof „Neue Schänke“

Mohithauer.

Sonntag, den 24. August

Schulfest.

Sollte schönes Wetter sein, beginnt der BALL nachmittag um 4 Uhr.

Es laden freundlich ein G. Kandler.

Gasthof Mautitz

Sonntag, den 24. August

Erntefest mit Ball.

Aufang 7 Uhr.

Für gute Rüche u. gute Getränke ist bestens gesorgt.

Freundlich laden ein Alfred Richter u. Frau.

Gasthof Ganiz. Gasthof Bahra

Sonntag, den 24. August

großes Erntefest mit seinem Ball.

Chanceldienstigung.

Freundlich laden ein Gaupe und der Wirt.

Gasthof Pransitz

Sonntag, den 24. August

feinen Ballmusik

(erstklassiges Jagdvo-
rortchester) freundlich ein J. Rösler.

Gasthof Stößitz.

Sonntag, den 24. August

feinen Ballmusik

(erst

Politische Tagesübersicht.

Sicherungsmaßnahmen der englischen Großbanken für die Wirtschaft. Die fünf englischen Großbanken haben am Mittwoch eine Vereinbarung getroffen, die, wie man in Finanzschwierigkeiten geratenen Firmen hoffen soll. Der Zweck des Beschlusses der Banken soll vor allem darin liegen, dem fortwährenden Abschöpfung einer Reihe von Effekten an der Londoner Börse Einhalt zu gebieten. Eine Bekämpfung der Einzelheiten des Beschlusses ist vorläufig nicht geplant, doch verlaufen, daß die von den Banken an Industrieunternehmen gewährten Anleihen längere Fristen erhalten sollen. Außerdem ist bedacht, kofinanzierte Konzerne und Firmen finanziell zu unterstützen. Man erwartet hieraus eine allgemeine Verbesserung auch der Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Umsaute Kommunardenversammlungen in Warschau. In der letzten Zeit haben die Kommunisten in Warschau eine lebhafte Werbung entfaltet und für den 1. September große Kundgebungen vorbereitet. Der politischen Polizei sind viele Schriftstücke in die Hände gefallen, auf Grund deren sie in der letzten Nacht 124 Kommunisten in Warschau verhaftete.

Wahlkampf-Schlager nach einer Wahlversammlung der Staatspartei in München. Im Anschluß an eine von der Deutschen Staatspartei veranstaltete Wahlversammlung kam es zu einer wütenden Schlagerie zwischen Nationalsozialisten und dem Stadtschuh, der vom Reichsbanner gestellt worden war. Als Waffen dienten hauptsächlich Stühle und Krüge. Es entstand ein ungeheuerlicher Tumult. Die Versammlungsteilnehmer verließen zum Teil fluchtartig den Saal. Insgesamt wurden, soweit bisher festgestellt werden konnte, drei Reichsbannerträger schwer verletzt. Der Tumult setzte sich auf der Straße fort. Das Uebertollkommando säuberte langsam die Straßen und nahm eine Anzahl von Personen fest.

Neue Grenzverlegung durch ein polnisches Militärflugzeug. Am Donnerstag, bald nach 15 Uhr, hat, wie der „Sofalausläger“ aus Glatz (Grenzmark Polen-Westpreußen) meldet, ein polnisches Militärflugzeug, dessen Höhenreiche einwandfrei zu erkennen waren, in wenigen hundert Metern Höhe Glatz überflogen. Es kam aus der Richtung Schwentow, ging mit abgedrosselten Motoren über dem Bahnhof tief herunter, wandte sich dann dem Landratsamt zu und schlug schließlich die Richtung der Ostbahn ein, um dann direkt auf die polnische Grenze auszusteuern.

Wieder eine englische Fortsetzung am Revision des Youngplanes. Der Präsident der Agricultural Economic Society von Großbritannien, Sir H. B. S., erklärte im Anschluß an eine in Ghala stattgefundenen landwirtschaftliche Tagung in einem Unterricht, daß die Lösung des internationalen Wirtschaftskrisis erst erstmals die Revision des Youngplanes, und zweitens eine Verminderung der amerikanischen Fortsetzung gegenüber den alliierten Schulden erforderlich. Der Zusammenbruch des Youngplanes werde voraussichtlich im Jahre 1932 oder spätestens 1933 erfolgen.

Geburt einer englischen Prinzessin. Die Herzogin von York ist von einer Tochter embunden worden.

Überreichung der neuen Deutschtal-Briands erst in Genf. Am Dual d'Orsay wird seit einigen Wochen an der Zusammenstellung der Deutschtal gearbeitet, die die Schlussergebnisse enthält, die Frankreich aus den ihm angegangenen Antworten auf das Memorandum Briands über den Pan-Europa-Plan zieht. Im Gegensatz zu einer früheren Ansicht wird Briand diese Deutschtal den in Frage kommenden Ländern erst gelegentlich der kommenden Volksabstimmung unterbreiten, wo sie dann gemeinsam von den Vertretern der 27 Staaten beraten werden soll.

Bavaria klagt auf Erhöhung der Lokomotivquoten. Die bayerische Regierung hat beim Deutschen Staatsgerichtshof Klage gegen das Reich auf Erhöhung der Lokomotiv-Quoten von 4,9 Prozent auf 10,48 Prozent gestellt. Die Klage Bayerns stützt sich auf die im Eisenbahnvertrag mit dem Reich enthaltenen Bestimmungen über die Vergabe von Aufträgen der Reichsbahn und ist veranlaßt durch die ergebnislosen Verhandlungen der Länder Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden auf Erhöhung ihrer Quoten auf 8 Prozent bzw. 4,8 Prozent, 2,7 Prozent und 8 Prozent, was einer Erhöhung der preußischen Quote um 6,8 Prozent auf 8,5 Prozent gleichgekommen wäre.

Wirtschaftspartei und finnische Handelsvertrag. Unter Hinzuzeichnung des Regierungsmitgliedes der Wirtschaftspartei, Justizminister Dr. Bredt, hat sich der Parteivorstand der Wirtschaftspartei über den finnischen Handelsvertrag unterhalten. Es wurde beschlossen, daß der wirtschaftsparteilichen Vertreter im Reichskabinett sich bei der Behandlung des finnischen Handelsvertrages auf die Seite der Landwirtschaft zu stellen habe.

Entdeckung einer kommunistischen Geschäftsmutter in Flensburg. Seit einiger Zeit wurden in Flensburg kommunistische Agitationsschriften verbreitet, die Angriffe gegen Führer der SPD und gegen die Polizei richteten. Da die Fliegblätter gegen das Preßgesetz verliehen, weil sie keinen verantwortlichen Redakteur aufwiesen, suchte die Polizei die Herkunft zu ermitteln und hat am Donnerstag eine geheime Druckerei in der Privatwohnung eines Flensburger Kommunisten ausheben können. Es steht fest, daß die Fliegblätter dort gedruckt worden sind. Ein Kommunist aus dem Rheinland wurde verhaftet; mehrere andere Beteiligte haben sich dem polizeilichen Zugriff durch die Flucht entzogen.

Keine Steuerermäßigung in Amerika. Schatzkanzler Mellon erklärte, man könne die steuerliche Lage noch nicht abschließend beurteilen, jedoch lasse die allgemeine Geschäftslage die Hoffnung nicht zu, daß die in diesem Jahre bewilligte einprozentige Ermäßigung der Einkommensteuer im nächsten Jahre beibehalten werden könnte.

Reichslandbundpräsident Behrige aus der Deutschen nationalen Volkspartei ausgetreten. Reichslandbundpräsident Behrige in der „Deutschen Tageszeitung“ aufzuge, aus der Deutschen nationalen Volkspartei ausgetreten. Er begründet seinen Austritt in einem Briefe, in dem es heißt: „Durch die Politik der Deutschen nationalen Volkspartei und ihre Einstellung zu Minister Schiele sind dessen für die Landwirtschaft überaus notwendigen gesetzlichen Hilfsmaßnahmen wiederholt schwer geschädigt und zum Teil hinweggeschoben worden. Da die Besiedelungsartigkeit der Ausschaffungen zwischen der Deutschen nationalen Volkspartei und dem Reichslandbund im Grunde nur in Bezug auf die einzugslegenden Wege besteht, hoffe ich aufrichtig, daß beide in einer nicht fernen Zukunft zu gemeinsamer Arbeit sich wieder zusammenfinden werden.“

Kontrolle des Waffenhandels in und um Abessinien. Im französischen Außenministerium wurde heute ein Vertrag zwischen Abessinien, Frankreich, Großbritannien und Italien über die Regelung der Einfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät nach Abessinien unterzeichnet, der nach Ratifizierung durch sämtliche obengenannten Länder in Kraft tritt. Gegenstand des Vertrages ist die öffentliche Kontrolle des Waffenhandels in und um Abessinien entsprechend der Genfer Abmachung vom 17. Juni 1926.

Schiele kündigt Strafantrag gegen ein nationalsozialistisches Blatt. Der Reichsminister für Ernährung und

Wie das neue Reichs-Berwaltungsgericht arbeiten wird.

v. Mit der Annahme des Gesetzentwurfes über das Reichs-Berwaltungsgericht durch das Reichskabinett ist endlich eine Forderung erfüllt worden, die Parlamentarier und prominente Juristen schon mehrere Jahre vor Kriegsbeginn erhoben hatten. Die einheitliche Auslegung der Vorschriften des Reichsrechts ist schon damals umso notwendiger empfunden worden, als die einzelnen Landesverwaltungsgerichte zu den verschiedensten Ausschaffungen über den Inhalt der Reichsgesetze gekommen waren. Bereits 1910 hatte auch der Deutsche Reichstag ein Reichs-Berwaltungsgericht gehabt. Die Weimarer Reichsverfassung besagt in Artikel 107, daß im Reich und den Ländern Berwaltungsgerichte zum Schutze des einzelnen gegen Anordnungen und Verfügungen der Verwaltungsbürokratie bedienen müssten. 1926 wurde dem Reichskabinett ein Entwurf vorgelegt, das Reichs-Berwaltungsgericht dem Reichsgericht in Leipzig anzuliedern. Gegen diese Idee wurde aber der Einwand erhoben, daß es besser wäre, die Berwaltungsgerichtsbarkeit schaft der ordentlichen Gerichtsbarkeit zu trennen. Dem nun angenommenen Entwurf liegt die Idee zugrunde, daß neu zu bildende Reichs-Berwaltungsgericht mit dem bereits bestehenden Großen preußischen Oberverwaltungsgericht zu verbinden. Auf dem Wege zur Reichsreform bedeutet es den ersten wirklichen Schritt, doch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß das bisherige preußische Oberverwaltungsgericht in dem neuen Reichs-Berwaltungsgericht aufgehen wird. Selbstverständlich geht die weitere Absicht dahin, allmählich auch die anderen Landesverwaltungsgerichte in das Reichs-Berwaltungsgericht zu übernehmen. Doch kann man annehmen, daß wenigstens die übrigen größeren Länder, Bayern, Sachsen usw., zunächst die Sprachpraxis des neuen Reichs-Berwaltungsgerichts abwarten werden. Der Reichsgerichtsminister hat die Meinung geäußert, daß ein möglichst großer Zuständigkeitskreis des Reichs-Berwaltungsgerichts am besten für die Vereinfachung und Vereinfachung der ganzen Verwaltung sorgen könnte.

Landwirtschaft. Schiele, hat, wie der D.L.Z. aus Breslau gemeldet wird, gegen den verantworlichen Schriftsteller des „Schlesischen Proletariers“ Strafantrag gestellt, da dieser einen Aufruf veröffentlicht hat, in dem gegen den Reichsnährungsminister der Vorwurf erhoben wird, er habe bis jetzt die unerhörte Überwirtung des notleidenden Bauernstandes durch die hohen Düngepreise geduldet und dafür gemeinsam mit den Landwirtschaftsführern Reitz und Hermes mehrere Millionen Mark vom Kaiserdiktat erhalten.

Wirtschaftspartei und Sammelklausur. In der am Dienstag, den 26. August, in Berlin stattfindenden Parteiauskunftung der Wirtschaftspartei erfuhr das Nachrichtenbüro des V.D.S., in gutunterrichteten Kreisen der Wirtschaftspartei werde es als zweitfähig bezeichnet, ob sich in der Sitzung eine Mehrheit der Delegierten für die Festigung der Unterschrift von Trebitsch und Sachsenberg unter den gemeinsamen Wahlaufruf finden wird.

Antrag auf Sonderrechtsfähigkeit der im Wahlkampf stark in Anspruch genommenen Polizeibeamten. Im Preußischen Landtag ist folgender demokratischer Urantrag eingegangen: Die angeklagten der bevorstehenden Reichstagswahl schon jetzt, besonders in der Reichshauptstadt und den anderen Großstädten, überhandnehmenden öffentlichen Demonstrationen und Umzügen radikaler Parteien stellen an die Polizeibeamenschaft ganz außerordentliche körperliche und seelische Anforderungen. Im Hinblick auf die glänzende Pflichttreue dieser der öffentlichen Ordnung und Sicherheit dienenden Beamenschaft beantragen wir deshalb: Der Landtag wolle beschließen, daß Staatsministerium zu erfüllen, Maßnahmen zu treffen, um die durch die täglichen öffentlichen Umzüge und Demonstrationen weit über Gebühr in Anspruch genommene Polizeibeamenschaft, gegebenenfalls unter Heranziehung der Verantwortlichen zu den Kosten, angemessen zu entschädigen.

Streifzüge Rennomes mit Arbeitsbeschaffung.

Aus Kreisen der Industrie, die in der gestern abgedruckten amtlichen Mitteilung genannt werden, wird dazu mitgeteilt, daß die Vergabe der neuen Reichsaufträge naturgemäß trotz der vereinbarten sehr hohen Preisfestsetzung allgemein begüßt werden wird. Die Wirkung dieser Auftragserteilung werde aber in der Bekanntgabe der Reichsregierung ganz falsch dargestellt. Es könne keine Riede davon sein, daß von den ausgeworfenen 200 Millionen Mark 120 000 Arbeitslose beschäftigt würden.

Die Rechnung, die uns von dieser Seite vorgeführt wird, ist allerdings überzeugend. Danach ist der Betrag des Wochenlohns für einen der hier in Frage kommenden Arbeiter mit 80–85 Mark anzusehen. Das ergibt eine Jahresumme von 8000–4000 Mark auf den Kopf. 125 000 Arbeiter, der einzelne nur mit 8000 Mark angezeigt, würden also im Jahr nicht 200, sondern 275 Millionen Mark beanspruchen.

Nur kommen aber die ausgeworfenen 200 Millionen Mark doch keineswegs nur für die Bezahlung von Arbeitslosen zur Verwendung. Es ist kaum zu glauben, aber leider wahr, daß diese auf der Hand liegende Tatsache von dem fixen Rechner der Reichsregierung und leider auch von den Blättern der Brünning-Treibitz-Presse, die das Zahlschlüssel der Regierung begeistert abdrucken, gänzlich übersehen worden ist. Vor allem Telegraphen- und Fernsprechereinrichtungen, Rundfunkapparate und nicht zuletzt Kabel verzögern bei ihrer Herstellung so hohe Materialwerte, daß der Volumenanteil an den Gesamtkosten höchstens mit 25 Prozent zu veranschlagen ist. Von den 200 Millionen Mark entfallen also nicht mehr als 50 Millionen auf Arbeitslosenhilfe. Und da der einzelne Arbeiter mit einem Jahreslohn von mindestens 2000 Mark anzusehen ist, so werden nicht 125 000 Arbeitslose, sondern — jeder kann das schnell nachrechnen — nur 16 000 Mann davon ein Jahr lang Arbeit haben. Das ist zwar auch ganz erstaunlich, aber es ist nur wenig mehr als ein Zehntel der Arbeitermenge, der die Reichsregierung Arbeit verschafft zu haben — sagen wir — glaubt!

Dr. von Rumetti über seinen Austritt aus der Volkspartei.

In einer Gruppenversammlung der konservativen Volkspartei Dresden-Süd sprach Staatsminister a. D. Dr. v. Rumetti. Er gab einleitend einen Querschnitt durch die letzten zehn Jahre deutscher Innenpolitik an Hand eigener Erfahrungen. Nach dem Umsturz habe er sich der quer auf dem Plan erschienenen Demokratischen Partei zur Verfolgung gewidmet, in der Meinung, das Bürgertum müsse unter Breiteleistung der speziellen parteilichen Einstellung an dem Wiederaufbau Deutschlands arbeiten. Er habe aber die

Der neue Gesetzentwurf behandelt zunächst die Verfassung des Reichs-Berwaltungsgerichts durch das Reichskabinett ist und sagt dabei, daß das Gericht seinen Sitz in Berlin haben soll. Die Richter genießen die allgemeine richterliche Unabhängigkeit; ihre Dienststelle ist die gleiche wie die der Mitglieder des Reichsgerichts. Das Gericht entscheidet in Senaten aus fünf Mitgliedern, führt aber bei Meinungsverschiedenheiten nicht, wie das Reichsgericht, eine Plenarentscheidung herbei, sondern wendet sich an einen besonderen „Großen Senat“.

Die Zuständigkeit des Reichs-Berwaltungsgerichts umfaßt die bisherige Zuständigkeit der Landesverwaltungsgerichte, ferner eine neue eigene Zuständigkeit für die Vereinfachung des Behördenaufbaus und schließlich die bisherige Zuständigkeit des Bundesamtes für das Heimatwesen.

Nach § 2 Abs. 2 kann auf Antrag des betreffenden Landes den Reichsinnenminister ohne weiteres die Zuständigkeit des Reichs-Berwaltungsgerichts für Landesverwaltungsgerichte bestimmen. Einigen Generalstaaten bestimmt, daß das Reichs-Berwaltungsgericht grundsätzlich aufändig ist gegenüber allen Anordnungen und Verfügungen der Reichsbehörden sowie Länder- und Verwaltungsgerichten.

Das Berichtsjahr zerfällt in ein Reichsdebtverfahrens-

gegen Länderanordnungen über Reichsbehörden und in ein Ansetzungsvorverfahren. Von Bedeutung ist, daß das Einschaffungs-Gefest bestimmt, daß der Staatsgerichtshof innerhalb dem Reichs-Berwaltungsgericht angegliedert wird, wie er verfassungsrechtliche Streitigkeiten zu entscheiden hat.

Nur für den Fall einer Minister-Anklage, die sich mehr dem Strafrecht nähert, bleibt er beim Reichsgericht.

Das neue Gericht, dessen Mitglieder, Berufsjuristen, vom Reichspräsidenten ernannt werden, wird auch Sachverständige für Steuer- und Sozialfragen enthalten.

Untwort erhalten, man verzichtete auf seine Mitarbeit wegen seiner bekannten kontraktiven Einstellung. Den Deutschen Nationalen habe er dann zwei Jahre angehört, diese Partei aber verlassen, als sie einen ausgesprochen reaktionären Charakter annahm.

Nach Ablehnung des Volksbegehrens sei der Sparerband gewungen worden, als Partei in das politische Leben zu treten. Seine Meinung sei stets gewesen, daß ein wesentliches Moment des Wiederaufbaus Deutschlands die Wiederherstellung von Treu und Glauben sei. Er habe sich daher bei der Umstellung des Sparerbundes maßgeblich beteiligt. Nachdem nun aber die Gleichsetzung der Aufwertungsfrage an einem Abschluß gekommen sei, habe die Volksrechtspartei ihr politisches Existenzrecht verloren, denn es habe sich gezeigt, daß es nicht möglich war, die in dieser Partei herrschenden weltanschaulichen Gedanken der Minderheit, die sie nur zur Errichtung eines praktischen Bündnisses zusammengebracht hatten, in den übrigen politischen Fragen zu einer Einheit zusammenzuführen. Eine Sammlung könnte also nur da von Dauer sein, wo Gegenläufe in der Idee nicht vorhanden wären. Das habe sich auch bei der Trennung der Kontraktiven Volkspartei von den Deutschen Nationalen gezeigt. Denn die letzte sei unter Führung Eugenbergs eine revolutionäre Partei geworden, sonst sei ihr Bündnis mit den Nationalsozialisten, die offen die Revolution als ihr Ziel verfolgten, undenkbar. Das sei aber ein Verbrechen an unserem Vaterlande, besonders bei seines außenpolitischen Gebundenheit.

Dreibis für Arbeitsdienstpflicht.

Nürnberg. Auf einer Wahlversammlung der Nürnberger Ortsgruppe der Wirtschaftspartei sprach Parteiführer Trebitsch. Er wandte sich gegen die Auflistung, daß die Reparationslasten allein schuld an unserem finanziellen Zusammenbruch wären. Unsere Wirtschaft zeige sich am besten an den hohen Personalaufgaben im Reichshaushalt. Während seit dem Jahre 1924 die Reparationslast um 600 Millionen gestiegen sei, sei der Reichshaushalt auf 12 Milliarden Mark hinaufgeschraubt worden. Die Wirtschaftspartei sei für die neuen Steuern eingetreten, da kein Geld dagewiesen sei, sondern nur eine umfangreiche Schulden. Außerdem habe angeföhrt der Arbeitslosigkeit Arbeit verschafft werden müssen. Aus diesem Grunde sei der Entwurf eines Arbeitsdienstpflichtgebotes von der Partei vorgelegt worden. Der Redner ging dann auf die einzelnen Steuern ein und behandelte die Stellungnahme der Wirtschaftspartei hierzu. Mit dem Appell an die Bevölkerung zur Schaffung einer bürgerlichen Mehrheit beizutragen, schloß die Rede.

Der Internationale Studentenkongress in Brüssel.

Brüssel. Der mit der Belebung der deutschen Frage beauftragte Unterausschuß des Internationalen Studentenkongresses begann gestern seine Arbeiten. Da die Deutschen erklären, sie hätten in der Sitzung am Dienstag noch einmal sprechen wollen, weil sie die Worte des tschechoslowakischen Redners, der die deutsche Studentenschaft als einen nationalsozialistischen Verband bezeichnet habe, verlegt hätten, suchten englische und schweizerische Mitglieder des Unterausschusses zwischen den Deutschen und Tschechoslowaken zu vermitteln. Sie hoffen, daß die Deutschen an den Arbeiten wieder teilnehmen werden und daß der tschechoslowakische Delegierte erklären werde, er habe die Deutschen nicht kränken wollen. Nach Mitteilungen von Kongreßteilnehmern haben die polnischen und tschechoslowakischen Delegierten in der deutschen Frage große Zustimmung gefunden.

Der Lohnstreit in Lille beigelegt.

Paris. Zwischen dem Arbeitsminister Laval und den Arbeitgebern des nördlichen Industriebezirks einerseits, sowie den Arbeitnehmern andererseits ist am Donnerstag eine Einigung erzielt worden. Nachdem sich die Arbeitgeber mit dem Vorschlag Lavaus einverstanden erklärt haben, hat der Arbeitsminister die Gewerkschaften davon in Kenntnis gesetzt und sie aufgefordert, sich dazu zu erklären. Am Donnerstag traf in Paris die Antwort ein, wonach sich die Arbeitnehmer mit dem Vorschlag des Arbeitsministers unter der Bedingung einverstanden erklären, daß er persönlich nach Lille komme, um die Unterzeichnung des Abkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in die Wege zu leiten. Arbeitsminister Laval hat dieser Bitte stattgegeben und ist sofort nach Lille abgereist. Da sich die Beilegung des Lohnstreites vorläufig nur auf Lille bezieht, muß man abwarten, welche Auswirkungen sie auf die Streitgebiete von Roubaix und Tourcoing haben werde. Man hofft jedoch, daß es Laval gelingt, auch hier den Frieden wieder herzustellen.

Eine Rede des preußischen Ministerpräsidenten.

Im Gewerkschaftshaus eröffnete der preußische Ministerpräsident Braun in einer Mitgliederversammlung des Ostherrschers Königsberg den Wahlkampf mit einer Rede über das Thema: „Preußen und das Reich.“ Der Ministerpräsident stellte fest, daß sich die Sozialdemokratische Partei der Verantwortung nicht entzogen habe. Sie habe die Befreiung der Reichsgeschäfte trocken leeren Reichskassen und beginnender Wirtschaftskrisis überkommen. Das wichtigste Ergebnis der Epoche ihrer Beteiligung an der Regierung sei der Abschluß der Verhandlungen über den Young-Plan, in dessen Folge finanzielle Erleichterungen eingetreten und die Rheinlande vorzeitig von feindlicher Besetzung befreit worden seien. Die Agrarfrage könne nur durch eine geregelte und auf gewissen Gebieten gesteigerte Produktion, geregelter Abtrag und Wirtschaftskrisen gelöst werden. Was die Frage der Osthilfe anbelange, so ließe sich, daß die preußische Regierung ihre Sorge darauf gerichtet habe, durch die Reichstagsauflösung keine Verschiebung eintreten zu lassen, weil es nicht möglich sei, die Mittel hierzu unter Heraushebung des Artikels 48 zu beschaffen. Die Voraussetzungen für die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung seien keineswegs vorhanden gewesen. Weber seien die Ruhe und Ordnung gefordert, noch gefährdet gewesen; aber selbst, wenn das der Fall gewesen wäre, hätten die Einführung der Kopfsteuer, einer Krankenversicherung und die Herabsetzung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung wohl kaum beruhigt gewirkt. Wenn gefragt werde, daß in Preußen durch Erlass von Notverordnungen das Gleiche getan werde, was man beim Reich kritisere, so liege darin eine völlige Verfehlung des Tatbestandes. Es sei sehr leicht möglich, daß das Reich im Herbst vor einem neuen Gefecht stehen werde, weil zu den Steuereinnahmen infolge der rückläufigen Wirtschaftskonjunktur trocken der Ernährung der Bevölkerung aus der Arbeitslosenversicherung mit erneuten Mehrausgaben zu rechnen sei, da das Heer der Arbeitslosen vielleicht auf die Zahl von drei Millionen anwachsen werde. Mit Vorräten seien sie auch nichts zu erreichen, denn sie vermindern die Kaufkraft und steigern damit die Arbeitslosigkeit. Tatsache sei, daß die wirtschaftliche Misere das ganze deutsche Volk vor eine Aufgabe stellt, die nur durch das vereinigte und opferbereite Zusammenarbeiten aller Volkskreise gelöst werden könne. Auch die breiten Volkschichten, die schon jetzt schwere Lasten tragen, würden noch schwerere auf sich nehmen müssen, aber sie müßten dabei das Gefühl haben, daß gerecht verfahren werde. Auf dem Weg der Diktatur würden sich die Dinge nicht meistern lassen.

Außenpolitisch werde ganz zwangsläufig der bisherige Kurs fortgesetzt werden müssen. Mit zugrätzigen Phrasen könne man wohl politisch Ungekultiviert begeistern, nicht aber die durch das Diktat von Versailles geschaffene preußische Lage erleichtern. Solche rhetorische Kraftmeere würden uns weder das Saargebiet frei machen, noch die ohne Wollabstimmung gewaltsam geschaffene Grenze im Osten ändern. Durch sie werde die finanzielle Last, die auch nach dem Young-Plan auf uns ruhe, nicht um einen Groschen erleichtert. Sie seien nur geeignet, Unruhe im Ausland auszulösen und dadurch die friedliche Aenderung unhalbarer Bestimmungen des Friedensvertrages, die nur nach den Geboten der Vernunft im Wege der Verständigung erfolgen können, zu erschweren.

Falsche Gerüchte über das Reichswehrministerium

Berlin, 22. August.

Ein Berliner Abendblatt bringt das Gerücht von dem demnächstigen Rücktritt des Generals Heyne in Verbindung mit Bestrebungen einer angeblich von General von Schleicher geführten Partei im Reichswehrministerium, die auf engen Kontakt an Sowjetrußland hinarbeitete. Diese Nachricht ist ganzlich unwahr und zudem längst widerlegt. General von Schleicher hat schon vor längerer Zeit öffentlich erklärt, daß er die ihm zugeschriebenen Pläne aufschärfste mißbillige. Ebenso unwahr ist die Behauptung, es gäbe verschiedene politische Strömungen im Reichswehrministerium. Die Politik des Reichswehrministeriums bestimmt lediglich der verantwortliche Minister und niemand anders. Die Reichswehr hat es bewiesen, daß sie trotz aller Versuche, sie einzelnen politischen Strömungen dienstbar zu machen, unbeherrschbar den Weisungen ihres obersten Führers folgt. Die Nachricht des Blattes ist lediglich als unverantwortliche Sensationsmache zu bezeichnen.

Neuer Brotalarm in Sowjetrußland.

Kowno. Die Bäckerei, die die Moskauer Presse täglich aus den verschiedensten Gegenden der Sowjetunion über die Durchführung der Pläne der Einbringung der Rente, Sicherstellung des Getreides und Durchführung der Herbstauslaat bringt, lassen immer mehr erkennen, daß die Grünungsfrage kaum je angepannter gewesen ist. Während die Bäckereien eben erst über die Widerstände der Bauern gegen die Umlieferung des Getreides klagen, besagen jetzt amtliche Berichte aus Moskau, daß die Herbstauslaat, die man von Moskau aus infolge der Transprachnahme durch die Getreidemärkte vernachlässigte, sich in katastrophalem Rückstand befindet. Im Schwarzwaldgebiet, im Zentralgebiet, in Nordrußland und in den Kreisen von Nischni Nowgorod und Iwanow ist der Blattauslauf verkündet worden. Das Schwarzwaldgebiet, das die Aussaat bis zum 8. September beendet haben muß, hat bisher nur 0,9 v. H. durchgeführt. Für den Norden beträgt die Zahl 5 v. H., für den Bezirk von Nischni Nowgorod 1 v. H. und im Bezirk Iwanow haben bisher überhaupt nur zwei Bauern die Aussaat in Angriff genommen. Insgesamt sind in 10 Bezirken nur 4 Hektar ausgeät worden. — Der verkündete Blattauslauf bedeutet, daß von bedrohlicher Seite alle verfügbaren Kräfte aus Stadt und Land zur Ölsoleistung bei der Aussaat herangezogen werden.

Dolodier zum Thema der deutsch-französischen Verständigung.

Paris. Der Vorsitzende der Radikalen Partei, der Abgeordnete Dolodier, äußert sich in der Republique zum deutsch-französischen Problem und erklärt u. a.: Ich bin entschlossener Verbündeter der deutsch-französischen Verständigung, die nach meiner Meinung das Schlüsselproblem des Friedens und der europäischen Ordnung ist. Entgegner wird trocken unanständig wieder anstreben Komplizen, durch die sie die Nationalisten disziplinieren und jenseits des Rheins ausspielen, eine Verständigung erfolgen und dann, die davon träumen, Europa in neue Konflikte zu bringen. Stützpunkte außerlegt, aber unsere Generation wird sich als ohnmächtig zur Erfüllung dieser großen Aufgabe erweisen. Dann wird nichts und niemand etwas wissen

Zur Wahlbewegung.

Praktische Arbeit, das Wahlprogramm der Reichsregierung.

W. Berlin. In einigen Zeitungen ist behauptet worden, die Reichsregierung plane die Herausgabe eines eigenen Wahlaufrufs, der von den hinter der Regierung stehenden Parteien gefordert worden sei. Diese Nachrichten werden von außändiger Stelle mit der Meldung bestreitet, daß eindeutig an einen Wahlaufruf nicht gedacht sei. Die Reichsregierung hält es für wichtiger, einen Wahlaufruf durch praktische Arbeit zu erledigen, wie sie in dem Artikel der Notverordnungen, der Vorlage des Wahlreformentwurfs, dem Gesetz über das Reichsverwaltungsgesetz und dem Arbeitsbeschaffungs-Programm u. a. zu sehen sei.

Bolzsparteilicher Appell an die Staatspartei.

* Berlin. In verschiedenen Parteikommentaren, die die Veröffentlichung des gemeinsamen Wahlaufrufs der drei Parteien besprechen, schreibt die Nationalliberalen Korrespondenz:

Man kann von dem Versuch der Konservativen Volkspartei, auch den Christlichsozialen Volksdienst für die Unterzeichnung zu gewinnen, nur mit Genugtuung Kenntnis nehmen, weil ich auch darin ein Fortschritt des Sammungsbedenkens ansiehe. Umso mehr möchten wir wissen, ob die Staatspartei sich bereit ist, die erlangten volksparteilichen Appelle nicht verschließen. Man kann nur in ihrem eigenen Interesse liegen, daß sie im Wahlaufrufe nicht als der linke Flügel der Sozialdemokratie, sondern als der linke Flügel der Sozialdemokratie, die nur die Wacht und Kraft verhindert, nicht ausstellen. Nachdem sich der Hauptvertreter der Staatspartei aus den früheren Verhandlungen selbst ausgeschaltet hat, wird jetzt noch einmal der Staatspartei die Hand der Deutschen Volkspartei zur gemeinsamen Arbeit übergeben. Möge sie ergriffen und festgehalten werden, auch für die Seiten nach dem Wahlkampf. Die Einigung des Staatsbürgertums, der sich immer noch Hindernisse in den Weis Hellen, wird nun erfolgen. Wir sind auch überzeugt, daß die Mehrheit der Wirtschaftspartei hinter Trebitsch und Sachsenberg steht und nicht hinter Herrn Golosser.

Die Antwort der Deutschen Staatspartei an die Deutsche Volkspartei.

Berlin. (Funkspur.) Wie die Pressestelle der Deutschen Staatspartei mittelt, hat der Hauptvertreter der Staatspartei am Donnerstag abend in Anwesenheit der Herren Höpker-Wolff und Koch-Weller auf den Schrift der Deutschen Volkspartei folgende Antwort beschlossen, die brieflich zugelebt worden ist:

Die Deutsche Staatspartei hat häufig betont und hält es für selbstverständlich, daß man sich auf Befreiung des deutschen Volkes aus schwerer Not für das begonnene Reformwerk auf finanziellem, wirtschaftlichem, sozialem und staatlichem Gebiete einsetzt. Sie ist deshalb auch einverstanden, daß dies in einem gemeinsamen Aufruf bekanntgegeben wird, wenngleich die Wirkung eines derartigen Aufrufes nicht überdrückt werden darf. Sie hat lediglich insofern ein Bedenken, als sie grundsätzlich auf den Standpunkt seiner bilden und unparteiischen Stellung bestreitend keinen ersten vor wenigen Tagen ausdrücklich geäußerten eigenen Willen nicht als Vorwand in der Wahlbewegung benutzt werden darf. Werner ist formal noch zu bemerken, daß die Deutsche Staatspartei im letzten Reichstag noch nicht vertreten war und daß deshalb nicht davon gesprochen werden kann, daß sie sich im letzten Reichstag für das Reformwerk eingesetzt habe. Ich schlage deshalb vor, den ersten Satz folgendermaßen anzufassen: „Die unterschiedenen Parteien halten die Durchführung des im letzten Reichstag begonnenen Reformwerkes auf finanziellem, wirtschaftlichem, sozialem und staatlichem Gebiete für das dringendste Gebot der deutschen Innenpolitik.“ Ebenso bitten wir im letzten Absatz das Wort „Hindenburg-Programm“ durch „Programm“ zu erlösen.

Es darf zum Schluß zu Ihrem Schreiben bemerkt werden, daß unser Vertreter aus den Verhandlungen über einen gemeinsamen Aufruf nur deshalb ausgeschieden ist, weil die übrigen Parteien damals mit dem gemeinsamen Aufruf die Ankündigung einer Fraktionsgemeinschaft verbünden wollten. Nachdem der von uns von vornherein als un durchführbar erkannte Plan dieser Fraktionsgemeinschaft an dem Widerspruch anderer Parteien gescheitert ist,

Weltkrieg verhindern können. Deshalb bedauere ich, daß seit einigen Wochen eine übermäßige Wolemit im Gange ist, die die unerlässliche Werkbündigung verhindert oder verzögert. Die Bücher des Generals von Seestadt, die man heute zu polemischen Zwecken anschlägt, sind ein militärisch-politisches Werk. Niemand erwartet General von Seestadt unter Band an oder bedroht es, wie man vermutzt sein könnte zu glauben, wenn man die Kommentare verschiedener französischer Zeitungen liest.

Schweres Segelbootunglüx an der englischen Küste.

London. Die 22 Tonnen große Yacht „Islander“ ist an der Küste von Cornwall gesunken.

X. London (Cornwall). Unter den sechs Personen, die infolge Rettung der Yacht „Islander“ gerettet wurden, befindet sich auch Grossenapostol King, Direktor des Bergewesens im Handelsamt der letzten konservativen Regierung.

X. London. Die Yacht „Islander“ der Königlichen Yachtflotte, die, wie gemeldet, am Mittwoch in der Nacht verdeckt sank, wurde von einem schweren Sturm gegen die Felsen der Küste geworfen. Ein Rettungsboot, das sofort zu Wasser gelassen wurde, wurde von der Hochwelle des See immer wieder zurückgetrieben. Da es an die Unglücksstelle gelangte, war die Yacht bereits gesunken. Eine Rettungsleine, die das Rettungsboot zur Yacht hinübergezogen hatte, wurde von den Wellen fortgerissen. Entgegen der früheren Meldung steht fest, daß sich keine Frau auf der Yacht befunden hat. Außerdem dem Kommodore King und drei Marineoffiziere und zwei Seefahrten entzogen.

Über den Untergang der Yacht liegen folgende erschütternde Einzelheiten vor: Die „Islander“ sankte gegen 21 Uhr das erste Rettungssignal aus, worauf sofort ein Rettungsboot abgesetzt wurde, das die Unglücksstelle etwa jeden Minuten nach dem Rottignal erreichte. Um der Zwischenzeit wurde über die Yacht auf einer der an dieser Stelle befindlichen Felsenküste geworfen. Der Gang war so

schwer, daß sie keine Bedenken bestanden, an den Verhandlungen wieder teilzunehmen.

Mit dem Ausdruck der vorsätzlichen Hochachtung des Reichs-Ministers.

Staatspartei will die Freuden nicht abbrechen.

W. Berlin. Der Allianz-Klubhaus der Staatspartei verließ am Donnerstag abend in die südlichen Überlandstraßen im Bereich der Deutschen Volkspartei und über die eventuelle Beteiligung der Deutschen Volkspartei wegen gemeinsamen Wahlaufrufs der DVB, der Konservativen Volkspartei und der Wirtschaftspartei. Da man sich über verschiedene wahlteilige Angelegenheiten noch weiter unterhalten möchte, ist mit der offiziellen Bekanntgabe des Verhandlungsberichts erst im Laufe des Freitags zu rechnen. In ein unterrichteten Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungswerbeiter erklärt, daß die Antwort der Staatspartei an die DVB, nicht alle Freuden für eine Zusammenarbeit abbrennen dürfte, daß man sich aber voraussichtlich gegen die Einbeziehung des Namens des Reichspräsidenten H. Hindenburg in irgend einer Form in den Wahlaufrufen der Staatspartei folgen werden.

Auf die Kandidaten der Staatspartei sollen unter den ersten zwölf Kandidaten nach leicht definiert, die zum ersten Mal für den Reichstag kandidieren, womit auch in dieser Beziehung an dem Grundsatze der Verlängerung des Reichstags festgehalten wird, den die Staatspartei zu vertreten

Die Reichsliste der SPD

Berlin, 22. August. Der „Vorwärts“ veröffentlichte heute die Reichsliste der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, an deren ersten Stellen stehen: Hermann Müller, Otto Wels, Arthur Crispin, Rudolf Hilferding, Marie Juchacz, Otto Landsberg, Hermann Dittmann, Johanna Reicht, Friedrich Stampfer, Dr. Marum, Franz Scheffel, Friedrich Tanno, Dr. Walter, Max Seppel, Victor Schiff usw.

Gemeinsame Ostpreußensliste der DVB

Königsberg, 22. August. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ erfährt, haben die Landesorganisationen der Deutschen Volkspartei und der Konservativen Volkspartei in Ostpreußen sich entschlossen, ein Wahlbündnis einzugehen und eine gemeinsame Ostpreußen-Liste für den Reichstag aufzustellen.

Reine Einigung in der Welt

Neustadt (Hörde), 22. August. Die gestern zwischen den bürgerlichen Parteien und verhinderten Verhandlungen bis in die späten Abendstunden geführten Verhandlungen über die Aufstellung einer einheitlichen Einheitswahlliste sind gescheitert, da man sich nicht auf gemeinschaftliche Kandidaten einigen konnte. Es wurde lediglich eine Art von Burgfrieden vereinbart, eine gegenseitige Schonung im Wahlkampf und Unterstützung im Kampf gegen die radikalsten Parteien.

Landesliste der Volkspartei für Sachsen

Dresden. Nachdem die wochenlangen Verhandlungen zwischen der Volksnationalen Reichsvereinigung und den Demokraten über die Aufstellung der Spitzenkandidatur für Sachsen zu keinem Ergebnis führten, haben jetzt die Parteiinstanzen in Berlin dafür entschieden, daß für ganz Sachsen eine einheitliche Landesliste aufgestellt wird, an deren Spitze August Abel, der Außenpolitischer des Jungdeutschen Bundes, steht. An zweiter Stelle folgt der bisher als Spitzenkandidat vorgesehene demokratische Reichstagsabgeordnete Minister a. D. Dr. Kästel und an dritter der frühere sächsische Innensenator Dr. Kästel.

Gebündnis einer Ortsgruppe der DNVP

Newstadt i. Sa. Nach einem einleitenden Referat des ehemaligen Landtagsabgeordneten Gallmann in n. Tröbitz wurde hier eine Ortsgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei gegründet, der 50 Mitglieder beitreten. Zugleich wurde auch eine Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Arbeiterbundes der bisher hier nicht vertreten war, ins Leben gerufen.

schwer, daß es für das Rettungsboot unmöglich war, an die Yacht heranzutreten. An Bord der Yacht war nieemand an leben, dagegen wurden Hilfsrufe aus der Röhre vernommen. Eine von dem Rettungsboot abgesetzte Rettungsleine wurde nach einem anderen Bericht aufgefangen, sich aber sonst wieder los. Durch Sturzwellen wurde die schon stark beschädigte Yacht erneut gegen ein Felsenriff geworfen. Die anwaltlichen entstandenen Rüttelbeschädigungen waren gleichfalls auftretende, in Verbindung mit der Yacht zu kommen. Verschiedene Versionen wurden von den Rettungsmannschaften im Wasser auf kurze Entfernung treibend gelassen, konnten aber nicht erreicht werden. Bei dem ersten Anprall an das Felsenriff wurde die Yacht schwer beschädigt. Nach dem zweiten Anprall ist sie dann schnell gesunken. Die Frau des Steuermannes des Rettungsbootes lagte aus, daß sich zwei Personen verawestelt an die Leine gebunden hatten, die dann aber nachad und die beiden Personen mit ins Meer rutschten.

Gebündnis der Roten Toten.

X. Kowno. Wie verlautet, haben die beiden Studenten, die den Anschlag auf Oberst Rybkowski ausgestrahlt haben, ein umstehendes Gebündnis abgeschlossen, das Wladimir Rybkowski nicht nur der Staatssicherheit, sondern auch der tatsächlichen Leitung einer geplanten Terrorgruppe ist. Nach den Aussagen der beiden Toten soll auch ein allgemeiner Umsturz geplant gewesen sein, bei dem 12 namhafte Verbindlichkeiten, darunter der Staatspräsident, mehrere Minister und einige Wirkungsbeamte sowie der Leiter des Konsulats der Russischen SFSR in Kowno, verhaftet werden sollten. Gekennzeichnete wurden ebenfalls die Haushaltungen bei verschiedenen Wladimiras-Anhängern angenommen und mehrere Personen verhaftet, darunter drei Offiziere des in Kowno stationierten 3. Inf.-Regts. Die Bekämpfung gegen die Toten ist beendet und die Staatsanwaltschaft wird darüber entscheiden, ob die ordentliche Verurteilung vor das Kriegsgericht gestellt werden soll. Zugleich wird die partikuläre Verhandlung aller Offiziere stattfinden. Der Anschlag des Obersten Rybkowski hat die weiteren Verhandlungen

Eingliederung der Reichsbahn in das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Berlin. (Funkspur.) Bekanntlich hat der Reichsverkehrsminister die vom Reichskabinett gewünschte Eingliederung der Deutschen Reichsbahn in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung mit Erfolg durchgeführt. Die Reichsbahn hat sich bereits erklärt, inwieweit und im Jahre 1930 für 250 Millionen neue Aufträge heranzubringen. Ein Teil des zur Finanzierung des ausgedehnten Reichsbahnbeschaffungsprogramms erforderlichen Geldmittel ist durch Vergabe von kurzzeitigen Reichsbahnbeharrungsleistungen angebracht worden. Die Emission der Reichsbahnchäpe ist nicht nur von geglückt, der zur öffentlichen Geldzusage angelegte Betrag wurde fast zu 50 Prozent übergeschüttet. Damit ist die Reichsbahn in die Lage versetzt worden, die bisherige laufende Drstellung ihrer finanziellen Auswendungen einzuhalten. Neue Aufträge sind bereits vergeben und umfangreiche zusätzliche Arbeiten in Angriff genommen.

Die Art des von der Deutschen Reichsbahn in enger Abstimmung mit dem Reichsverkehrsministerium aufgestellten Arbeitsbeschaffungsprogramms wird eine fühlbare Verbesserung des Arbeitsmarktes und damit eine wesentliche Unterstützung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben. Die bisher stark eingeschränkten Leistungen für den Umbau des Oberbaus werden rund 850 Kilometer dadurch erhöht, daß 100 Millionen für den Oberbau ausdrücklich aufgewendet werden. Insgesamt 80 Millionen dienen der Gestaltung von Bahngleisen und maschinellen Anlagen. Mit 50 Millionen werden Neubauten der Vermögensrechnung finanziert. 20 Millionen sind für Auffüllung der Werkstättenlager und Durchführung von Sonderprogrammen vorgesehen. 12 Millionen werden für Verstärkung der Brückendämmen und Verbesserung der Sicherungsanlagen verwendet. Alles in allem wird noch im Jahre 1930 die Reichsbahn über ihre laufenden Aufwendungen für Unterhaltung und Erneuerung hinzu für 272 Millionen Arbeit schaffen. Damit hat die Reichsregierung für die kommenden Monate die Beschäftigung von mehr als 1.000.000 Menschen sichergestellt.

Dem Verlangen der Reichsregierung, bei Vergabe der neuen Aufträge zugleich auf Preisfestung hinzuwirken, hat die Reichsbahn entsprochen. Verhandlungen um erhebliche Preisdurchlässe zu erzielen, sind im Gange.

Ein Berliner Geheimrat um sein gesumtes Vermögen betrogen.

Berlin. (Funkspur.) Vor dem Schöffengericht Charlottenburg haben sich heute der 26jährige Kaufmann Rolf Blatho und seine Frau wegen eines krummellosen Betrugsmordes an dem Oberrentenrat Weiß zu verantworten. Blatho, der aus einer Familie stammt, kam als 20jähriger Mensch nach Berlin und wurde bei einer Bank angestellt. Trotz seines niedrigen Gehalts zog er mit seiner Frau nach Birkendorf in die Villa des Geheimen Regierungsrates. Diesem täuschte er vor, er sei in der Lage, durch seine Beziehungen zu einer Großbank Gelder mit 40 Prozent jährlich verzinzen zu können. Angesichts dieses Geheimrat nach und nach dem Blatho sein gesamtes Vermögen in Höhe von ungefähr 70.000 Mark an. Um keinen Verdacht zu erwecken, zahlte dieser ab und zu kleinere Summen als Spesen zurück. Im übrigen lebte das Ehepaar in Saus und Brans und unternahm kostspielige Autoreisen. Als Geheimrat Weiß im vorigen Jahr starb, verstand es Blatho, der Witwe auch noch ihren letzten Rest von 10.000 Mark abzulocken, die den gleichen Weg gingen. Erst als die Bank verdächtig einen Kontozugang hattt Blatho an Frau Weiß schickte, bemerkte diese, daß 80.000 Mark sich nur noch 90 Mark auf der Bank befanden, kam der Betrug heraus. Gegen Blatho schwören noch verschiedene andere Zeugen wegen Darlehenstschwindel.

Ein Wandjäger von einem Auto überrannt und getötet.

Tatros-Raigel. (Funkspur.) Der Wandjägermeister Trautz aus Tatros-Raigel wurde auf der Chaussee zwischen Herne und Tatros-Raigel tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Beamte von einem Kraftwagen, den er anhalten wollte, einfach überrannt worden war. Die Unfallstelle haben dann ihre Fahrt im zufälligen Tempo fortgesetzt. Die Kriminalpolizei ist jetzt mit den weiteren Ermittlungen beschäftigt.

Ein seines Geschäfts.

Mitteilung von Marie-Elisabeth Gebhardt, Berlin.

"Hallo! — Wer da? — Frau Justizrat Balder? — Ja? — Hier Dr. Klauder u. Co., Immobilienfirm! Eine Wohnung wollen Sie kaufen? Sind Sie denn schon bei uns eingetragen? Nein, verkommen ist nicht nötig, wir schicken sofort einen Vertreter zu Ihnen, der das Nötige mit Ihnen verabreden wird. Sagen wir, in einer Stunde. — Gut. — Wiedersehen!"

"Du, Langer, es gibt wieder ein Geschäft! Fahr' nach der Hauptstraße in Schönberg und sieh dir die Sache an. Du weißt schon. Die Liste mit den Wohnungen hast du doch aus der Wohnungseinteilung abgeschrieben? Wenn was zu machen ist, muß Freya als Reflexion hingehen und ihr Ding brechen. Also los!"

Es war ein kleiner, sonnenreicher ausgestatteter Zimmer, in dem das Gelände stand. Von einem der Tische erhob sich ein einsamer, gefleckter Samtstuhl und bereitete sich zum Ausgang vor, während das etwas verlebt aussehende Fräulein ein Moment in diese Beleidigung innehatte, den eben herbeieilende Bewohnerin in die Stuhlkante tat und nur kurz als Reflexion rückte.

Einsame Stunde später erhielt Frau Justizrat Balder den Besuch des Vermietungsvertreters. Nach gut oder Frauen legte sie ihm vertraulich und breit ausführbar, daß sie nach dem Tode ihres Mannes leider die große Wohnung mit einer kleinen verkaufen müsse. Der Vertreter durchwanderte die Wohnung und hatte bald hier, bald da etwas zu bemerken. Alles schien jedoch er stehen blieb und die Augen überall umherzuwerfen. Er stieß die 20 Mark Eintrittsgebühr ein, gab eine Quittung und meinte: "Umgeben von sozialen Wohnungsbauten verfügt auch darüber Ausbildung einer Dame, die gerade auf derartige Wohnungen reagiert. Gute Nacht und noch die Stunde dieses Besuches aus."

Büntlich erschien die Reflexion, durchwanderte ebenfalls Raum für Raum, hielt selbst die Schlosser, ob sie standen waren, ließ sich das Sicherheitsloch entlocken und dergleichen Dinge mehr. Sie hatte auffällig über eine Wohnung in einem Vorort zu verfügen, der zwar gleich weit von der Großstadt lag. Aber dafür war die Wohnung billig, hatte Balkon und Gartenplatz und noch allerlei

Der Reichspräsident und der Sammelauftrag der vier gerechten Parteien.

Berlin. (Funkspur.) Bei dem Sammelauftrag der sozialdemokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, in dem auch der Name des Reichspräsidenten genannt ist, wird uns von unkluger Stelle erklärt, daß der Reichspräsident selbstverständlich die Unterschriften des Kabinetts nicht ermächtigt hat, seinen Namen in dem Auftrag zu gebrauchen. Denn er hat ja erst förmlich ausdrücklich erklärt, daß er sich nicht aus dem Wahlkampf heraushalten würde. Der Auftrag heißt vielmehr eine rein partipolitische Maßnahme dar, für die die Unterzeichner die Verantwortung zu tragen haben. Er ist aber keine Angelegenheit, die die Regierung interessieren könnte. Die Unterschrift des Reichsministers Trebitzianus unter ihm ist in seiner Eigenschaft als Parteiführer, nicht als Reichsminister erfolgt.

Die Gerüchte um den Rücktritt des Generalobersten Hebe.

Berlin. (Funkspur.) Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Generalobersten Hebe erhielten wir aus Reichswehrkreisen, daß, wie schon vor zwei Tagen erklärt wurde, zum 1. Oktober seine Aenderung in der Kommandoleitung der Reichswehr vorgesehen ist. Auch liegt ein Rücktrittsgesuch des Generalobersten Hebe zu diesem Termin nicht vor. Allerdings ist es richtig, daß Generaloberst Hebe schon schon vor längerer Zeit den Wunsch geäußert hat, nicht mehr so lange im Dienst zu verbleiben. Die Gründe für seinen Entschluß sind nicht politischer, sondern persönlicher Natur. Allen Versuchen, die Reichswehr in die Politik hineinzuziehen, wird sich der Reichswehrminister, so wird weiter in maßgebenden Kreisen erklärt, nachdrücklich widersetzen. Die Berufe des Herrn Reichspräsidenten und Reichswehrministers geben die Gewissheit dafür, daß in der Reichswehr bei Neubesetzung der Kommandostellen nicht politische Gesichtspunkte maßgebend sind.

Die Leiche des Nordpolfahrers André gefunden.

Disko. (Funkspur.) Von einer norwegischen wissenschaftlichen Expedition ist auf White-Island in Franz-Joseph-Land die Leiche des schwedischen Ingenieurs André gefunden worden, der im Jahre 1897 mit zwei Begleitern auf Spitzbergen in einem Bootsaufzug aufstieg, um den Nordpol zu erreichen und seither verschollen war. Wie verlautet, ist die Leiche André gut erhalten.

Neuer Uralzem-Standal — Rosseler Rechtsanwalt verhaftet.

Berlin. (Funkspur.) Das Amtsgericht Dresden hat, wie aus Dresden gemeldet wird, auf Beschlagnahme der in Kassel ansässigen Rechtsanwalts und Notars Dr. Steinmeier erlassen, der dringend verdächtigt wird, den Russen Uralzem, der sich unter Betrugsvorwurf seit einigen Wochen in Dresden in Untersuchungshaft befindet, bei seinen unlauteren Geschäften unterstutzt zu haben. Dr. Steinmeier, der im 48. Lebensjahr steht, ist in Kassel verhaftet und gestern in Dresden ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. In der Hauptstube soll der Notar Hilfssatz zur schweren Urkundsfälschung gewährt haben, durch die sich Uralzem Vermögensvorteile gegenüber Dresdener Firmen verschafft haben soll.

Brand auf einem deutschen Passagierdampfer.

Riga. (Funkspur.) In den Innentümern des 2000 Tonnen großen deutschen Passagierdampfers "Nordland", der einer Stettiner Reederei gehört und zur Zeit am Dünafai ankert, brach heute früh ein Brand aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr standen die Passagiersäle der 1. und 2. Klasse und der über ihnen liegende Speisesaal, sowie der Gesellschaftsraum bereits in Flammen. Die weitere Ausbreitung des Brandes konnte verhindert werden. Zwei Männer der Besatzung konnten sich nur mit knapper Not retten. Einer von ihnen erlitt schwere Brandwunden. Der

Borsig, so daß es zu einer bestimmten Verabredung kam. Frau Justizrat wollte mit ihrem Mädchen zur Beisetzung hinzukommen; denn allein wagte sie sich nicht hinein fort. —

Zeitungsnachricht: Wieder haben sich Gangster die Gelegenheit zu nütze gemacht, in einer Wohnung, deren Inhaberin auffällig abwesend war, Rebstaus zu machen. Die Diebe müssen genau Hausgegenstände gekannt haben. Der Diebstahl ist am hellen Nachmittag ausgeführt worden, ohne daß das Sicherheitsloch beschädigt wurde. Gestohlen wurde niemals alles, was sich in zwei vorhandenen großen Koffern mit einem Auto fortbewegen ließ. Die Kriminalpolizei ist eifrig bemüht, die Täter zu ermitteln, da sich die Diebstähle ähnlicher Art leicht hinlaufen.

"Wie Sie waren in Frohnau auf Wohnungslustige, Frau Justizrat?"

"Ja, Herr Kriminalassessor, und die Wohnung lag mir sehr zu. Die Dame lebt zwar stellich nicht anwesend, aber ihre Mutter. Ich mußte Kaffee mittrinken, und mir haben auch ein wenig geplaudert. Darüber wurde ich froh, wie ich wollte. Als ich dann heimkam, stand ich dort kein Auto. Wie guten Technik und Gedächtnis, daß ganze Silberserie, Geld und Schmuck sind mit gestohlen worden. Ich kann gar nicht, wovon ich bis zum nächsten Morgen, wo ich meine Wiederkunft frage, leben soll."

"Sagen Sie mir den Vertreter der Wohnungübertragung telefonisch und die Dame, die Sie abholen bekommt?"

"Wott ist der junge Mann, ich sag aus wie viele aussehen. Ich bin alt, mein Herr, und das Gedächtnis läuft nach. Die Dame ist zweitens nicht am Diebstahl beteiligt; Ihre Mutter war ja nicht."

"Sagen Sie den jungen Herrn wiederzuerkennen, wenn Sie ein Bild von ihm haben?"

"Ich kann wohl." "Gut, ich komme morgen wieder! Geben Sie mir doch die Anschrift des Vermieterbüros! — So. — Danke, auf Wiedersehen!"

"Um Otto ist der eine junge Mann und läßt ebenfalls, als der Kriminalassessor eintrat. „Herr Dr. Klauder ist hier.“

"Gedanke, der Chef ist augenblicklich verteilt. Wo mit kann ich dienen?"

"Sind Sie der Vertreter?"

"Nein der Buchhalter. Der Vertreter ist auf Kommission abgetreten."

Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung etwa 200.000 RM. Die "Nordland" wird morgen nach Stettin ins Dock gebracht werden.

Lebte Funkspur-Meldungen und Telegramme

vom 22. August 1930.

Protestschrift der Reichsregierung in Warschau wegen der neuen Grenzübersiegung.

Berlin. (Funkspur.) Die Pressemeldung, wonach gestern ein polnisches Militärflugzeug mit deutlich erkennbarem Hoheitsabzeichen von Schwentan kommend die deutsche Stadt Olsztyn überflogen hat, ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, nach Mitteilung der örtlichen Behörden aufzulösen. Das Auswärtige Amt wird deshalb wieder in nachdrücklicher Weise gegen diese Grenzübersiegung in Warschau protestieren. Bekanntlich sind Deutschland bei den Verhandlungen mit Polen wegen der Grenzübersiegung bedingte Zusicherungen in dem Sinne gemacht worden, daß Vorfrieden getroffen worden sind, die diese Grenzverletzungen unmöglich machen sollen.

Dr. Curtius reist zur Tagung des Volksbundsrates nach Genf.

Berlin. (Funkspur.) Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, wird, wie die Vermutungen eines Berliner Blattes aufsolo, sowohl zur Ratsversammlung, die am 8. September beginnt, wie auch zur Tagung des Volksbundes noch Genf fahren. Wahrscheinlich wird ihn Ministerialdirektor Gaus begleiten. Die weiteren Teilnehmer der Delegation sowie auch die parlamentarischen Mitglieder sind noch nicht bestimmt.

Mutter und Kinder vom Strom getötet.

Breslau. (Funkspur.) In der Gemeinde Buchholzdorf bei Neustadt (Oberschlesien) trug sich ein schweres Unglück zu. Ein Knabe spielte mit einem Draht, der von einer abgerissenen elektrischen Leitung herabging. Er wurde von dem elektrischen Strom getötet. Als die Mutter den Jungen vom Draht wegziehen wollte, stürzte sie ebenfalls tot um, da die Hände des Verunglückten den unter Spannung stehenden Draht noch immer umklammerten. Ein Säugling, den die Mutter auf dem Arm trug, stand ebenfalls den Tod.

Sechs Feuerwehrleute bei einem Scheunenbrand verletzt.

Kreuzburg. (Funkspur.) Bei einem Scheunenbrand in Lubwigsdorf wurden zwei Feuerwehrleute durch einen explodierenden Oelsack schwer verletzt. Ein Bremser kam um. Noch weitere vier Feuerwehrleute erlitten leichte Verbrennungen. Das Scheune brannte vollständig nieder.

Taufe des Rataufzugszuges

des Schnell dampfers "Europa".

Bremenhaven. (Funkspur.) An Bord des Schnell dampfers "Europa" des Norddeutschen Lloyd stand gestern nachmittag die Taufe des neuen Rataufzugszuges auf den Namen "Bremen" statt. Den Taufakt vollzog Senator Hömers als Vertreter des Bremer Senates. Der erste Aufschlag geht mit voller Belastung (3100 Kilogramm) binnen weniger Augenblicke reibungslos vorstatten.

ANNOCE

HAT GLÄNZERD

RENTHER



schreibt ein Inserent des

Riesaer Tageblatt

	Wasserstände	21. 8. 30	22. 8. 30
Woldau: Ramels	+ 25	+ 24
Modran	- 28	- 52
Gau: Loun	+ 4	+ 6
Elbe: Hamburg	+ 42	+ 30
Brandenburg	+ 77	+ 44
Weimar	+ 69	+ 55
Leipzig	+ 83	+ 67
Würzburg	+ 85	+ 39
Dresden	- 89	- 95
Kreischa	- 10	- 11

"So? — Schicken Sie mir den jungen Mann doch mal nach dem Polizeibüro Nr. 10, Zimmer 3. Ich habe dringend mit ihm zu sprechen. Wenn Ihr Chef wieder kommt, bitte ich um telefonische Nachricht. Jetzt erbitte ich mit Ihrer Batterie zur Durchlicht!"

"Sehr gern, soweit ich Sie unter mir habe. Die wichtigsten hat der Chef in seinem Tresor."

Der Kellner öffnete die Tür und rief einen Polizisten herein, der ihm bei der Hausaufsicht helfen sollte.

Er stand sich nichts, was auf irgendeine verdächtige Nebentätigkeiten des Büros schließen ließ.

Gerade wollte der Kellner seine Entschuldigung über die Störung aus sprechen, als er einen hämischen Blick zwischen dem Buchhalter und Fräulein Frieda, die ingewissen eingetreten waren und sich wieder intensiv mit Büromaterial beschäftigte, auffing. Aha! Das stimmte doch nicht. Leise gab der Beamte seinem Untergebenen eine Weisung. Wenige Augenblicke darauf erschienen zwei Polizisten und meldeten, daß die gewünschte Drausche bereit sei.

"Ich muß die Herrschaften schon bitten, mich zu begleiten," sagte der Kellner. "Reuter, Sie leben mit großem Interesse noch einmal alles genau durch. Wer kommt, wird eingelassen, aber nicht wieder raus, bis ich selbst wieder komme! Sie, Fräulein, begleiten uns. — Ihr's gefällig?"

Der Buchhalter protestierte, indem Fräulein Frieda sich ohne Widerrede zum Mitgehen bequemte. Als aber das Auto vor der Wohnung der Justizrat Balder hielt, wurde auch das Dämmen unruhig und versuchte sich zu verstecken. Doch Frieda ergriff sie beim Arm, während der herbeigehende Reiterpolizist den Buchhalter begleitete. Frau Justizrat Balder war nicht wenig überrascht, die liebenswürdige Wohnungsfestlichkeit in so aufdringliche Begleitung zu erblicken. Seither war der Buchhalter nicht identisch mit dem Vertreter der kleinen Firma. Doch fand sich der Betreffende in der gestellten Falle im Büro noch am selben Tage.

Zeitungsbearbeitung: Der Umsicht unserer Kriminalpolizei ist sehr behilflich, eine eigenartige Diebesbande auszuhöhlen, die unter dem Deckmantel der Wohnungsbewilligung Diebesgelegenheit ausübt. Die Opfer wurden zur Wohnungsbewilligung in entfernte Gegenden geschickt, wo sie durch Helfershelfer lange aufgehalten wurden, während die Diebe alles Wertvolle in der betreffenden Wohnung stahlen. So wurde auch das letzte Verbrechen bei der Frau Justizrat Balder aufgedeckt und den fünfzig Renten für doppeltes reines Gewicht gelegt.

Gesellschafte des arbeitenden Menschen.

Geistige Kräfte und geistiger Besitz sind vergänglich, vergänglicher noch als körperliche Kräfte und wirtschaftliche Güter. Jungen Menschen, die nach vollenbeter Schulzeit in ungeistiger Arbeit und stumpfer Umgebung leben, geht das, was sie in der Schule erworben haben, überaus schnell verloren. Nicht allen, aber der Mehrzahl. Wenige Jahre genügen, um die ganze Schulweisheit in Kästen zu verwandeln. Wir müssen unsere geistigen Kräfte und unseres geistigen Besitz darum pflegen und über uns unsere körperlichen Kräfte unter Wissen erhalten, aufzufüllen, erneut und zu höheren Gebotsgeboten vervollkommen. In unserem Geiste vollzieht sich ein dem körperlichen Stoßwechsel ähnlicher Vorgang. Verbraucht wird abgetragen, neues muss aufgenommen und verarbeitet werden. „In Fleisch und Blut“ übergehen. Ist das nicht der Fall, so verklammern, verfallen und verloren auch geistig reze Menschen in überausdrückendster Zeit. Unter Geist weicht sich abgesehen. Neugier und Wissbegierde sind dem körperlichen Hunger und Durst ähnliche Abwehrleistungen.

Die Gefahr der geistigen Verkümmерung ist bei den vorwiegend körperlich Arbeitenden am größten. Aber auch geistige Berufe erfassen Friedensweg alle geistigen Kräfte. Ganze Gebiete unseres geistigen Lebens werden im Betriebe wenig oder gar nicht gebraucht und verkümmern bestimmt. Andere werden überanstrengt und darum frühzeitig verbraucht. Das ist umso mehr der Fall, je weiter die Arbeitszeitlung fortgeschreitet, je mehr wir alle mehr oder weniger am laufenden Band arbeiten.

Darum ist geistiger Sport, der alle geistigen Kräfte, insbesondere die durch die Berufssarbeit nicht in Anspruch genommenen, erlost und auf diejenigen Gebiete des geistigen Lebens sich richtet, die außerhalb der Berufssarbeit liegen, eine Notwendigkeit für die Erhaltung der geistigen Gesundheit eines Volkes.

Dieser Aufgabe dienen die vielfachen Einrichtungen und Veranstaltungen der Erwachsenenbildung, der freien Volksbildungarbeit, von den Volksbüchereien angefangen bis zu den beliebten Vorlesungen, Kunstabenden, Bühnenabenden, Volkschultheiln und. Sie sollen lebenswichtiges Wissen erhalten, erneuern und in Verbindung mit den Fortschritten der Zeit bringen. Sie sollen aber auch die Gemüter erheben und erheben durch Kunst und Dichtung und durch Einschaltung in eine über dem Alltag liegende Gedankenwelt. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, er braucht aber Brot, um ein höheres geistiges Leben zu führen.

Mit dem Ende des Sommers müssen die Vorlesungs-, Bildungs- und Kunstreihen wieder die Tore ihrer Versammlungsräume. Durch sorgsame Vorarbeiten sind alle Hilfsmittel bereitgestellt. Gelehrte und Künstler für die Vorlesungen gewonnen, Filme und Lichtbilder beschafft, die Wanderaulinen und reisenden Konzertgesellschaften verpflichtet, und für diejenigen, die für einzelne Gebiete eine eingehende Belehrung verlangen, sind Vorlesungs- und Volksbildungseinrichtungen eingerichtet. Als Haupt- und Vermittlungsstelle für diese Arbeiten wirkt seit 60 Jahren die Gesellschaft für Volksbildung in Berlin, die für den bevorstehenden Winter eine ganz besondere umfangreiche Vorarbeit durch Ausbau ihrer Vorlesungs-, Bilderbücher- und Bühnenabteilung geleistet hat.

Es ist ein weites Feld geistiger Erziehungs- und

Bildungsbereich, das in untenen Vorlesungs- und Bildungsvereinen, unletzen Volksbüchereien und Bühnengemeinden bedient wird, notwendig und nützlich nicht weniger als die Pflege des Körpers durch Turnen und Sport. Schließlich haben alle unsere Autoren Fortschritte doch nur dann Wert für die Menschheit, wenn immer weitere Kreise Anteil nehmen an den uns vererbten und täglich vermehrten gesagten Gütern, und in geistiger Gesundheit und Kraft für ihres Menschenkunds bewusst sind. Darum sollte der Besuch der geistigen Räume und Lernungsräume nicht weniger stark sein, als der Besuch der Sportplätze und sonstiger Einrichtungen für die Pflege der körperlichen Kräfte. Ein gesunder Körper und ein allem Dohen und Großen angewandter Geist — das ist das Ziel echter und ganzer Volksbildung.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 22. August 1930.

	Getreide und Delikatessen pro 1000 kg, sinkt pro 100 kg in Reichsmark.	
Weizen, märkischer	253,00—256,00	per September
per September	268,00	per Oktober
per Oktober	265,00	per Dezember
per Dezember	272,75—272,50	Tendenz:
Tendenz:	ruhig	jezt
Weizen, märkischer	171,00	Maiz, rumänischer
per September	178,00—179,00	Maiz, Platz
per Oktober	182,00—184,50	Tendenz:
per Dezember	183,00—184,00	Weizenmehl per 100 kg, fest
Tendenz:	ruhig	Brotmehl, Batis 38 %
Oster, märkischer	168,00—181,00	fr. Berlin br. incl. Sud (feinste Mäzen über Ratis)
		29,00—37,50
		Preisblätter, Batis 37 %
		24,25—26,75
		Weizenklei frei Berlin
		9,75—10,00
		Weizenklei frei Berlin
		9,25—9,50
		Batis 45 %
		14,60—15,40
		Kartoffelkörner
		Allgemeine Tendenz: fester

Unbeeinflusst von den Auslandsmeldungen bot die Produktionsbörse heute wieder ein festes Bild. Weizen ist gemessen an der Müllennachfrage zwar ausreichend angeboten und wird nur zu geistigen Preisen aufgenommen. Für Roggen wurden dagegen unter dem Eindruck der geringeren deutschen Ertragsschädigung etwa 2 Mark höhere Preise erzielt, und auch die Gebote der Süßungsgesellschaft, die weiter fristlos intervenierte, lauteten höher. Am Befreiungsmarkt feste Weizen nur der Sep-

tember 1 Werk höher ein. Roggen war unter Bevorzugung der späteren Sichten um 1 bis 3 Mark teuer. Weizenmehl wird zu unveränderlichen Preisen für den laufenden Bedarf gefeuert. Für Roggenmehl sind die Forte rungen infolge Erhöhung des Rohrmaterials um 25 Pf. erhöht, und werden namentlich für Provinzfabrikate bewilligt. Oster bei knappem Angebot in guten Qualitäten erneut fester. Gerste in unveränderter Marktlage.

Amtliches.

Sonntags, den 23. August 1930 vormittags 9 Uhr, sollen im Versteigerungsraume 2 Warenstraße, 8 Dachser Männerunterhosen u. v. m. versteigert werden.
Riesa, am 22. August 1930.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Freibank Riesa und Stadtteil Gröba.
Sonntags Kind- und Schweinefleischverkauf.

Pflaumenverpachtung.

Sonntag, den 24. August mittags 12 Uhr, soll im Biegenhof die anstehende Pflaumenmennung der Gemeindewerke an den Weitbietenden verpachtet werden.

Streum, den 21. August 1930.
Der Gemeinderat.

Für die vielen wertvollen Geschenke und Gratulationen zu unserer Silberhochzeit danken herzlichst.
Röderau, im August 1930.
Walter Klein und Frau.

Es wird die höchste Zeit,
dass die nicht mehr zulässige Kriegsleitung in Ober elektrischen Anlage durch
Elektromotiv Otto Schönfeld in Merzdorf, Teil 164, entfernt wird.

Vereinsnachrichten

N.G.W. Spielerausammenkunft heute bei Barth. Sehr wichtige Punkte stehen zur Besprechung. Jeder Aktive muss 8 Uhr anwesen sein. Flieglerschützerverein Riesa u. Ums. Sonntag, d. 24. 8. vormittags 10,25 Uhr, trifft der Bruderschaftsgröbba u. Ums. am Bahnhof hier ein. Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, Ortsgr. Riesa, Sonntag, den 24. 19,30 Uhr, Rie. 4. Wartburg: Ortsgr.-Versammlung.

Kirchennotizen

10. Trinitatis-Sonntag.
Riesa, Klosterkirche: 7,8 Uhr Mr. (Schroeter). Trin.-Kirche: 9 Uhr Mr. Röm. 21—11 und Abendm. (Schroeter). Rollerte. 2 Uhr Orgelkonz.: Kirchhaus (Biel), Kap. (Schroeter). 7,4 Uhr Schwerhörigen: Kap. (Schroeter). Kirchenauflagen: Schroeter.
Gröba: Erntedankfest, 9 Uhr (Stempel), 11 Uhr Bergottesdienst.
Weida: 8 Uhr Voigdigottesdienst. Rollerte. Unterordnung I.
Bautz: 8 Uhr Erntedankfest in Marienkirche.
Bautz: 10 Uhr Predigt (W. Michael-Baumg.). Rollerte.
Weichsauer: Gottesdienst fällt aus.
Zeithain-Dorf: 1/2 Uhr. 10 Kindergottesdienst.
Zeithain-Dorf: 10 Uhr Erntedankfest, 11 Kinderab.
Wilsdruff: 10 Uhr Gottesdienst. — Rittergutshaus:
„Soll ich meinem Gott nicht singen?“ von Schop.
Die Gemeinde wird gebeten, zur Schmückung des Gotteshauses Kränze, Blumen und Früchte Sonnabend vormittag in die Kirche bringen zu wollen.
— 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 7 Uhr Evangelische.

Zur Reichstagswahl

werden

Flugblätter

Handzettel

Plakate

schnellstens angefertigt in der

Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestr. 59

Sonder-Angebot!

Einen großen Posten Kinder- und

Damenstrümpfen, reine Wolle, gute

Qualität

Serie I — Gr. 45 2,45 Mr., mit 0,50 Mr. Steigerung bis Gr. 80 5,95 Mr.

Serie II — Gr. 45 3,45 Mr., mit 0,50 Mr. Steigerung bis Gr. 80 6,95 Mr.

Reizende Kinderstrümpfen 3.—, 3,50, 5.— Mr.

Nur solange Vorrat!


Tageblatt-Druckerei
Riesa

Aush.-Verkäuferin
für Wochenende u. Sonnen für laufend gel. Nur gelehrt, perf. Verkäuferinnen (auch verheir.) senden ausl. Bewerb. möglich. in Bild u. Schrift. Woch. unter 1. 5000 an das Tageblatt Riesa.

Wer Geschäfte machen will, muss inserieren

Einer sage es dem anderen,
was mir die Rundschau täglich sagt
„Riesoide“ ist das
bek. Mittel gegen Wanzen. Ber.
Central-Dro. 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 10

Rundfunk-Programm.

Sonntags.

Berlin-Siegen-Wagdeburg.

6.30: Funkgymnastik. — Anschließend bis 8.15: Musik-Konzert. — 12.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 14.00: Radiospiel (Schallplatten-Konzert). — 15.20: Jugendkunde. Dr. Uebelhart erzählt. — 15.45: Sportliche Improvisationen. — 16.00: "Aus der Berliner Schule des aufstrebenden Jungen". — 16.30: Radiospiel-Konzert. Rosslauer Bläserklub. — 17.30: Zehn Minuten Film. — 17.45: Verbesserung des Rundfunk-Empfangs. — 18.05: In der Funk-Ausstellung. Eine Reportage. — 18.30: Rundfunk der Städte (Unterhaltungsmittel). Dr. Ernst Römer mit dem Orchester des Weimar-Theaters. — 19.30: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19.35: Die Erzählung der Woche. — 20.00: Aus dem Hause der Funkindustrie: Radiospiel. Zeitung: Gießener Kämpfen. — Anschließend: Feierabend u. w. — Danach bis 9.30: Tanz-Musik (Kapelle Dagers Bläse).

Königswusterhausen.

6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 8.30: Funkgymnastik. — 8.35: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 7.00: Frühstück. — 10.30: Neueste Nachrichten. — 12.00: Peter und Paul. "Von früher Fahrt zurück". — 12.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 15.00: Natur und Leben im Bild. Photographische Plaudereien. — 15.30: Weiter- und Wiederbericht. — 16.00: Übertragung des Nachmittagskonzerts Hamburg. — 17.30: Staatsbürgerschaftliche Erziehung (Einführung). — 18.00: Am Schaltwerk der Arbeitsfront. — 18.30: Berichtsumsätze und ihre Verhütung. — 18.55: Französisch für Fortgeschritten. — 19.25: Künftiger Besuchlichkeit in dieser Zeit. Münchner Corinth. — 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 20.00: Aus Köln: Lustiger Abend. — Anschließend: Berliner Programm.

Landestagung der ländlichen Saalinhäber in Grimmitzschau.

Grimmitzschau, 20. August. In den Tagen vom Montag bis Mittwoch dieser Woche hielten die Saalinhäber Sachsen in Grimmitzschau ihre 27. Landesverbandstagung ab. Das umfangreiche Arbeitsprogramm wurde im wissenschaftlichen am Montag und Dienstag in den Delegiertenversammlungen erledigt. Die eigentliche Hauptversammlung war mit einer Ausstellung verbunden. Der Verbandsvorstande Baum, Dresden, konnte eingangs eine große Anzahl von Vertretern der Staats- und Stadtbehörden begrüßen. Die Kreishauptmannschaft Zwickau hatte Regierungsrat Dr. Ritsch entsandt. Als Vertreter der Amtshauptmannschaft Werba war Amtshauptmann v. Römer persönlich erschienen. Um Ehrenamtliche war weiter wahraumnehmender Oberbürgermeister der Stadt Grimmitzschau, Dr. Buchwald, Stadtrat Gilcher als Vertreter der Gewerbeleute Pleuen, Herr Wagner, Leipzig, vom Sächsischen Gastwirtverein, Herr Weineck, Meitzne, vom Verband Sächsischer Hoteliers und weiter einige Herren der Reichsbundleitung aus Ver-

ein. Später trafen noch ein der frühere Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm, Finanzminister a. D. Dr. Weber, Dresden, und Dr. Bellmann, Chemnitz.

Verschiedene Punkte der Tagesordnung waren in den Vorbereitungen so weit erledigt, daß sie nur noch der formellen Genehmigung der Hauptversammlung bedurften. An den Delegiertenversammlungen beteiligten sich etwa 80 Herren, an der Jahreshauptversammlung selbst nahmen 300 Personen teil. Sie in dieser zur Beratung gestellten Unitäten behandelten im wesentlichen zwei Punkte: die im Gegensatz zu den leeren Sälen befindlichen, nicht mehr tragenden Steuern und die als Totengräber der Saalinhäber zu beschleunigende Tanzdielenbetriebe, die Tag für Tag neuen Schwung bekommen. In der leichteren Frage wird den Mitgliedern vom Hauptrat allerdings vorgehalten, daß sie nicht genügend Material zur Verfügung gestellt hätten, um so in jedem Falle die bestehende Zustimmung der Behörden prüfen zu können. Hier sei allerdings eine Verordnung der Amtshauptmannschaft Werba vorbildlich, die bestimmt, daß die Konzession für Dienstansässige nur konzessionierter Wirtschaften erteilt werden darf.

Von Seiten der Saalinhäber wurde gefordert, weitere Dielenbetriebe überhaupt nicht zu genehmigen und den bestehenden die Tagesabläufe, wie früher, nur für die Zeit von 18 bis 20 Uhr zu erlauben. Die Behörden würden aber die wirkliche Bedürfnisfrage der Tanzdielen oder Gastwirtschaften überhaupt nicht mit der erforderlichen Sorgfalt prüfen. Ebenso verhielt es sich mit der Volksempfangsordnung über die Altersgrenze der den Dienstansässigen befürdenden Jugendlichen.

Finanzminister a. D. Dr. Weber verbreitete sich über den Kampf des Mittelstandes um seine staatspolitische Stellung. Der Mittelstand verfolge mit seinem Kampf keine egoistischen Ziele, sondern er wolle dem geliebten Volke helfen. Die Not habe ihren Grund in der finanzpolitischen Gesetzesgebung. Er könne sich als früherer sächsischer Finanzminister sehr wohl ein Bild darüber machen, daß den Betrieben die Vernichtung drohe. Er verfehle durchaus, daß den Gastwirten die großen Säle nichts nützen, wenn sie darauf ohne Rücksicht auf deren Benutzung hohe Steuern zahlen müßten, während auf der anderen Seite die Dienst- und andere Wirtschaften die Tore öffnen dürfen. Ganz besonders gefordert wurden die häuslichen Betriebsbetriebe, die ohne persönliche Verantwortung und Risiko geführt würden. Die Saalinhäber hätten einen Recht darauf, zu verlangen, daß die von ihnen mühselig aufgebrachten Steuern nicht dazu verwendet würden, ihnen schädliche Betriebe in den Raden zu schonen. Hier neue Steuern, neue Ausgaben, und dort werde die Arbeiterschaft unter dem Druck der Verhältnisse auf die Straße geworfen. Die Frage der Arbeitslosigkeit müsse ernstlich untersucht werden, denn sonst wäre es nicht möglich, den Zustand zu ändern. Die Einnahmen müßten durch den Ausgaben mit einem solchen Kampf wachsen. Die Saalinhäber kämpfen mit ihrem Befreiungskampf für das schöne deutsche Vaterland, für das deutsche Volk.

Über die Konzessionserteilungen sprach Wirtschaftsminister a. D. Dr. Wilhelm. Wenn in der Konzessionsfrage Unrecht getrieben sei, so liege der Grund darin, daß der ganze Mittelstand noch nicht begreifen habe, daß das Recht Macht sei. Der Mittelstand habe diesem Gedanken

noch nicht Folge geleistet. Auch die Konzessionsfrage müsse mit Wachstrogen angepackt werden. Der Mittelstand sei viel zu ruhig. Jede Gelegenheit müsse benutzt werden, Front zu machen. Die Parole laute: Kampf auch in den kleinsten Dingen.

Nach Behandlung einiger weiterer Anträge wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen, nachdem man als Tagungsort des nächsten Jahres Bayreuth gewählt hatte.

Schwere Entsetzlichkeiten in Norddeutschland.

nd. Die Erntezeit ist bekanntlich in Deutschland nicht gleichmäßig. Sie ist am frühesten im oberdeutschen Gebiet und in den relativ trockenen und warmen Gebieten Frankens. Je weiter wir aber nach Norden kommen, desto später fällt die Ernte. Während im Süden und in Mitteldeutschland in diesem Jahre zum mindesten das Winterkorn noch einigermaßen trocken bereingefüllt ist und in den trocknen Gebieten des Orients das Getreide, wenn auch in der Qualität noch schwächt, nach und nach eingefahren werden konnte, ist im gesamten Norden und Nordwesten Deutschlands mit dem furchtbaren Wetter der letzten Wochen neben einer Katastrophe bereingebracht.

In weiteren Gebieten Norddeutschlands, insbesondere in der Nordmark und im nördlichen Hannover, kam fast alles Getreide, zum mindesten aber die Sommerzeit, noch auf dem Palm, als das Unwetter hereinbrach. Bei Zaufendorf von Morgen an die Römer- und Grummeternte des riefen Überschwemmungen zum Opfer gefallen und in den Niederungen ist die bereits geöffnete Ernte teils weggeschwemmt, teils durch Verschlammung verloren geworden.

Der Geläutumfang des Schaden läßt sich für alle nördlichen Gebiete heute noch nicht übersehen. Es kann aber erwartet werden, daß die Saferente, die bekanntlich auf den Sandgebieten des Orients durch die vorangegangene Dürre außerordentlich gemindert wurde, jetzt weitere starke Schäden erfahren hat, denn die betroffenen Provinzen umfassen die Gebiete des stärksten deutschen Haferanbaus. In Mecklenburg, Pommern und Ostpreußen ist durch das monatelang anhaltende Regenwetter auch die Roggenernte schwer betroffen worden. Die seit Juli dieses Jahres zu beobachtende niedrige Minderung der Höhe der gesamten deutschen Getreideernte hat damit leider noch eine Verstärkung erfahren.

Schlechte Ernteausichten

Berlin, 22. August.

Unter Zugrundelegung der diesjährigen Anbauflächen ist nach den soeben vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnissen der Ernteschätzungen der Saatenstandsberichterstattung (siehe dem Stande zu Anfang August 1930 bei der neuen Ernte mit folgenden Gefahren tragen zu rechnen die endgültigen Ergebnisse der Ernteschätzung für das Jahr 1929 sind in Klammern beigefügt): Winterroggen 7.5 Millionen Tonnen (Tonnen (8.1), Sommerroggen 0.09 (0.10), Winterweizen 3.2 (3.1), Sommerweizen 0.30 (0.28), Wintergerste 0.15 (0.15), Wintergerste 0.44 (0.38), Sommergerste 2.21 (2.80), Hafer 5.47 (7.38).



Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

WANDEL-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten

Die Däuderaugen suchten über ihn hinweg, weiteten sich zuerschrocken und blieben an den Fenstern haften, an welche sich das schwarze Gesicht der Nacht drückte. Mit einem Ruck hatte er seine Finger aus denen Franke gerissen. Sein ganzer Körper fing an zu bebben. Eisige Tropfen rannten ihm von der Stirne herab auf die Wangen und sickerten in die Winkel des verzerrten Mundes: "Vater, hört doch!"

In Franke Körper bebte jeder Nerv. Aber er hielt sich gewaltsam im Schach. "Der Sturm," beschwichtigte er. "Du bist doch sonst nicht furchtlos, mein Junge!"

"Das ist nicht der Sturm! — Hörst du's nicht wimmern, Vater? — Nun weint es! Nun schreit es die ganzen Höfe wach! — Vater! — Hilf doch!"

Der Schreden fiel über Franke her wie ein Sturzbach. Er zog den Sohn unter den Achseln und hielt ihn hoch. Mit dem Gesicht eines Verschleidenden lag der hilflose Körper gegen den zitternden des Mannes.

"Es ist jemand in Rot, Vater!" — Berls Junge lallte nur mehr. "Nun ist er gestorben — Ich höre nichts mehr!"

Es geht zu Ende, dachte Franke verzweifelt. Mit der Schwere eines Toten lag der Knabe gegen ihn. Während sein rechter Arm ihn umfangen hielt, trug er ihm mit der linken Hand die Tropfen von den Schläfen. "Berl!" rief er und flüsterte, wie ihn jegliche Fassung verließ. Und noch einmal: "Berl!"

Die Knabenäugen rissen sich gewaltsam auf, blitzen in Fernen, in die ihm Franke nicht zu folgen vermochte und schlossen sich wieder. "Vater! — Daß die Hunde von den Ketten!"

Franke drückte die Kleider hart aufeinander. "Die Hunde, Bert?"

"Ja! — Bitte, Vater!" drängte er und schob seinen Körper etwas von ihm ab.

Der Knabe hätte unmöglich verfangen können, Franke hätte es zu tun versucht. Er erhob sich, legte zuerst den ermordeten Körper zurück und schritt nach der Tür, ließ die kleine Birne im Gang ausflammen und lief die Treppe hinab.

Schneegesäßbär schlug ihm entgegen, als er ins Freie trat. Der Sturm riss an seinem Haar und wirbelte ihm Hände voll nasser Flöden in den Hals und auf die Brust, die nur von einem weißen Hemde geführt war.

Die beiden Wolfshunde winselten auf, als sie ihn nach ihrer Hütte kommen hörten. Er löste sie von den Ketten und lächelte die warmen Leiber, die sich gegen ihn drückten.

Bor ihm her jagten sie durch den Schnee, hielten die Nasen zu Boden und klafften in wildem Geheul den Garten hinab. War das nur der Ausbruch momentaner Freude über die erlangte Freiheit oder was sonst? Franke nahm sich nicht Zeit, weiter darüber nachzudenken, ging dem Haufe zu und wollte den Riegel wieder vorstoßen. Da kamen die Hunde zurück und sprangen an ihm hoch, daß er nach einem Halt suchen mußte, um nicht von ihnen übertrampen zu werden.

"Lessa, wirfst du wohl!" Er suchte sich der Hündin zu erwähren. Sie am Halsband nehmend, zog er sie über die Stufen hinab. Ihr Gesicht war ohrenbezaubernd und hatte zur Folge, daß Böddinger in Hemd und Hose und schweren Holzschuhen herbeigeeilt kam.

"Lassen Sie's, Herr Doktor. Die Kleider hören was. — Ober sie riechen's." Er ließ die Taschenlampe, die er in der Hand trug, aufblitzen und nahm das eine der Tiere am Halsband: "Such, Lessa, such!"

In der nächsten Minute hatte sie sich losgerissen, jogte den Gang hinab, sprang mit einem Satz über die Ummauerung und verschwand in der Nacht. Nur ein heisses Räuspern tönte langehallend durch die Stille.

"Sie wird schon wiederkommen," sagte Böddinger ärgerlich. "Wer hat denn die Wicker losgelassen, Herr Doktor?"

"Ich!"

"Was nicht in Ordnung gewesen?"

"Bert glaubt, etwas gehört zu haben."

"Das kann schon sein. Der Herr Bert hört scharf. Er ist auch ein bisschen hellhörig. — Die verfluchten Räuber," schalt er. "Sieht haben sie ein Wild aufgestöbert. Wahrscheinlich eine Rehgeiß." Böddinger ließ den Doktor stehen und lief, sich eine Zoppe zu holen. Dann jagte er in langen Sprüngen über die verschneiten Wiesen hinab, dem Walde zu.

Franke ging ins Haus und drückte die Türe, durch welche Schneegewitter hereinfam, ins Schloß.

Bert sah ihm mit fragenden Augen entgegen.

"Es ist nichts," beruhigte Franke. "Der Sturm hat irgend ein Wild aus dem Wald herausgetrieben. Das haben die Hunde gerichtet."

Der Knabe sah ihn unglaublich an, wobei sprach aber nicht und legte den Kopf in die Kissen zurück. Ein Fenster trezend, hörte Franke, wie das Betteln und Klauen allmählich verklumpte. Einmal später sah er Böddinger durch das Schneegesäßbär dem Haufe zusitzen. Die Hunde mochten das arme Wild wohl böse zugerichtet haben, denn der Verwalter trug es auf den Armen. Er sah, wie die Füße des gehexten Tieres nach abwärts hingen.

Mit einem raschen Blick nach dem Bett hin, ging er leise aus dem Zimmer und stieg die Treppe hinab. Er kam zu spät, die Türe aufzulocken, denn Mammie hatte es mit dem kleinen Ellengebogen bereits besorgt.

"Gretchen's nicht, Herr Doktor!"

Für Sekundenlänge stand eine dunkle Wand vor Frankes Augen. Er taumelte und stieß unsicher die Arme nach dem Kind aus, dessen Kniechen schwer am Böddingers Schulter

ruhte. Der Raum, welcher aus seinem Mund brach, war nicht verständlich.

"Soll ich eine Wärmeflasche machen und einen Tee, Herr Doktor? — Justerl, tu die Augen auf, der Vater ist bei dir!"

Un Franke weißes Gesicht vorübergehend, streichelte Mammi die blaugesetzten Wangen des Jungen, sorgte sich, daß dem Doktor die Kraft zu schwer würde und wollte das Kind wieder auf die Arme nehmen. Ein Blick, so maklos von Qual und Vergewaltigung erfüllt, traf ihn, daß er mortlos nach der Rücken ging und schwer anzuholen begann.

Franke neigte das Gesicht und ließ die Stirne auf Just's kalter Wange ruhen. Aus seiner Brust kamen Lärm, ähnlich dem Röheln eines Sterbenden. Dann riß er sich zusammen und stieg mit dem Knaben die Treppe hinauf. Am Bett Zimmer darüber gelangte er in seine Schlafstube.

Durch die halboffene Türe rief der Knabe eine Frage durch das Dunkel.

Den halberstarren Sohn auf den Armen, trat Franke an das Bett seines Neffen. Ist Bert ein Hellebär, fragte er sich, denn dieser begriff sofort: "Leg ihn mir an die Seite, Vater, so wird er am raschesten warm."

Franke legte ihn aber erst auf den Diwan und entkleidete den halberstarken Körper. Als er ihn dann mit Tüchern und behutsamen Massagbewegungen warm rieb, schlug Just die Augen auf, ließ sie aber sofort wieder sinken. Ein Schreden ohnegleichen machte sein kleines Herzchen in jungen Sprüngen hüpfen.

"Just" kam vom Bett her eine ätzlich lodernde Stimme.

Un dem Vater vorüber, sah der Kleine nach dem Bruder hin und grüßte ihn mit den Augen. Als Franke ihn an Berls Seite legte, stieß er den Kopf unter dessen Achseln und hielt den gekrüppelten Körper mit beiden Armen umfaßt. Wenige Minuten später war er eingeschlafen.

Franke stand reglos etwas abseits vom Bett und drückte die Hand über die Augen.

"Vater!" bettelte Berls Stimme leise. Und als in dessen Gestalt noch immer keine Regung fam, flüsterte er noch einmal: "Vater!"

Da brach dieser neben ihm in die Knie und preßte das Gesicht in das Kinn. Berls Hände strichen über seinen Rücken hin und lösten ihm das früh ergrauten Haar. "Wie viel Leid habe ich über dich gebracht!"

Frankes Schultern bogten sich langsam auf. "Alle flüchten sie vor mir: Erit die eigene Frau, kann Hella — nun Just."

Der Knabe erschrak, lächelte schmerzlich und krümmte die Hände ineinander: "Sie flüchten vor mir, Vater."

"Um Gotteswillen, nein, Vater!"

"Doch, Vater! Es ist sol!" Die Däuderaugen wichen scheinbar ihm ab. "Hella flieh, weil mein Krankein jede Luft und Freude hier erstickt, die Mutter ging, weil sie meinen Anblick nicht mehr ertragen konnte. Sabine hat aufgeatmet, daß sie mit Hella in die Pension durfte und nun wollte auch Just sie heimlich wegschleichen. — Begreift du, Vater, daß es höchste Zeit ist, daß etwas geschiebt?"

Gerichtssaal.

Die Verfehlungen beim Leipziger Universitätsseminar vor Gericht

In der Zeit von 1924—1928 wurde das Rentamt der Universität Leipzig um circa 80 000 RM betrogen. Der 52 Jahre alte Koblenzhändler Emil Schmalzried und der 40 Jahre alte Oberregierungsrat Paul Pohlheim arbeiteten zusammen, um das Rentamt um diesen Betrag zu schädigen. Schmalzried lieferte die Kohlen für die Universität und ließ sich von Pohlheim Vorschüsse auf zu liefernde Kohlen auszahlen. Die zu liefernden Kohlen wurden bei der Lieferung noch einmal bezahlt und die Vorschüsse nicht in Abrechnung gebracht, so dass Schmalzried das Geld ohne die geringste Gegenleistung erhielt. Pohlheim selbst hat keinerlei Vorteile gehabt, sondern nur ein einziges Mal an einem Tag dessen teilgenommen, das Schmalzried für sämtliche Mitglieder des Rentamts gegeben hatte. Außerdem konnte Pohlheim in der Jagd Schmalzried ohne irgendwelche Abgaben lassen. Der dreiste Betrug fiel trotz Kontrolle selbst beim Staatsrechnungshof in Dresden nicht auf. Das Gemeinsame Schöffengericht Leipzig verurteilte Schmalzried zu 1 Jahr sechs Monaten Gefängnis, Pohlheim zu 1 Jahr drei Monaten Gefängnis. Außerdem wurde Pohlheim für die Dauer von drei Jahren die Fähigkeit überkannt, öffentliche Amtstier zu bekleiden.

Berhängnisvolles Ende einer Ewigtour.

Der Chefarzt des Ländlichen Krankenhauses in Meissen beantragte am 18. Juli v. J. den jungen Dr. med. Franz Krons mit seiner Vertretung. Dr. Krons hatte an diesem Tage Geburtstag und besiegte gegen Abend mit der 20jährigen Laboratoriumsschülerin Hélène sein Motorrad und unternahm eine mehrstündige Ewigtour. Im Buschens erreichte ihn ein telefonischer Anruf vom Krankenhaus, es sei ein Blinderkinderkrankenhaus eingeschleift worden. Er möge sofort kommen, es werde sich jedenfalls eine Operation nötig machen. Dr. Krons leste sich mit seiner Begleiterin aufs Rad und fuhr jedenfalls in einem übermäßig schnellen Tempo los. Die weiteren Ereignisse lassen sich nur minimieren. Man fand in den frühen Morgenstunden Dr. Krons auf einem Stoppelfeld liegend, bewusstlos auf. Das Mädchen lag neben dem Rad, tot mit gebrochenem Halswirbel. Die sofort von dem Gendarmerieposten festgestellten Bremsspuren von 28 Meter deuteten darauf hin, dass Dr. Krons eine Linkskurve der Staatsstraße von Niederschönau in der Nähe von Großenhain hatte schneiden wollen. Der steht an einem Danziger Krankenhaus amtierende Arzt lag acht Wochen mit einer schweren Gehirnerschütterung im Melchner Krankenhaus. Er hatte sich am 21. August vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht legte im Amtsgericht Meissen, da eine Anzahl Zeugen aus Meissen und Umgebung geladen waren, auch schloss sich eine Ortsbefürchtung an. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis. An der Veränderung des Urteils bestätigte, dass die Schuld des Angeklagten für das Gericht voll erweichen schien. Man habe hier wieder das typische Bild des Fahrers gehabt, der die Kurve nicht herausschreite.

Ein Bankräuber mit 20 000 Mark flüchtig.

Magdeburg. Der seit 15 Jahren bei einer Magdeburger Depositenkasse der Commerz- und Privatbank beschäftigte Kassierer Schröder ist nach Veruntreuung von annähernd 20 000 Mark flüchtig geworden. Schröder, der das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten genoss, hatte einen Scheid von 16 000 M. und mehrere andere Scheids über kleinere Beträge auf verschiedene Namen ausgefertigt und die Beträge dann abgehoben. Er trat mit dem Gelde seinen Urlaub an und fuhr nach Brunsbüttel. Als die Verfehlungen während seine Abwesenheit an Tageslicht kamen und Schröder in Brunsbüttel verhaftet werden

sollte, musste man feststellen, dass er von dort aus flüchtig geworden ist. Die Ermittlungen ergaben, dass der Verbrecher überhand noble Wallonen hatte und weit über seine Verhältnisse lebte.

Bereiteter Raubüberfall auf einen Kraftwagenführer.

Coswig (Vogt. Dresden). Der 20jährige Alfred Saat aus Radibor wurde am heutigen Bahnhof unter dem dringenden Verdacht verhaftet, einen Raubüberfall auf einen Dresden Kraftwagenführer geplant zu haben. In der Nacht zum Mittwoch trat Saat in Dresden an einen Kraftwagenführer heran und mietete ihn zu einer Fahrt nach Rödtig. Unterwegs wollte der Fahrgäst den Schlosser öfter verlassen, an freien Stellen zu halten, was aber von dem vorsichtigen Führer abgelehnt wurde. In Rödtig ließ der Fahrgäst den Wagen durch den Ort fahren, ohne ein näheres Ziel anzugeben. Bei Tagesanbruch kam das Auto in Spa an. Der Führer stellte jetzt den Fahrgäst zur Rede, worauf dieser antwortete, dass er sich gerettet haben müsste. Der Schlosser fuhr jetzt mit ihm zum Bahnhof Coswig, wo er mit Hilfe seiner dort halbenden Kollegen Saat zur Zahlung aufforderte. Saat besaß aber keinen Pfennig. Ein inzwischen benachbarter Polizeibeamter nahm Saat fest. Man fand bei ihm zwei geladene Schrotflinten und ein langes Schnurwerk. Saat, der übrigens schon mehrfach schwer vorbestraft ist, hat sich über sein verdächtiges Benehmen noch nicht klar geäußert, so dass mit Sicherheit angenommen werden kann, dass er einen Raubüberfall auf den Kraftwagenführer geplant hatte.

Vermischtes.

Schwerer Autounfall bei Neufols. Ein schweres Autounfall ereignete sich am Donnerstag auf der Chaussee Berlin-Breslau bei Deutsch-Wartenberg. Ein Auto, in dem sich der Rittergutsbesitzer Wilhelm von Albert, ein Sohn des früherenstellvertretenden Generalgouverneurs von Belgien, und seine Mutter, eine geborene Freiin von Rüschholz, befanden, fuhr gegen einen Baum und wurde zertrümmt. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus nach Neufols a. O. gebracht. Der Zustand von Albert ist besorgniserregend.

Schmuggel mit deutschen Scheren in New York aufgedeckt. Die Zollbehörde verhaftete drei Personen, die bei einem Verlust einen größeren Volumen deutscher Scheren einzuschmuggeln, betroffen wurden. Die Scheren waren in einer größeren Anzahl Lumbenballen verpackt. Da die Zollbehörde jedoch bereits über diesen Schmuggelverlust informiert war, ließ sie den Papagei "Albert Ballin" durch als Doktorarbeiter verkleidete Zollbeamte überwachen. Bei der Auffahrt der Postwagen, auf denen die Lumbenballen verladen waren, schritten sie zur Beschlagnahme.

Un unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

siehen die Postanstalten die Bezugsgelder für Lieferung des "Niederrheinblattes" im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf hünftliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verzögerung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der "Tageblatt"-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

Franken sah ihn aus tiefliegenden Augen an. „Was soll geschehen, Bert?“

„Lass mich fortragen.“ sagte der Franken ernst. „Niel.“ Der Doctor riss die Hände des Sohnes an sich und legte das Gesicht darauf. Der Rücken des Gelähmten drückte sich etwas nach vorne. Franken hörte ihn das erstmal seit jenem Lingüistag aufzuhören.

Er fand kein Wort des Trostes mehr. Ganz ausgedörrt war seine Seele von Leid und Verzweiflung. Die Kehle sprang von ungemeiner Qual und das Herz war ein Friedhof zerschlagenen Glückes und wilder Hoffnungslosigkeit —

Das Weinen des Knaben verebbte. Franken hob das Gesicht. Ihrer beiden Hände schoben sich tröstend ineinander. „Nun folgst du schlafen, Bert!“ Franken wollte Jult's Hände, die auf dessen Brust lagen, herabdrücken, aber der Franken legte die seinen darüber: „Setz wieder gut zu ihm, wie du es früher warst! — Ja, Vater? — Und erlaube, dass die Schwestern Weihnachten zu Hause verbringen, auch Hella. Vielleicht, wenn du der Mutter schreibst, dass ich sie bitten lasse — recht innig bitten, Vater — kommt sie auch.“

Owwohl Franken von Helene's „Nein“ überzeugt war, versprach er doch den Wunsch des Sohnes zu übermitteln: „Und nun lasst mich Jult herausnehmen.“ sagte er und schob den Arm unter den jetzt so möglichen warmen Körper. Als er Bert's angstvollen Blick sah, tröstete er freundlich: „Ich nehme ihn zu mir ins Bett. Du musst keine Sorge um ihn haben, mein Junge. Er darf von heute ab an meiner Seite schlafen. — Dann vergisst er, dass es einmal eine Zeit gab, in der er sich vor mir fürchten musste.“

Bert widerstreute nicht mehr, griff nur nach Frankens Händen und drückte seine Lippen darauf. „Vater, ich danke dir! — Und wenn ich nun auch noch die Gewissheit hätte, dass du Hella verzeihst, dann würde ich wohl schlafen können, wie schon lange nicht mehr.“

„Ich will verzeihen, Bert!“

„Vater! — Gibt es denn soviel Glück auf einmal?“ Bert deckte die Hände über das Gesicht und seine Schultern bebten leise.

Franken trug seinen kleinen Sohn in das Zimmer hinauf und als er zurückkam, lag sein Vetter tiefschlafend in die Kissen gedrückt, mit einem Lächeln friedvoller Seligkeit in dem bleichen Leidengesicht.

Er beugte das Antlitz wie vor einem Gotteswunder und legte den Kopf auf dessen herabgleitende Hand. „Erbitte mir nun noch ein letztes, mein armer Märtyrer! Und rufe mir mit der Kraft deiner Duldungsseele die Frau zurück, ohne die ich nicht leben kann.“

Sein Weinen verschlang der Sturm, der an den Fenstern rüttelte. Die Zweige des großen Birnbaumes klopften angstgeküsst an die Scheiben und dehnten sich schüchtern bogen. Der milde, warme Schein der Nachtlampe umfloss das weiche Gesicht, das sich immer dichter und dichter darüberlegte.

Von unten kam das leise Winseln der Hunde und aus dem Zimmer nebenan rief Jult's Kinderschrei: „Großmama!“

Fünf Jahre Justizhaus für den Überfall auf einen Geldbrieftäger. Das Schöffengericht in Meißen verurteilte den 22 Jahre alten Arbeitslosen Peter Klotz aus Schloß Neubort wegen schweren Straßenraubes zu fünf Jahren Justizhaus, mit Tragung der Kosten des Verfahrens und zur Überleitung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Der Angeklagte hatte am 2. Juli d. J. den Geldbrieftäger Klotz aus Neu-Senften auf seinem täglichen Bestellgang auf der Chaussee in der Nähe der volkstümlichen Grenze überfallen, niedergeschlagen und verprüft. Trotz eingehender Erwähnung des Vorwurfs blieb Klotz dabei, nicht der Täter zu sein. Die Beweisaufnahme ergab aber die völlige Schuld des Angeklagten. In der Urteilsverkündung wurde u. a. ausgeführt, die Strafe müsse so schwer ausfallen, da Geldbrieftäger, die über Band gehen, vor solchen Überfällen geschützt werden müssten.

Großer Erdbeinbruch bei Berlitzegoden.

Berlin. Bei Berlitzegoden kam es überhalb der neuen Steinkreide nach Oberolsberg zu Erdbeben. Die fikt. Rundschau berichtet, dass es sich ständig weiter um sich erstreckt. An einer Stelle ist die Öffnung beträchtlich und hat einen Durchmesser von etwa 15 Metern. Es erfolgt ständig weitere Einstürze und Menschen sind auf der Straße gefährliche breite Quer- und Längsrisse festgestellt. Unzulängliche Sicherungsmaßnahmen können nicht getroffen werden, da man erst abwarten muss bis die Erdbewegungen zum Stillstand kommen. Die gefährdeten Stellen werden ständig durch Sachverständige kontrolliert. Die Ursache der Naturkatastrophe ist noch nicht ermittelt.

Erdbeben in Ungarn.

Budapest. (Funkrundschau) Die seismographischen Instrumente der Budapester Erdbebenwarte verzeichneten heute früh um 9.49 Uhr ein Erdbeben. In Budapest dauerte die Erdbebenbewegung 4 Minuten lang. Die Maximalauswölbung des Apparates betrug 8 Millimeter. Nach den eingegangenen Meldungen dürfte der Herd des Bebens die Umgebung von Balatonszarmat oder Salgotrakai sein. Auch in der Gemeinde Szeged wurde heute früh um 6.50 Uhr ein von einem unterirdischen Erdbeben begleitet. Ein mehrere Häuser entstandene kleine Risse.

Kunst und Bühnenkunst.

Ernennung Exzellenz Bewalds durch die Universität Heidelberg. Die Universität Heidelberg hat den 1. Vorlesenden des Deutschen Reichsbaus für Leibesübungen, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald zum Dr. med. h. c. ernannt. Im Namen der Fakultät hat Professor Dr. Baener die Ernennungsurkunde Exzellenz Bewald an seinem Geburtstage in Sils Maria (Engadin) überreicht. Die Bayreuther Festspiele zu Ende gegangen. Die Bayreuther Festspiele gingen am Donnerstag mit der Aufführung des "Partials" zu Ende. Auch am letzten Tage war das Haus vollständig ausverkauft. Der Rektor unter den Dirigenten, Karl Muck, leitete die letzte Aufführung. Wie am ersten Tage, so durchbrachen auch am letzten Beifallstürme das Haus. Orchester, Solisten und Chöre gaben nochmals ihr Bestes, um dem Publikum einen würdigen Abschluss zu geben. In herrlicher Pracht erschienen nochmals die Chöre. Wunderbare Klänge gingen von dem Orchester aus, geführt von der durchdringlichen Persönlichkeit Karl Mucks. Noch einmal zogen die Bilder des Zaubergartens vorüber, ein letztes Mal in diesem Jahre ergänzte der Graf in dunkler Glut. Wieder entzückten die Künstler durch blendende Stimmen und intimische Musik. Einem von ihnen zu hören, die den andern tadeln, sie übertrafen sich selbst. — Der Festspielbühn liegt nun vereinsamt, bis in einem Jahre neues Leben dort erwacht.

Was ist es zu sein? — Und hast mich doch deiner Liebe und Treue bis ans Ende verloren?

Draußen ging der Sturm zur Ruhe. Schloßlinie lehnte sich schneebeladenes Gezweig gegen das wärmependende Gemäuer. Klein-Urt sprach zuweilen im Traum und hielt die Finger auf Franks Brust geballt. Sein ruhig klopfendes Herz wußte nichts von der Qual des anderen, das Seite an Seite mit ihm schlug.

Helene, wo finde ich den Weg, der mich bis an die Tore führt, die dein Geheimnis verbergen? Ich will sie ersuchen — und stünde Roed und Blut dahinter.

Von dem Siegt rannen seine Gedanken in die Vergangenheit zurück, in die Tage ihrer turen Brautzeit. Sie lebte im Garten an seiner Schulter und flüsterte: „Du hast mich frant gemacht! Vielleicht muß ich sterben daran!“

Stand er nicht hier schon an der Schwelle des großen Raumes? Wie ein Teil schob das Erinnern auf an jenem Morgen, wo sie ihm, gleich wie der Tod, entgegengekommen war. Sie war verändert gewesen wie ein Mensch, der innerhalb vierundzwanzig Stunden ein anderer geworden ist: „Ich habe mich an einer Schnur gewürgt — sie riß.“ Und dann das schaudervolle Bekennen: „Ich habe es selbst getan, weil ich unheilbar frant bin.“

„Ich frant!“ — Der kleine Urt schraf jäh aus seinem Traum empor. Franken drückte ihn sachte wieder zurück. Er hatte ihre Worte streng sachlich genommen und sie — die Kermise — hatte von dem Siegtum ihrer Seele gesprochen. „O du mein armes, gebeutes Weib!“ Weiche Lust schleppte sie neben ihm her durch alle die Jahre, an welchen sie Seite an Seite mit ihm gegangen war?

Und wieder suchte und suchte er und fand und fand die Schwelle er vorgetragen war.

Und wieder wohnte er sich den Weg in die Vergangenheit. Jäh und verbissen zerrte er die Stunden vom ersten Male seines Zusammentreffens mit ihr: Die Fahrt herüber von Valepp, wie sie am Waldbaum das weiße Tüchlein flattern ließ.

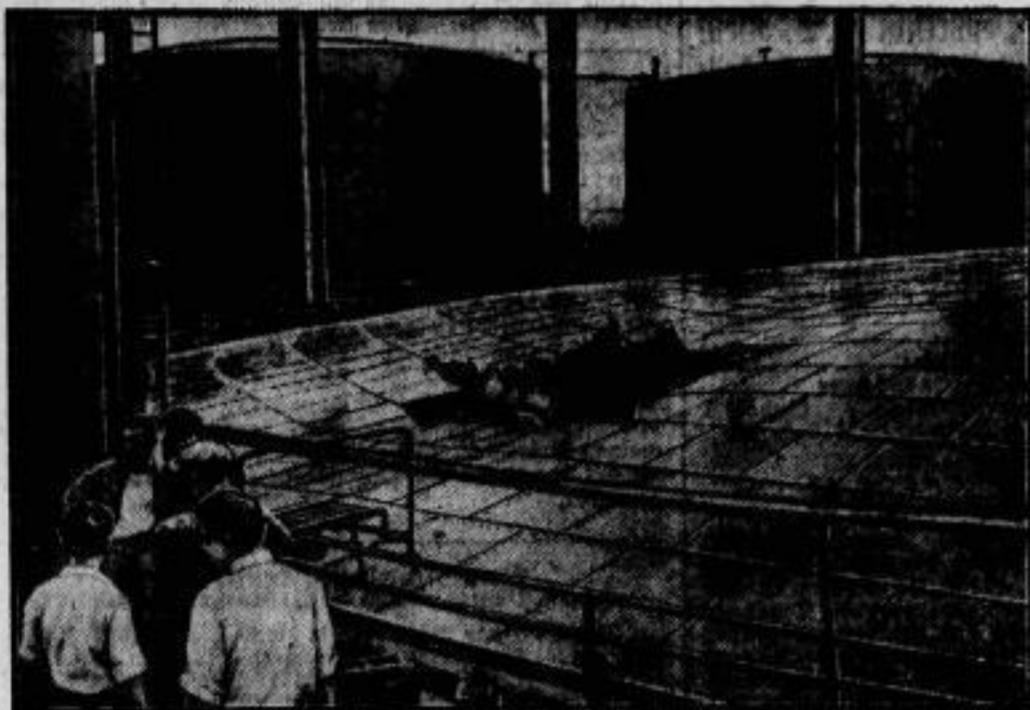
Averjons Gesicht tauchte im jühen Schutze auf und verabschiedete. — Der nicht! — Er war treulich Ihr Freund und seiner! Ein Schuft, der einen Mann beschämte, wie diesen.

Und dann? — — Ein Beischenkel fuhr über ihn hin, dass sich sein ganzer Körper dämmte.

Klein-Urt rief nach der Großmama, zählte sich zurück und murmelte verständliche Worte in das Kissen. Franken trällte die Finger in das Beinen und bis in die Lippen, bis er Blut spürte. „Ich bin schon einmal verheiratet gewesen!“

Helene, in diesem kurzen Geständnis jener Vormittagsstunde, liegt dein Geheimnis verdeckt. — Hier begann ihre Schreie der Sehnsucht höre, der von deinem zu meinem herüberströmte. Der Schreie der Liebe und des Betruges, der zuletzt im Dorfengestrüpp der Verzweiflung endete. Und aus dem es keine Rettung mehr gab — als nur das eine: Sich von ihm zu trennen.

Welt vom Tag in Bild und Wort.



Flugzeug stürzt in Gasometer — Insassen ertranken!
Über Chicago stürzte eine Flugzeug, das von einem Gewittersturm gespaßt wurde, ab, fiel auf einen Gasometer, durchschlug das Dach und fiel in das 12 Meter tiefe Wasser, das die Gasometertürme unten abschloß. Der Pilot und die beiden Insassen ertranken.



Burg Glatz zur Besichtigung freigegeben.
Die Burg Glatz, die ihre letzte Belebung durch Friedrich den Großen erhielt, ist jetzt zur allgemeinen Besichtigung freigegeben worden. Bisher war Besuchern nur der im Hintergrund sichtbare runde Donjon-Turm zugänglich, der einen wunderschönen Rundblick auf das Glaz-Land bietet und deshalb ein beliebtes Ausflugsziel ist.



Raubüberfall auf eine Berliner Bezirksbäckerei — 25 000 Mark geraubt!
Der Kassenraum der Bezirksbäckerei Berlin-Wilmersdorf, aus dem am 21. August 25 000 Mark folgendermaßen geraubt wurden: ein junger Bursche stieg auf einer Leiter bis zum Fenster des Kassenraumes empor, schlug es ein, packte mehrere Bündel Geldscheine — im ganzen etwa 25 000 Mf. — und flüchtete. Allerdings konnte er nach kurzer Verfolgung eingeholt und mit seiner Beute dingfest gemacht werden.



Links und rechts:

Johannes Dose,
der als feinsinniger Erzähler sich weit über seine nord-schleswige Heimat hinaus zahlreiche Freunde erworb, hat, kann am 28. August seinen 70. Geburtstag feiern.

Gefandter Dr. Ing. h. c. Böben,
der Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz beim Reiche vertritt und der Dozent der Gefandten der Länder in Berlin ist, vollendet am 28. August das 60. Lebensjahr.



Mit der Restaurierung der sozialdemokratischen Regierung beansprucht
wurde der Führer der sozialdemokratischen Fraktion des Kaiserlichen Landtags, der Abgeordnete Gabriele, dessen Fraktion durch die Absehung der Schlaufenkette zum Rücktritt des Kabinetts ausdrücklich beigezogen hatte.



Freudenrennen in Karlshorst.
Der Tag des Helden-Medaille-Rennens, das zur Erinnerung an die im Kriege gefallenen Kavallerie-Soldaten alljährlich im Berlin-Karlshorst geritten wird, stand am 20. August im Zeichen der alten Uniformen. Das Seniorenn-Rennen — nur für solche Herrenreiter offen, die vor dem 1. Januar 1915 wenigstens zehn öffentliche Rennen gewonnen hatten — wurde in Freudenuniform

von folgenden Herren geritten (vom linken): Freiherr von Bottendorff als schwarzer Totenkopfschär — Major Freiherr von Rohrschädel, als einziger noch aktiver Offizier im Feldgrau der Reichswehr — Mittelmeister Krause als Königsjäger zu Pferde — Major von Selle als roter Stetzenjäger — Oberleutnant Banse als jüdischer Ulan — und der Sieger, Freiherr von Berchem, als gelber Gardekan.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Um Meisterschaft und Liga!

Unter dieser Devise beginnt der Riesener Sportverein am kommenden Sonntag die Verbandsmeisterschaft. Durch das Dresdner Fußballparlament gewonnen, in der 1b-Klasse zu spielen, hat jetzt die 1. Mannschaft des RSV das Wort. An ihr liegt es allein, ob auch Künste der RSV der 1b-Klasse aufgestellt bleibt, oder ihr steht es, ob sie nächstes Jahr im Oberhaus spielt. Der Meister der 1b-Klasse muss geschafft werden, unbedingt geschafft werden, eine andere Möglichkeit gibt es jetzt nicht mehr, um in der 1a-Klasse stehen zu dürfen. Wir, die wir mit dem Fußballsport verwachsen sind, wissen, was es heißt, Meister zu werden. Viele Klippen sind zu umschiffen, bevor das Ziel erreicht ist. Noch dazu in der Dresden 1b-Klasse, die weit stärkere Gegner aufweist, wie manche 1. Klasse der anderen Gau. Zur Erreichung der Meisterschaft gehört gar viel. Nur wenn sich die 1. Mannschaft des RSV voll bewusst ist, um was es geht, wenn Einigkeit und ein geschlossener Willen und straffe Mannschaftsdisziplin vorhanden ist, dann sind Aussichten vorhanden, aber nur darum hoffen wir, dass uns unter allen Norddeutschenmeistern in dieser Bestechung nicht enttäuscht. Den Aufstieg der Verbandsmeisterschaft bringt das Spiel am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im RSV-Park am Bürgergarten.

Sportverein Röderau — Rieser RSV.

Gleich im ersten Spiel sind die alten Rivalen zusammengekommen. Die letzten Kämpfe beider Mannschaften erst vor der Pause geben uns das richtige Bild der beiderseitigen Spielstärke. Die Röderauer brachten es fertig, den RSV lange und schreibe dreimal hintereinander zu schlagen. Wenn auch das eine oder andere Spiel für Röderau recht glücklich ausging, so blieben sie doch Sieger, stets nach spannendem Kampf. Diesmal ist es kein Freundschaftsspiel, diesmal geht es um die Punkte. Kein Wunder, wenn in beiden Lagern männliche gerüstet wird und allenfalls Erregung herrscht! Wer wird es diesmal machen? Ist Röderau immer noch der Gegner wie vor der Pause? Sie verloren gegen Sportlust-Miesa. Sie verloren auch gegen Vittoria-Wittenberg! Aber das will nichts heißen, es waren Gesellschaftsspiele und Stolz wird jeder einmal. Am Sonntag steht es ums Ganze. Keine Partei wird dem anderen den Vorzug lassen und jeder wird beweisen wollen, dass er doch der bessere ist. Schon aus diesen Gründen wird es immer sein, den Sieger von vornherein zu bestimmen. Ein harter Strauß wird aufgeschlagen werden; aus dieser Erkenntnis heraus haben sich beide Vereine auf einen Schiedsrichter aus einem fremden Gau (Leipzig) geeinigt. Es wäre zu wünschen, wenn auch die Kunstdisziplin so reibungslos vor sich gehen würde, wie die Spiele vor der Pause. Der Sieger aus diesem Spiel ist dann schon ein großes Stück vorwärts gekommen.

Der Riesener Sportverein meldet zu dem recht interessant zu werdenden Treffen folgende Elf:

Mühne Fritze Langer

Stitte Klingner Beidner

Hofmann Witting Born Witzsch Mühne, S. Die Riesener Mannschaft ist also gut besetzt. Mühne im Tor sollte sein möglichstes tun, um Tore zu verhindern. Von Langer — Fritze erhoffen wir höhere und weitere Schläge als bisher. Den Außenläufern müssen wir eine bessere Ballabgabe und von Klingner den Service, dass er der gegebene Mittelläufer ist. Im Sturm sollten sich die RSV-er besseres Stellungsspiel anstreben. Hofmann zeigt Überlegenheit zeigen. Witting und Born ihre Gesäßfüße anwenden. Witzsch das Tandem sein lassen und fliegen nicht wieder so viel nach oben. Des weiteren ist der Mannschaft zu empfehlen, im Spiel nicht so viel zu reden! Wird dies alles im Spiel berücksichtigt, dann dürfte für die RSV-er ein Sieg herausspringen.

Weitere Spiele am Sonntag.

Die 2. Mannschaft ist am Sonntag noch frei, ihre Verbandsmeisterschaft beginnen am 31. August gegen Radebeuler B.C. 2.

Die 3. Mannschaft dagegen muss Sonntag nach Rüttig, um sich gleich im ersten Spiel mit einem der spielstärksten Gegner seiner Klasse zu messen. Rüttig 2. sollte Sieger bleiben. Untsch 3.15 Uhr.

Damenhandball.

Endlich kommen auch die Damen des RSV zu einem geregelten Spielbetrieb. Die Damen wurden entgegen ihren Wünschen in die 1a-Klasse eingeteilt. Die Mannschaften in dieser Klasse sind: DSC, S.W., Polizei, Dresden, Heidenau und RSV. Das ist allerwertiges Geschäft. Deswegen sollten die Riesener Damen aber den Punkt nicht verlieren, es spielt sich erfahrungsgemäß gegen gute Gegner immer besser. Auch in dieser Klasse beginnen die Verbandsmeisterschaften am Sonntag. Die Riesener Damen treffen vorw. 11 Uhr in Dresden auf Polizei-Damen, die zur Zeit als stärkste Dresden-Damen gilt. Sie sind auf dem Weg!

Nach einer Meldung der "Dr. R. R." ist der urprünglich dem Elbe-Ufer-Gau zugeschlagene Sportverein Gröditz ebenfalls dem San-Ostfalen zugewiesen. Gröditz hat also auch die Gröditzer aufgenommen, lässt aber an den diesjährigen Verbandsspielen nicht teilnehmen. Was wird nun mit Gröditz, Lichtenstein und Raumwalde? Zum Länderfußballwettbewerb Deutschland — Ungarn am 28. September in Dresden im DSC-Park (Ostracal) veranstaltet der Gau in Dresden einen großen Werbe-Sternlauf, an dem alle Vereine des Gaus Ostfalen teilnehmen müssen. Für die Teilnehmer des Sternlaufs werden Eintrittskarten zum Länderspiel zur Verfügung gestellt. Dagegen müssen sich alle, die das Länderspiel besuchen wollen, bis 25. August Karten im Vorverkauf sichern. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Sportverein Rüttig im SWB.

Kommenden Sonntag berichtet auf dem Sportplatz in Johannishausen reger Fußballbetrieb. Fünf Mannschaften treten Rüttig an den beginnenden Verbandsspielen, welche bereits 11 Uhr beginnen.

11.00 Uhr: Rüttig Knaben gegen Röderau Knaben.
12.45 Uhr: Rüttig 1. Jugend gegen Rüttig 2. Jugend.
2.00 Uhr: Rüttig 2. Jugend gegen RSV 1. Jugend.
3.15 Uhr: Rüttig 2. Elf gegen RSV 3. Elf.

6.00 Uhr: Rüttig 1. Elf gegen 97 Großhennersdorf 1 Elf.

Das Knabenspiel ist völlig offen, da man hier zwei gleichwertige Gegner hat.

Die erste Jugend dürfte wohl einen Sieg gegen die zweite der Rüttiger erlangen.

Unsere bei der zweiten Jugend, hier wird es wohl eine gute Niederlage geben.

Der dritten Elf vom RSV wird die Rüttiger zweite als Elf ein eindrückliches Gegner gegenüberstellen.

Wie wird sich nun die erste Mannschaft in ihrer neuen Umgebung schlagen? Großhennersdorf 97 ist in Rüttig weniger bekannt, fiktive wie aber der Rüttiger Mannschaft vom vergangenen Samstag nichts nachstehen, so das

Rüttig nur in äußerer Verfassung ein ehemaliges Meistertum herausholen kann. Sport Rüttig in der Form wie am Sonntag, dann sollte es uns um einen, wenn auch knappen Sieg, nicht handeln. Rüttig wird uns sicher seinen Elf Schiedsrichter im Hof, Sport — rein Rüttig.

Gendarmerie-Sportverein "Sportluft" e. V. Miesa

Am Sonntag, den 24. August, spielt die erste Fußballmannschaft von Sportluft das erste Verbandsspiel in Miesa gegen die dortige Mannschaft. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden. Da Rüttig gegenwärtig in Form ist, ist auch der Ausgang völlig unbestimmt. Rüttig doch die Rüttiger Mannschaft beim letzten Spiel gegen RSV den Rüttigern bis 15 Minuten vor Schluss alle Siegeshoffnungen nehmen.

Sportluft tritt in kräftiger Aufstellung an. Schiedsrichter treffen sich um 1.45 Uhr nachmittags an der Dampfschiffahrtshalle. Abfahrt 3 Uhr nachmittags. Die Aufstellung lautet:

Rüttig 1	Rüttig 2	Rüttig 3	Rüttig 4	Rüttig 5	Rüttig 6	Rüttig 7	Rüttig 8
Huboll 2	Alois	Oeder	Wachner				
Böckel	Baldeweg	Götter	Stein	Studoll 1			
Criek: Rüttig							

Dresdner Sport-Club — Scholte 04

Das wieder einmal ein Großkampf ersten Ranges zu werden verspricht. Beide Mannschaften kehren sich zum ersten Male in Dresden gegenüber. Schon allein die Namen Carow und Auwera aus der Göttel genügen, um den Dresdner Fußballanbörnern befürchtungen, dass ein überzeugender Sieg der Rüttiger kommt. Erinnert sei hierbei nur an die 1:5 Niederlage des DSC in Scholte auf seiner diesjährigen Sommerreise. Es wird selbstverständlich erwartet, dass der DSC alles daran setzt, um die seinerzeitige Niederlage zu korrigieren. Ob ihm diestreitlich bei der Spielstärke der Göttle, die erst kürzlich den süddeutschen Meister, Eintracht-Frankfurt, glatt mit 5:0 absetzen, läuft noch um den Sieg zu erwarten.

Scholte 04 in Chemnitz.

Die Elf des westdeutschen Fußballmeisters, Scholte 04, weilt nach ihrem Debüt am Sonntag in Dresden, am Montag, den 26. August, in Chemnitz bei dem mittelfränkischen Erneiter Chemnitzer Ballspiel-Club zu Gote. Das Spiel kommt auf dem Sportplatz an der Bernhardstraße in Chemnitz pünktlich 6 Uhr nachmittags zur Austragung.

100 D.S.-Fußballmannschaften in Leipzig.

Der Kreisliga "Leipziger Schlachtfeld" hat für das Spieljahr 1930/31 seine Pflichtspiele im Fußball ausgeschrieben. Nicht weniger als 70 Mannschaften werden daran beteiligt sein. Es beteiligen aber in diesem Großkampf der DSC noch weitere 80 Mannschaften, die sich nur auf Gesellschaftsspiele beschränken. Der "Leipziger Schlachtfeld-Gau" verfügt somit über 100 Fußballmannschaften. Der gesamte Turnkreis Sachsen des D.S. umfasst insgesamt 400 Fußballmannschaften und steht damit an der Spitze der gesamten Deutschen Turnerschaft.

Motorradsport.

Am kommenden Sonntag, den 24. August 1930, veranstaltet der Motorradverein Club Weinböhla auf dem Platz Central-Gasthof Weinböhla eine Geschwindigkeitsfahrt, offen für Motorradfahrer mit und ohne Motorwagen. Um jeden Motorradfahrer die Teilnahme zu ermöglichen, können Rennen ohne das Startgeld erhöht werden, noch am Start erfolgen. Die Veranstaltung beginnt mittags gegen 1 Uhr und verspricht einen guten sportlichen Verlauf zu nehmen.

Rudersport.

Für die Ruderregatta des Süds. Elbe-Rudergatta-Verein, die am 7. September in Pirna a. E. stattfindet, ist der Wiedereinsatz auf dem 26. August 18 Uhr festgesetzt. Die Regatta soll eine Vorshow auf die künftigen Jungmannen bieten, aber auch diesen ermuntern, die ans diesem oder jenem Grunde das den Rennläufen heftigste Gelehrte gelegt hatten. Daneben werden auch Damen und Schüler, die auf den Hauptregatten während des Sommers

wollen. Weitgehend Datten, ihr können an freien, Startmöglichkeiten finden. So verteilen sich die 15 Rennen wie folgt:

- 6 Ruderrennen für alle Bootsgattungen
- 2 Altherren-Rennen
- 2 Gruppenrennen
- 2 leichtgewichtige Rennen für kleinere Vereine
- 2 Jugend- und Schüler-Rennen und
- 2 Damen-Stilrennen-Wettbewerbe,

sobald alle Bedingungen für solche Melbungen gegeben sind. Die Meldegebühr sind den Zeitverhältnissen angepasst worden. Selbstverständlich ist, dass die Verbände schwäbisch aus Verfügung stellen.

Neubert ungünstige Arbeitsmarktlage in Dresden.

Im Bezirk des Arbeitsamtes Dresden hat sich die Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 1. bis 15. August 1930 erheblich verschlechtert. Fast alle Zweige des Handwerks, des Handels und der Industrie sind davon betroffen. Betriebsstillstände und Stilllegungen sind in größerem Umfang gemeldet worden. Die Anforderung von Arbeitskräften war nur sehr gering und erstickte sich vorwiegend auf Facharbeiter. Für ungelehrte Arbeiter lagen nur wenige feste Arbeitsangebote vor. Größeres Bedarf an weiblichen Arbeitskräften hatten teilweise die Zigaretten- und Konfektionsindustrie. Die schlechten Witterungsverhältnisse beeinträchtigten den Beschäftigungsgrad in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe. Mit einer Besserung der allgemeinen Arbeitsmarktlage kann in absehbarer Zeit kaum gerechnet werden. Es sind gegenwärtig 66 445 Arbeitslose gemeldet.

Handel und Postswirtschaft.

Die Berliner Börse hatte auch am Donnerstag feste Sitzung. Besonders Spezialwerte konnten sich weiter verbessern. So Borsig auf 154, Schubert u. Salzer auf 178, Siemens auf 245. Tägliches Geld 2—4 Prozent, Monatsgeld 4—5%. Privatkapital 8% Baum, 8% Prozent.

Umtausch der am 1. Oktober 1930 fälligen Schagnanwendungen der Deutschen Reichspost. Unter Mitwirkung des Reichsbankkontoriums wird demnächst den Inhabern der 1. Oktober 1930 fälligen RM. 150 000 000.— 6% Prozent Schagnanwendungen der Deutschen Reichspost der Umtausch in 6 Prozent Postschagnanwendungen zum Kurs von 96,25 Prozent angeboten werden. Die Umtauschenden erhalten eine Barvergütung von 8% Prozent des Kapitals aufgezählt. Die neuen 6 Prozent Postschagnanwendungen sind am 1. April 1931 zum Kursmarkt rückzuhängen; sie sind reichsmittelischer und lombardfähig; ihr Sinalauf beginnt am 1. Oktober 1930 fällig. Die Sinalen werden ohne Abzug von Kapitalertragsteuer aufgezählt.

♦ Dresden's Börse vom 21. August. Bei keinem Geschäft hatte die Börse auch heute wieder freundliche Grundstimmung, vereinzelt möchte ein Börsenumsatzes bemerkbar. Recht fehlten Rinder, Reismarkt plus 5,50, Sack-Brot und Staubkasten plus 3, Sack-Brotkasten plus 2,25. Schubert & Salzer plus 5,50, Ver. Holzkofel plus 5, Deutsche Auto plus 4, Mag. Köhl plus 3, Bergmann plus 2,50, Wissensburger sowie Polphon plus 2 Prozent. Um Anlagenmarkt keine wesentlichen Veränderungen.

♦ Leipziger Börse vom 21. August. Das an der heutigen Börse heranzimmende geringe Material wurde sofort zu höheren Kursen aufgenommen. Die Stimmung blieb im ganzen Verlauf freundlich und die festen Kurse konnten sich allgemein behaupten. Besonders fest lagen u. a. Thür. Gas plus 4,75, Schubert & Salzer plus 3, Leipzig Spiken plus 4, Mansfeld plus 2, Polphon plus 4, Stöhr plus 4, Schuhm. plus 3,50, Kleider plus 2,25 Prozent.

♦ Leipzig's Schlachtwichmarkt vom 21. August. Aufträge: Kinder 184, davon Ochsen 16, Bullen 30, Kühe 80, Kalben 8, Küller 756, Schafe 177, Schweine 1735, zusammen 2802 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: Kinder 6, Küller 23, Schafe 108, Schweine 152. Preise für 50 kg Lebendgewicht: Bullen 1.— 52—56; Kühe 1.— 48—52, bo 2.— 40—47, bo 3.— 32—39; Küller 1.— 2.— 27—32, bo 3.— 38—42; Schafe 1.— 58—62, bo 4.— 45—50; Schweine 1.— 63—65, bo 2.— 3.— 64—66; bo 4.— 64—66, bo 7.— 58—62; Geschäftsgut: Kinder und Schafe und Schweine langsam, Küller mittel. Uebertreib.: Kinder 8, und zwar Ochsen 5, Kühe 3, Schweine 60.

♦ Chemnitzer Börse vom 21. August. Die heutige Börse verlor die lebhafte Nachfrage für Industrie- und Anleihewerte und geringen Angebot weiter fest. Schuhm. waren bis 53 verdecklich gelöst. Außer einigen minimalen Rückgängen hielten die Kursbesetzungen in mäßigen Grenzen, ausgenommen Braubant plus 3, Mimola plus 3, Thür. Gas plus 5, Schubert & Salzer seit letzter Rati plus 6. Der Freiverkehr lag gut bepunktet.

LEITER VON SCHACHMEISTER KELLING

Aufgabe Nr. 23 — E. Loyd.

Partie Nr. 23 — Indisch.

Die folgende schnellige Partie wurde in Hamburg beim Kampf Amerika-Lettland gespielt.

Weiß: Marshall Schwarz: Polowin

1. d2-d4 Sg5-f6
2. Sg1-f3 e7-e6
3. c6-c4 Lb8-d6+
4. Le1-d2 Dd8-e7

Eine sehr nachhaltige, von Nimowitsch eingeschätzte Spielweise.

5. c2-c3 0-0
6. Lf1-d3 d7-d6

Das ist kein zweckmäßiger Aufbau. Eine logische Fortsetzung wäre b6 neben Lb7 und später d6, b6, o. a. usw.

7. 0-0 Sb8-a7
8. Sb1-c3 Lb4xd6

Wenn Schwarz den Läufer abziehen wollte, so hätte er es bereits im vorhergehenden Zug tun sollen. Jetzt erlangt Weiß eine überlegene Stellung.

9. Lb6xd6 b7-b5
10. Ta1-e1 Lb6-d7
11. a4xd5 a6xd5
12. Dd1-b3 e7-c5?

Das ist schon der entscheidende Fehler. Durch ein überraschendes taktisches Manöver erzwinge Weiß den Gewinn.

Partie Nr. 23 und steht in zwei Zügen matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 23.

Opposition. Matt in zwei Zügen. Weiß: Kd1, Dd1, Lc1 (5); Schwarz: Eb4, La5, Bb5, e6.

1. Ld7-d6 Eb4-e5
2. Dd1-d6 Eb4-e5
3. La5-d6 Eb4-e5
4. Dd6-d5 Eb4-e5
5. Dd5-d6 Eb4-e5
6. Dd6-d5 Eb4-e5

Schwarz gibt auf, denn wenn er den Turm schlägt, steht Weiß die Dame nach h5, und das auf h5 drohende Matt ist nur durch Dameangriffe zu verhindern.

Ein sehr klassisches Element eines Schachspiels.

SLUB
 Wir führen Wissen.